D. HERMANN. PAULUS IUCH
SERENISS. DUC. SAXO. VINAR. ET ISENAC
CONSILIAR. AUL. ET ARCHIATER.
FACULT. MEDICÆ ERFORDIENSIS SENIOR
& p. t. DECANUS
PATHOLOG. ac PRAXEOS PROF. PUBL. PRIMAR.
nec non
ACADEMIÆ NATURÆ CURIOSOR. COLLEGA
hodie
DICTÆ UNIVERSITATIS RECTOR MAGNIFICUS.

Just Christoph Motschmanns
Bey der Philosophischen Facultät Assessoris Extr.
und Professoris Publici,

ERFORDIA LITERATA CONTINUATA

oder

Fortsetzung des Gelehrten Erffurths

Worinnen eines Theils
Von der Beschaffenheit und Einrichtung der Universität
andern Theils
Von denen Gelehrten Leuten
So sich hieselbst aufgehalten
Und durch Schrifften berühmt oder bekant worden sind
Gründliche Nachricht ertheilet wird.

Dritte Fortsetzung.

Erffurth bey dem Autore und
Leipzig bey Joh. Christian Langenheim.
1735.

Inhalt der dritten Fortsetzung

Sect. I. Handelt von der Medicinischen Facultät sowohl ihrer Verfassung nach, als welches ihre ietzige Glieder p. 283

Sect. II. enthält XIV. Lebens-Beschreibungen gelehrter Männer, welche sind:

XXV. D. Conr. Clingius 369
XXVI. M. Justus Menius 377
XXVII. D. Joh. Saxe 382
XXVIII. Joh. Croenerus 383
XXIX. D. Joh. Coernerus 385
XXX. M. Joh. Raue 386
XXXI. D. Joh. Andr. Graba 389
XXXII. D. Joh. Schmidelius 395
XXXIII. M. Joh. Balth. Jacobi 401
XXXIV. M. Christoph Klesch 402
XXXV. D. Caspar Löscher 411
XXXVI. D. Paul Heinrich Juch 414
XXXVII. D. Melchior Ludolff Lilien 417
XXXVIII. D. Ernest Tentzel 418

Anhang von einigen Veränderungen und Neuigkeiten so auf unserer Academie vorgefallen sind 421

Q. D. B. V.

ERFORDIÆ LITERATÆ CONTINUATÆ

oder

Des fortgesetzten gelehrten Erffurths

Dritter Fortsetzung

Sectio I.

Von der Beschaffenheit der Universität, ins besondre Von der Medicinischen Facultät.

Inhalt.

Einrichtung dieser Fortsetzung §. 1. Wer die Assessores Facultatis Medicæ ehedessen gesetzet §. 2. Die desfals vorgegangene Veränderungen §. 3. Im Anfange war keine gewisse Zahl derselben §. 4. nachmahls solten ihrer nur drey seyn §. 5. doch ist der Vierdte dazu kommen §. 6. vom Decano und seiner Erwehlung §. 7. desgleichen von seinen Amte nnd Verrichtungen §. 8. selbiger hat das Facultäts-Siegel in Verwahrung §. 9. wie auch die Statuta: welche vielerley sind, als die ältesten §. 10. die vom Rath reformirte §. 11. und hernach

von der Facultät approbirte §.12. die Statuta de A.1634. §. 13. Auctarium Statutorum §. 14 der Decanus hat auch mit denen Promotionibus das meiste zu thun §.15. derselben sind drey Gradus §.16. von dem Examine theoretico §.17. das Juramentum Baccalaurei §.18. von dem rigeroso Examine §.19. von der Licentiatura §.20. von der Doctor-Würde §.21. das Juramentum Doctorum §.22. die Kosten wegen der Promotion §.23 Catalogus derer Doctorum von Stifftung der Universität biß A. 1634. §.24. die binnen solcher Zeit recipirten Doctores §.25. Merckwürdige Promotion, so A. 1634. angestellet worden §.26. Catalogus der übrigen Doctorum im XVII. Seculo §.27. die im gegenwärtigen Seculo creirten Doctores §.28. Nachricht von denen ietztlebenden Herrn Assessoribus und Professoribus, und zwar von dem zeitigen Decano und Seniore Herrn Hoffrath Juchen §. 29. von Herrn Rath Stahlen § 30. von Hrn. Prof. Luthern §. 31. von Hrn. Prof. Büchnern § 32. und von Hrn. Prof. Adlungen §. 33. Anhang wegen einer merckwürdigen Controvers, so die Medicinische Facultät im 17. Sec. gehabt hat. §. 34. sq.

§. I.

Die Medicinische Facultät, welche nunmehro in der Ordnung folget, und sonst *Facultas gratiosa*, (*) das ist, die Facultät, der man hold ist, und die bey ieder-

(*) Auf denen ehedessen gehaltenen Medicinischen Disputationibus stehet meistentheils: Indultu oder Consensu gratiosæ Facultatis Medicæ, welches Prædicat von langen Zeiten dieser Facultät eigenthümlich gewesen ist, gleichwie die Theologische Sacra, die Juristische Consultissima und heut zu Tage Illustris, die Philosophische aber Amplissima pflegen genennet zu werden: wovon Jac. Thomasius

iederman in Liebe und Gunst stehet (**) genennet wurde, hat fast eben die Verfassung, wie die im vorigen Stücke beschriebene Juristen Facultät: Dannenhero es wohl am besten seyn wird, wenn ich die dazumahl gemachte Ordnung bey gegenwärtigen Vortrage ebenfals beobachte.

§. 2.

Es mag wohl Anfangs wegen derer Assessorum mit dieser Facultät eben die Bewandniß gehabt haben, als wie mit der Juristischen (*) daß nehmlich ein ieder, welcher den obersten Gradum hieselbst erlanget, oder aber, wenn er anderswo solchen erhalten, sich gehörig, wie man sagt, nostrificiren lassen, so **gleich zu einen Mittgliede in die Facultät aufgenommen worden** sey, welches sowohl aus denen ältesten Statuten zu schliessen ist, da es gleich anfangs heisset: Pri-

 mum

masius einsmahls eine Oration halten lassen, deren Disposition im vorigen Jahre im Druck gegeben worden, unter dem Titul: B. Jac. Thomasii, Prof. quondam Lips. succincta dispositio amplioris thematis de Medica Facultate quatenus gratiosa &c. Schneberg 1734 in 4to.

(**) Diese denen Lateinern eigne Bedeutung dieses Wortes deuchtet mich, ist billig zu behalten, und füglich zu appliciren: denn gratiosus hieß sonst nicht gnädig, wie man etwa ietzo spricht, Domine gratiose, gnädiger Herr; sondern wenn Cicero sagt: Homo gratiosus, so bedeutet es einen, der bey iederman lieb und angenehm ist; Man findet auch, daß es ehedem im teutschen gegeben worden die holdselige Facultät.

(*) s. die vorige Fortsetzung Sect. 1. §. 2. p. 143. sq.

mum statutum est, quod soli Doctores in Facultate Medicinæ Erfordiæ promoti, seu recepti & admissi, licet alibi promoti fuerint, habeant regere & gubernare negocia Facultatis eiusdem; als auch aus denen von dem Rathe A. 1524. reformirten Statutis deutlich erhellet, welche Stelle hernach wird angeführet werden p. 291.

§. 3.

Ebener massen scheinet auch dieses richtig zu seyn, daß anfangs **die würcklichen Mitt-Glieder der Facultät bey Einnehmung neuer Collegen etwas mit zusagen gehabt**, massen ihnen, nach Inhalt derer ältesten Statuten, die Macht zukommen ist, auf Gutbefinden und in Ermangelung derer Doctorum, einige Licentiaten, oder Baccalaureos, mit in die Facultät zu nehmen, solche auch wieder auszuschliessen, denn so lautet Statutum 2. Item quod hii Consiliis Facultatum interererint, & soli sint vocandi, nisi in defectum Doctorum aliquos de Licentiatis seu baccalariis sibi adiungere voluerint, quos etiam valeant & possint excludere, mutare, quoties ipsis Doctoribus placuerit, & ipsi Facultati expedire videtur. Solches Recht mag wohl mit der Zeit dahin seyn erweitert worden, daß endlich die Assessores bloß vor sich, ohne daß sie etwan das Consilium Secretum (*) oder sonst iemand zu Rath gezogen

(*) Wenn aber die Facultät gantz ledig war, daß gar kein Mem-

gen, neue Mittglieder erwehlet und in die Facultät eingenommen haben. Und obgleich der Rath zur Zeit des dreyßigjährigen Krieges, und der damahls vorgehabten Veränderung der Universität, auch in diesen Stücke sich einige Freyheit mag heraus genommen haben, wie man aus ein und andern Umständen mercken kan, (**) so blieben doch die Assessores bey dem einmahl erhaltenen Rechte, neue Collegen an und einzunehmen, welches mit verschiedenen Exempeln gar leicht zu erweisen ist: Also recipirete die Facultät D. Leichnern A. 1646. (und also noch währenden Kriege) nur auf Recommendation des Rathes, wie es in Protocoll lautet: Deo sic volente *ad preces Magnif. Ampliss. & Prudent. Senatus a Secretario Floriano Mullero factas* in Professorem Medicinæ receptus est Vir Clar. & Experient. D. Ecc. Leichner &c. Desgleichen heißt es bey der Reception D. Wittigii A. 1662. daß sie

Membrum mehr darinnen, (dergleichen Casus etliche mahl sich zugetragen haben, wie aus den folgenden so erhellet) so dann ernennete die Universität, und zwar das Consilium Secretum einen Decanum, wie unter andern die beyden Exempel D. Andr. Starckens A. 1600. und D. Quirini Schmaltzens A. 1628. ausweisen

(**) Es klaget D. Leichner darüber bey Ubergebung seines Decanats an L. Quir. Pflugen A. 1649. daß, da vermöge derer Statuten das Decanat nur an die würcklichen Assessores gelangen könnte, der Rath am 9. Maj. 1648. dargegen ein Decret gegeben, daß in Ermangelung dieser auch die Adiuncti Facultatis des Decanats solten fähig seyn ꝛc.

geschehen sey a Decano cum consensu reliquorum Dnn. Assessorum. Und im Lebens-Lauff D. Petri von Hartenfelß, der an der Leichen-Predigt zu finden ist, stehet: *A*. 1663. **hat er die hiesige löbliche Medicinische Facultät gebührend ersuchet, ihn in** *Numerum Assessorum* **auf und anzunehmen, welches er auch erhalten, und bald darauf von dem Herrn** *Seniore D.* **Leichnern, mit Einwilligung derer andern Beysitzer zum** *Assessore Facultatis solenniter* **und willig aufgenommen worden.** Doch ist es der Medicinischen Facultät hierinnen eben wie der Juristischen ergangen, (*) daß also ietziger Zeit, seit etlichen vierzig Jahren, auch diese Assessores ohnmittelbar von Mäyntz aus ernennet werden.

§. 4.

Es bestehet aber die Facultät gegenwärtiger Verfassung nach **aus vier** *Assessoribus* (wenn der Decanus und Senior mit dazu gerechnet werden) in welchen Stücke die Einrichtung nicht zu allen Zeiten einerley gewesen ist: **Anfangs** muß man wohl **keine gewisse Zahl** derer Assessorum gehabt haben, weiln gedachter massen alle hier promovirte, oder auch nur nostrificirte Doctores in die Facultät haben müssen eingenommen werden. Da möchte nun zwar iemand gedencken, es müsse um solche Zeit herum die Facultät ziemlich starck besetzt gewesen seyn; Allein da

(*) S. die vorige Fortsetzung Sect. I. §. 3. p. 146.

da, besage derer nachmahls anzuführenden Verzeichnisse, gar wenige Medici sich hier nostrificiren, noch weniger aber promoviren lassen, so ist auch die Anzahl derer Assessorum **niemahls über fünffe kommen**, ja man hat auch hievon, so viel ich habe nachschlagen können, nicht mehr als ein Exempel, als nehmlich nach der Mitte des 15. Jahrhunderts D. Hawesperg, D. Fusser, D, Coci, D. Frawenschuch und D. Institoris zu gleicher Zeit und auf einmahl in der Facultät gewesen sind. Hergegen hat sichs zuweilen gefüget, **daß es darinnen gar leer ausgesehen**, indem sie entweder gantz ledig gestanden, oder doch kaum ein und andern Assessorem gehabt hat: Also starb die Facultät A. 1548. mit D. Georg. Sturciade gantz aus; und als hierauf Joh. Curio zum Doctore Medicinæ gemacht werden solte, so muste man D. Henr. Eggelinum von Halberstadt zu solchem Ende hieher verschreibē. D. Curio aber hat nachmahls von der Zeit seiner Promotion an biß an seinen Todt das Decanat 14. Jahr beständig auf einander gehabt, weil sonst niemand vorhanden war. Gleicher massen starb die Facultät A. 1600. mit D. Quernteno aus, und muste die Universität D. Andr. Starcken gute Worte geben, daß er hierauf das Decanat zu übernehmen sich bewegen ließ. Nachdem dieser es 9. Jahr geführet hatte, und kein Assessor mittler Zeit dazu kommen war, so überlieferte er bey seiner Vocation nach Mühlhausen die Kiste, Bücher und

andere Facultäts-Sachen an dem Rectorem Academicum D. Helmsdorfen, von welcher Zeit an diese Facultät 19. Jahr ledig gestanden, und der Prof. Philos. M. Joh. Rætius indessen das Vice-Decanat geführet, biß A. 1628. das Consilium Secretum D. Quirino Schmaltzen das Decanat aufgetragen. Nach eben dieses Schmaltzens Todte A. 1640. war nur der eintzige D. Rehfeld in der Facultät, der also 6. Jahr, biß zu D. Leichners Reception, das Decanat führen muste. So ist auch ietzterwehnter D. Leichner nach D. Wolffg. Crusii Todte und D. Möllenbroccii Wegzuge von A. 1657. biß 1665. da D. Petri dazu kommen, Decanus gewesen.(*)

§. 5.

Im 16. Seculo hat man nachmahls hierinne eine Aenderung gemacht, und **die Anzahl der** *Assessorum* **in etwas eingeschräncket**: Denn in denen A 1524. vom Rathe reformirten Statuten ward verordnet, daß wenn schon vier Assessores in der Facultät würcklich vorhanden wären, so solten dieselbige nicht gehalten seyn, mehrere einzunehmen von Doctoribus, die anderweit promo-

(*) In dergleichen Fällen hat man meistentheils, die Stellen durch Professores aus der Philosophischen Facultät besetzt wie oben bereits bey der Wahl eines Rectoris in der dritten Sammlung p. 332. in nota (*) angemercket worden. Eben so ist bey der Reception D. Wittigii A. 1662. angemercket, daß sie mit Consens derer Assessorum, des Senioris, M. Nic. Stengers, als Phil. Prof. und Prof. Matth. Gruvii geschehen sey.

promovirt worden; wegen derer aber, die allhier den Gradum erhalten, bliebe es dabey, daß selbige gleich dem andern Tag nach geschehener Promotion in die Facultät aufgenommen werden solten. (*) Vielleicht haben sich um solche Zeit irgend mehr auswärtige Doctores als sonst gewöhnlich gewesen, eingefunden, u. zu dem Statuto Anlaß gegeben; Ja ich muthmasse fast, daß das mag die Haupt-Ursache gewesen seyn, warum man D. Hier. Stehelin, der doch als ein gelehrter Mann gerühmet wird, A. 1520. das Decanat nicht hat lassen wollen. (**) Dieses hat seine Richtigkeit,

T 5 daß

(*) Der 12. Articul darinne lautet folgender Gestalt: Es sollenn auch die Doctores der Ertzney, wann sie inn iren Collegio vier Doctores habenn, Doctores der Ertzeney ann anderun Endenn promovirt nicht schuldig fein auffzunehemenn aber hie sollenn sie zcu promovieren macht habenn szo viel darzcu geschickt, unnd dieselbien szo hie Doctores werdenn sollenn des anderun Tages inn die Facultet unnd Collegium der Erzceney nach lauth irer Statutenn aufgenuhemenn werdenn ane widdersprechunge.

(**) D. Henr. Eberbach hat, als Decanus, von dieser Affaire folgendes protocolliret: *A. MDXX. VII. Kal. Iun. excellentis ingenii & doctrine virum Dn. Hier. Stebelin liberalium studiorum & medicine Doctorem, abilem & idoneum, quique publica disputatione antea specimen sui dederat, & albo academico inscriptus fuerat, secundum formam & tenorem statutorum & consvetudinum prescripte facultatis ad facultatem antedictam recepit & immatriculavit; quo facto quorundam hominum excitata invidia & artibus sui similium adiuta eo res pervenit, ut*

damna

daß man im folgenden 17. Seculo die Zahl noch enger eingeschlossen hat, indem in denen erneuerten Statuten de A. 1634. das andre Statutum Rubr. 2. also lautete: Sufficit si duo, tres, aut ad summum quatuor in hac Facultate Professores sint. Und obgleich solche Statuta nachmahls wieder cassiret wurden, so fand doch dieser Punckt im Auctuario Statutorum A. 1670. allgemeine Approbation, daß man die Zahl der Assessorum gar **biß auf drey Persohnen** einschränckte, denn das erste Statutum daselbst heißt also: Medicum deinceps Collegium ad summum tribus constet Doctoribus hic promotis vel legitime receptis.

§. 6.

Und hiebey ist es etliche zwantzig Jahre geblieben, daß nur **drey** *Assessores* gewesen sind, als nehmlich D. Leichner, D. Petri und D. Cramer, dem hernach D. Vesti gefolget ist. Als aber D. Eysel und D. Jacobi A. 1693. wegen des Vorzugs an einander geriethen, (*) da dieser, als bißheriger Professor Chymiæ in die Facultät einzurücken prætendirte, so kam es endlich dahin, daß D. Eysel die dritte Assessur-Stelle behielt, D. Jacobi aber **zum vierdten** *Assessore* vom Churfürsten gesetzt wurde, doch dergestalt, daß er von denen

damnatus, non convictus, officio eodem spoliaretur: Qui ea molestia liberatus fabis academicis deinceps abstinuit, placideque quieti & literato otio sese tradidit.

(*) s. die 2. Samml. Erf. lit. p. 301. sq.

denen Emolumentis und Einkünften der Facultät, ausser etwas wenigen von denen Examinibus, nichts zu geniessen haben solte, und von solcher Zeit an ist die vierdte Assessur-Stelle bey der Medicinischen Facultät beständig geblieben, welche seit 1717. mit der Professione Institutione Medicinæ verknüpft gewesen ist, wie aus D. de Pre Programmate, erhellet.

§. 7.

Daß ich nun von dieser Facultät an sich selbst nähere Nachricht ertheilen möge, so ist das Haupt derselbigen, wie ordentlich pflegt, der *Decanus*, welcher solche Würde jährlich am 27. Sept., als an dem Tage Cosmæ und Damiani übernimmt, weiln diese beyden Märtyrer bey Aufrichtung der Universität zu Patronen dieser Facultät angenommen worden sind. (*) **Es gehet aber das** *Decanat* **nach der Ordnung** unter denen Assessoribus herum, ausser daß die neuen Assessores, eben so wie in der Juristen Facultät, vorher, ehe sie Decani werden können, docaniren müssen; von welches Wortes eigentlicher Bedeutung und wahrscheinlichen Ursprunge die vorhergehende Fortsetzung dieser Arbeit nachgeschlagen werden kan.

(*) Cosmas und Damianus waren zwey Brüder, aus Arabien bürtig, wie man vorgiebt, welche unter dem Kayser Diocletiano in Cilicien die Martyr-Krone erhalten; Sie sollen beyde vortrefliche Medici, und so christlich gesinnet gewesen seyn, daß sie allenthalben herum gereiset, und die Krancken ohne einiges Entgeld curiret haben.

kan. (*) Es ist aber das Docaniren in dieser Facultät von dem Docaniren in andern Facultäten darinnen unterschieden, daß vor einen neuen Assessore Ordin. nicht nur das Decanat vorbey gehet, sondern er auch auf gewisse Zeit alle Emolumenta, so die andern Ordinarii haben, entbehren muß.

§. 8.

Es ist aber **die Pflicht und Verrichtung eines** *Decani* mehr als einerley: Zuförderst hat er die Facultäts-Kiste, und die dahin gehörige Sachen, in seiner Verwahrung; Er stellet die Zusammenkünffte der Facultät an, und dirigiret solche; Er besorget die eingeschickten Acten und darauf gegebene Responsa; Hat auch bey denen Promotionibus mit denen Candidaten das meiste zu thun; Nicht weniger hat er dahin zu sehen, daß bey der Praxi Medica keine Unordnungen oder Mißbräuche zum Nachtheil der Facultät und Schaden derer Patienten einschleichen möchten. Dannenhero dem Decano, nach Inhalt der Statuten de A. 1634. die Aufsicht über die Apothecken und Apothecker, über die Chirurgos, Chymicos und Laboranten, desgleichen über die Empiricos, Pfuscher und Landstreicher aufgetragen worden. (*)

§. 9.

(*) Rubr. I. Stat. XI. lautet also: *Ad officium quoque Decani spectat, ut pro re nata a quibusdam e Collegis Pharmacopoeos, sive Magistri sive famuli fuerint, Lithotomos, Empi-*

§. 9.

In gedachter Facultäts-Kiste wird sonderlich das Insiegel nebst denen Statuten-Büchern und Protocollen aufbehalten (*) Das Facultäts-Insiegel ist von Silber, und von dem Procancellario Universitatis D. Hunoldo de Plettenberg, als selbiger A. 1475. das Medicinische Decanat geführet, der Facultät verehret wor-

Empiricos, Seplasiarios examinari curet. Und *Stat. XIV. Praeterea Decani & Collegarum opera officinae Pharmacopoeticae bis singulis annis visitentur. &c.*

(*) Da man vor einigen Jahren angefangen, mit bessern Fleisse und Sorgfalt, als die Vorfahren gethan haben, die zur Facultät gehörigen Documenta und Nachrichten zu sammlen und aufzuheben, so hat der ietzige Herr Decanus bey seinen vorigen Decanate die höchstrühmliche Anstalt, so die Nachkommen ohnfehlbar mit schuldigsten Dancke erkennen werden, gemacht, daß ein eigenes Archiv hiezu angeleget worden, welches iedesmahl bey dem Seniore Facultatis beständig bleiben soll, um die beschwerliche Fortschaffung desselben bey der jährlichen Abwechselung des Decanats dadurch zu vermeiden. Es bestehet solches Archiv aus zweyen auf einander passenden Schräncken, damit es bey ereignenden Falle desto bequemer fortgebracht werden könne, und ist in ordentliche Fächer abgetheilet; Die vier Thür-Flügel sind inwendig zum Andencken mit denen Wappen derer ietzigen dreyen Hrn. Assessorum Ordin. und folgender Inscription ausgezieret: Hoc Archivum, in quo omnia in Facultate Medica Erfurtensi gesta, quorum memoria conservari meretur, sunt reponenda, fuit institutum a tribus Professoribus & Assessoribus ordinariis, quorum nomina & insignia ad valvas hic conspiciuntur. Anno Christi cIↃ IↃCC XXXII.

worden. Solches stellet vor den geflügelten Ochsen des heil. Evangelisten Lucä, als welcher bekanter massen seiner Profession nach ein Medicus gewesen.

§. 10.

Was **die Statuten** anlanget, so sind dieselben gar vielen Veränderungen unterworfen gewesen, und scheinet fast, daß die allerersten, welche bey Stifftung der Universität aufgesetzet worden sind, nicht mehr vorhanden, angesehen D. Conr. Fusser bey seinen Decanat A. 1476. anmercket, er habe so wohl die Cistam Facultatis, als auch das annoch vorhandene Buch, worinne die Statuta stehen, auf seine Kosten angeschafft und schreiben lassen. (*) Gedachte **älteste Statuten**, welche die Facultät annoch hat, und die mit denē Statutis Fac. Med. die in dem General-Statuten-Buche bey der Universität stehen, überein kommen, sind kurtz abgefasset, und ist ihr Inhalt denen Rubricken nach kürtzlich dieser, daß, nachdem

(*) Aus demjenigen, was D. Georg Sturciades A. 1524. bey seinen Decanat meldet solte man fast schliessen daß erst dazumahl die Statuta in solches Buch ordentlich eingetragen worden: Seine Worte sind folgende: *A. 1524. sub Decanatu Georg. Sturciadæ hoc insigne & honorificum Facultati Medicæ contigit, quod privilegia, quæ ante hac non ita facile, nec statim in promtu habebantur, in hunc librum, in quo habentur ordine, describerentur, hoc observato, quod vulgari sermone legerentur.* Doch vielleicht ist dies nur zu verstehen von denen durch den Rath reformirten Statuten; oder aber von denen Privilegiis Universitatis die etwa in ein besonders Buch eingeschrieben worden sind.

dem von der Facultät überhaupt in vier Statutis gehandelt worden, sechs Rubricen folgen, als 1) de officio Decani 2) de Baccalariandis 3) de Licenciandis 4) de Doctorandis 5) de Doctoribus & Licenciatis & Baccalariis alibi promotis 6) de variatione Statutorum. Ich kan aber weder von der eigentlichen Zeit, wenn sie aufgesetzet worden, noch von denen Verfassern derselbigen, einige Nachricht geben.

§. 11.

Um das Jahr 1524. fieng der Rath an, sich um die Medicinische Facultät zu bekümmern, und suchte durch *Reformation* ein und andrer *Statutorum* ihr aufzuhelffen, wobey denn die Absicht hauptsächlich diese war, die Hindernisse aus dem Wege zu räumen, welche möchten Ursache gewesen seyn, daß biß dahin so gar wenige Promotiones in dieser Facultät angestellet werden können. Es wurden aber solche reformirte Statuta, welche in 13. Articuln bestunden, und woraus §.5.not. (*) ein Articul angeführet worden ist, unter des Rathes Namen und Siegel in teutscher Sprache heraus gegeben, (davon das Original bey der Facultät noch vorhanden ist) und zwar, wie D.Sturciades aufgezeichnet hat (*) mit Bewilligung

(*) Seine Worte sind diese: *A.1524. per Magnif. Senatum & Facultatem Medicam, comprobante Universitate, condita sunt statuta, tunc enim prima cassata est vetus ordinatio unacum suis gravaminibus, per quæ promotiones diutius centum annis hic Erfurdiæ in Med. Fac. præpeditæ fuerunt.*

ligung der Facultät und gesammter Universität.

§. 12.

Weil aber hiedurch einige Verwirrung mochte entstanden seyn, so nahm die Facultät den 16. Mart. A. 1542. wieder eine kleine Veränderung vor, welche unter der Rubrick: *Approbacio statutorum Facult. Medicæ* vorhanden ist, und worinne anfangs angezeiget wird, welche Stücke in denen alten Statuten durch die vorgemeldete Reformation des Raths verändert worden; woran nachmahls **sechs neue** *Statuta* angehänget sind, deren Inhalt vornehmlich darauf zielet, wie die Medicinischen Lectiones (in deren Ermangelung sich so wenige aufs Studium Medicum geleget) wie auch die Disputationes fleißig anzustellen und fortzusetzen; Zu welchen Ende z. E. ein Baccalaureus, so bald er den Gradum erlanget, oder in solcher Qualité recipiret worden, gleich des andren Tages darauf die Lectiones anfangen, und ein gantzes Jahr damit ohnausgesetzt fortfahren solle: Einen Licentiato, oder Doctori wird solches zwey Jahr zu thun anbefohlen, bey Straffe eines Ducatens vor ieden Monat, den er ohne erhebliche Ursache aussetzen würde, u. s. w.

§. 13.

Bey der schon öffters berührten A. 1633. vorgehabten Aenderung der gantzen Universität bekam diese Facultät gleichfals **gantz neue** ***Statuta***, bey

bey deren Verfertigung D. Rehfeld muthmaßlich die Feder geführet hat. Sie bestehen nur aus vier Rubricken, als 1) de electione & officio Decani 2) de Professoribus Facultatis 3) de disputationibus 4) de promotionibus, enthalten aber überaus gute Anstallten in sich, z. E. wegen Aufrichtung einer Medicinischen Bibliotheck, wegen Anlegung eines horti Botanici, theatri Anatomici und laboratorii chymici und dergleichen mehr. Doch ist von allen diesen nichts zu Stande kommen, und die Statuten selbst sind nachmahls durch die Kayserliche Commission cassiret und aufgehoben worden, wie davon bereits mehrmals ist gemeldet worden. (*)

§. 14

Endlich als nach Ubergabe der Stadt Erffurth der Churfürst Johann Philipp glorwürd. Andenckens der Universität wieder aufzuhelfen eifrigst bemühet war, so wurde die Medicinische Facultät unter andern befehliget, ihre Statuta zu verbessern und solcher Absicht gemäß einzurichten, daher dieselbige ein und andre Articul durch D. Leichnern aufsetzen ließ, welche unter dem Titul: *Auctarium Statutorum A. MDCLXX. unanimi Facultatis decreto sancitum* begriffen sind, und aus 10. Statutis bestehen, deren vornehmster Innhalt die Assessores selbst betrifft, wie viel derselbigen

(*) S. die vierdte Sammlung Sect. I. §. 25. p. 513 sqq.

bigen seyn sollen: daß keiner zu recipiren, welcher nicht vorher ein paar Jahr sich im Lesen und Disputiren geübet: daß einer, so hier promovirt 10. Thal. ein Fremder aber doppelt so viel pro receptione zahlen solle, u. s. f.

§. 15.

Hiernechst ist unter denen Verrichtungen des Decani auch erwehnet worden, daß er vor seinen Collegen mit denen Promotionibus vieles zu thun habe, denn es müssen sich nicht nur die Candidati bey ihm angeben und einschreiben lassen, sondern es werden auch die Examina in desselben Behaußung verrichtet; So verfertiget er auch die Programmata zu denen inaugural Disputationibus, und giebt sie unter seinen Namen heraus, wenn dergleichen von denen Candidatis verlanget werden. (*) Aber er ist nicht währenden seinen Decanat beständiger Præses bey gedachten Disputationibus, wie etwa der Decanus Facultatis juridicæ, sondern solches præsidium gehet unter denen dreyen Assessoribus ordinar. nach der Ordnung herum; Gleichwie es auch mit denen Promotionibus Doctoralibus eben solche Bewandniß hat.

§. 16.

(*) Vor etlichen dreyßig bis viertzig Jahren waren dergleichen Programmata sehr gewöhnlich, darinnen nach Ausführung einer gewissen Materie der Lebens-Lauff des Candidati erzehlet wurde, und wird man viele, die D. Petri und D. Vesti gemacht haben, antreffen; Bißher aber ist es gantz abkommen, daß man in vielen Jahren dergleichen Programma nicht gesehen hat.

§. 16.

Die *Promotiones* an sich selbst nun betreffend, so zeigen oben angeführte Rubricken derer Statuten schon, daß man in dieser Facultät auch drey *Gradus promotionis* habe, als nehmlich den Baccalaureatum, die Licentiaturam und den Doctoratum. Es werden aber bey denen zweyen ersten Gradibus heut zu Tage keine besondre Actus promotionis angestellet, auch ist der Gebrauch des Worts Baccalaureus ausser der Facultät fast gantz erloschen, an dessen statt man sich meistentheils des Wortes Doctorandus bedienet, wiewohl denen Statuten zu wieder, als nach welchen Doctorandus derjenige zunennen, welcher als ein würckl. Licentiat nunmehr den Gradum Doctoris erlangen will (doch ist bey der Facultät selbst gewöhnl. daß ein Candidat nach überstandẽ examine rigoroso ein Doctorandus genennet wird). Alle diese drey Gradus müssen nach der Ordnung erhalten werden, denn so lautet Statutum 2. Rubricæ de Licentiandis: Item debet antea Baccalarius in eadem Facultate esse, ne per saltum promoveatur; Und dies wird noch bis ietzo in acht genommen. Zwar die veränderten Statuta de A. 1634. wollten die Promotiones per saltum erlauben, massen Statut. 1. Rubricæ IV. heisset: Quoad Promotiones Doctorum, Licentiatorum & Baccalaureorum hoc observetur, ut nemo invitus unum e modo dictis gradibus inferioribus assu-

mere cogatur, sed semper dignis statim gradum summum sive Doctoris prensare liberum aut integrum sit; Man hat sich aber auch hierinne allezeit nach den ältern Statuten gerichtet. (*)

§. 17.

Um aber, nach der bey der Juristen Facultät gehabten Ordnung, umständlichere Nachricht von diesen Promotionibus zu ertheilen, so will von jeden Gradu ins besondere handeln. Den ersten *Gradum*, nehmlich *Baccalaureatus*, erlanget ein Candidatus, nachdem er das erste Examen rühmlich überstanden hat: Denn wenn sich jemand promoviren zu lassen entschlossen hat, so muß er es zuförderst bey dem zeitigen Decano melden, von dem er gegen Erlegung 2. Thal. in die Zahl derer Candidaten eingetragen wird, daß er sich so dann mit Recht Medicinæ Candidatum schreiben darff. Verlangt er nun, daß die Promotion beschleuniget werde, so wird alsbald ein Tag zu dem ersten *Examine*, das man *theoreticum* nennet, bestimmet, an welchen er gegen 9. Uhr von dem Pedellen abgeholet, wird, mit welchen er sich zu dem Seniore Facultatis (oder wenn dieser eben das Decanat verwaltet, zu dem Sub-Seniore) verfüget, und selbigen in des Decani Wohnung begleitet. Hierselbst machet der

(*) Es ist bereits in der zweyten Sammlung p. 191. angemercket worden, daß der Churfürst zu Mayntz Daniel als Cancellarius Universitatis der Juristischen Facultät dergleichen Promotiones per saltum untersaget habe.

der Candidat vor der versammleten Facultät dem Anfang mit Erzehlung seines Lebenslauffes in lateinischer Sprache (welches er so wohl memoriter verrichten, als schriftlich ablesen kan) worinnen er zuförderst seine ehrliche Herkunft (*) anführet, und dann seine Studia auf Schulen und Universitäten erzehlet, welche letztere er auf Erfordern mit Zeugnissen bekräftigen muß. Als denn wird das Examen von dem Decano angefangen und von denen dreyen Assessoribus bis um 12. Uhr fortgesetzet, nach dessen Endigung dem Candidaten die Eydes-Formel, so ich hernach anführen werde, zugestellet wird, mit welcher er, um solche durchzulesen, einen Abtritt nehmen muß, da währender Abwesenheit die Facultät wegen des geschehenen Examinis und der Reception des Candidati ihren Schluß abfasset. Hat man ihn nun vor tüchtig befunden, (**) so muß er bey

U 3 seiner

(*) Es erfordern solches die ältern und neuern Statuta: In jenen heißt es Rubr. 3. Statut. I. *Licentiandus in Medicina debet esse de legitimo matrimonio procreatus & quod pro illo vel tali sit habitus & reputatus, & quod sit ad minus annorum viginti quinque.* (doch dies letztere wird nicht mehr beobachtet, wenn er nur sonst geschickt ist in dem, was man von ihm erfordert. In diesen aber stehet Rub. IV. Stat. 2. *Simulque documentum legitimæ nativitatis suæ (nisi de ea aliunde probe constet) exhibeat.* Welches Statutum so genau beobachtet wird, daß man auch denen Scharffrichters Söhnen die Promotion abschläget wie hievon noch gantz neue Exempel vorkommen sind.

(**) Nicht wenige stehen in den irrigen Wahn, als ob bey unserer

seiner Zurück-Beruffung in die Facultät den communicirten Eyd solenniter abschweren.

§. 18.

Solches Jurament ist folgendes Inhalts: Ego N. N. iuro & promitto, me post divinæ gloriæ scopum omnia, ad quæ iuramentum Hippocratis Coi (*) quemlibet Medicum adstrin-

---

unserer Universität, und sonderlich bey der Medicischen Facultät, ein iedweder mit leichter Mühe zur Promotion gelangen könne. Nun kan man zwar nicht gantz in Abrede seyn, daß nicht unter so vielen, als sich hier der Promotion halber eingefunden, bißweilen irgend ein nicht allzu würdiger mit eingeschlichen seyn solte, welches aber hiesiger Universität um so viel weniger zur Last geleget werden kan, da keine Universität, so scharff sie auch seyn will, sich davon gäntzlich frey sprechen kan. Dieses aber kan mit Bestand der Wahrheit versichert werden daß Facultas Medica nicht nur seit einigen Jahren verschiedenen untüchtig befundenen den Korb gegeben, sondern daß auch so gar mancher von diesen nachgehends auf einer andern Universität, die das Ansehen hat, als ob sie in solchen Stücke auf das schärffste verfahre, dennoch seinen Zweck erhalten.

(*) Das Juramentum Hippocratis, worauf sich dieser Eid beziehet, ist aus dem Griechischen übersetzt nachfolgendes: „Per Apollinem Medicum & Æsculapium, Hygeiamque & Panaceiam & Deos Deasque omnes iureiurando affirmo, in testimonium eos citans, me, quantum iudicio & viribus valuero, iusiurandum hoc atque hanc ex scripto responsionem plene observaturum. Præceptorem quidem, qui me hanc artem edocuit, Parentum loco habiturum, eique alimenta impertiturum; & ad usum necessaria subministraturum; eiusque posteros „pro

adstringit, fideliter & sedulo observaturum; & quod bonum, concordiam & honorem Doctorum huius Universitatis, specialiter autem Facultatis Medicæ, prout novero & potero, procurabo, ad quemcunque statum pervenero. Quod si forte contingat, ut in

„pro germanis fratribus reputaturum. Eosdem insuper, „si hanc artem addiscere volent, absque mercede & syn- „grapha edocturum. Præceptionum quoque & audi- „tionum, totiusque reliquæ disciplinæ, cum meos, & eius, „qui me edocuit, liberos participes facturum, quique „præterea nomen suum professi, in legem medicam iu- „rarint; aliorum vero neminem. Victus quoque ratio- „nem, quantum viribus & iudicio valuero, salutarem præ- „scripturum: ab omni vero noxa & iniuria vindicatu- „rum. Neque precibus adductus, cuiquam medica- „mentum mortiferum propinabo; neque eius rei auctor „ero. Pariter neque mulieri pessum ad fœtus corruptio- „nem subiiciam. Sed castam & ab omni scelere puram, „tum artem, tum vitam meam præstabo. Neque vero „calculo laborantes secabo, sed magistris eius rei peritis, „id muneris permittam. In quascunque autem ædes in- „gressus fuero, ad ægrotantium ingrediar salutem, alie- „nus ab omni iniuria voluntaria & corruptela, cum alia, „tum præsertim rei venereæ in corporibus mulierum, aut „virorum sive liberorum, sive servorum. Quæ vero in- „ter curandum, aut etiam medicinam minime faciens, in „communi hominum vita, vel videro, vel audiero, quæ „in vulgus efferri non decet, ea arcana esse ratus, silebo. „Hoc igitur iusiurandum si religiose observem, nec vio- „lem, prospero successu tam in arte, quam vita mea fruar „& gloriam immortalem ubivis gentium consequar. „Quodsi idem transgrediar & peierem, istis contraria mi- „hi obveniant! Joh.Henr.Meibomius hat A. 1643. ei- nen grossen Commentarium über dieses Eid geschrieben;

examinibus ſecuturis a prædicta Facultate Medica inhabilis ad ſummum gradum inveniar, ſpondeo, me pro nulla iniuria id habiturum. Ita me Deus adiuvet & ſanctum eius Evangelium! Ehedeſſen war dieſer Eid der Baccalaureorum etwas anders eingerichtet und lautete alſo; Ego N.N. iuro & promitto, quod hunc gradum Baccalaureatus non reſumam; & quod unitatem & honorem univerſitatis ſtudii & membrorum eius ac ſpecialiter Facultatis medicinæ procurabo ad quemcunque ſtatum pervenero; & etiam ſtatuta, ordinationes & conſuetudines Facultatis eiusdem editas & edendas in licitis & honeſtis pro noſſe & poſſe ſervabo.

§. 19.

Nach geleiſteten Eyde wird ſo gleich der Tag zum andern Examine angeſetzet, dem Candidaten auch anbey angezeiget, welchen Aphorismum aus dem Hippocrate er alsdenn zu reſolviren habe. Solches *Examen* wird das *Practicum*, oder auch *Rigoroſum* genennet, und gehet nachmittags um .Uhr an, da es mit Abhohlung des Candidati, und dann des Senioris oder Sub-Senioris, eben wie bey dem vorigen Examine gehalten wird: So macht auch der Candidat wiederum den Anfang dazu, und zwar mit der Erklärung ſeines ihm aufgegebenen Aphorismi, wovon hernach die vorgedachten vier Herrn Examinatores ihn in der Praxi zu verſuchen Gele-

genheit

genheit nehmen, und wenn sie ihn auch hierinne tüchtig befunden haben, als Doctoranden zu weitern Speciminibus zu lassen.

§. 20.

Hierauf folget der andre *Gradus* der Promotion, nemlich die *Licentiatur*, welcher vermittelst der Inaugural-Disputation erlanget wird, wobey allezeit ein Assessor ordinarius, und zwar derjenige, welchen die Ordnung hierinne trifft, eines Præsidis-Stelle vertritt, wiewohl es einen Candidato, der gehörige Gelehrsamkeit und Geschicklichkeit hat, auch erlaubet wird, ohne Præside auf dem Catheder zu gehen, dergleichen sich immer zu verschiedene finden, die mit vielen Ruhm ihren Posten behaupten. Zur Opposition werden drey Personen erwehlet, und zwar mehrentheils zwey Graduati und ein Studiosus, deren einen zu ernennen in des Doctorandi Willkühr gelassen wird, die beyden andern aber erkiesset der Præses, in dessen Hause sämmtliche zusammen kommen, und nach 9. Uhren in das Auditorium Juridicum des Collegii maioris, als woselbst die Disputationes Inaugurales Medicæ gehalten werden, gehen. Nach geendigter Disputation, die biß gegen 12 Uhr dauret, wird dem neuen Licentiato auf Begehren ein Exemplar von der gehaltenen Disputation zu seiner Legitimation von der Facultät besiegelt; Sonst aber

hat er bey diesen andern Gradu weiter kein Jurament abzulegen. (*)

§. 21.

Die *Doctor* Würde, als den dritten und obersten Gradum Promotionis, conferiret derjenige Assessor, der zu solcher Zeit Brabeuta oder Promotor ist, und zwar entweder privatim, da dem Candidaten ein Diploma vor seine Person allein ertheilet wird; oder in einen öffentlichen Actu, zu welchen wenigstens sechse, um die gewöhnliche Kosten zu bestreiten, erfordert werden. Das

(*) In denen ältern Zeiten war auch bey Erlangung dieses Gradus ein besondres Eid, welches Rubrica de Licentiandis Statuto 10. stehet: „Ego N.N. iuro & promitto, quod hunc gradum non resumam, neque iterabo, nec „insignia doctoralia alibi, quam in hac alma universitate „recipiam, & quod in aula mea & in receptione insigniorum doctoralium non expendam contra concilium viennense ultra valorem trium millium parvorum thurens. „argenteorum; Et quod bonum, unitatem pacem & honorem doctorum Universitatis & membrorum, & specialiter Facultatis medicinæ procurabo, ad quemcunque statum pervenero; Et scienter indignum ad aliquem „statum nullatenus promovebo, nisi quem totum collegium doctorum, vel maior pars eorum duxerit approbandum. Wobey ich angemercket, daß die letztere Passage in denen Statutis, so in dem Statuten-Buche bey der Universität zu finden, also lautet: „Et scienter indignum ad aliquem gradum nullatenus promovebo, nec „ejus promotioni dabo consensum, nec promovebo aliquem ad gradum, nisi quem totum Collegium &c. welches abermahl bestärcket, daß ein ieder der hic promovirt, gleich Assessor Facultatis worden sey.

Das Ceremoniel dabey ist mit denen Juristischen Doctoraten, das Jurament ausgenommen, einerley. (*) Dannenhero in Wiederholung desselben mich hiebey nicht aufhalten, sondern vielmehr aus denen ältern Zeiten zur Curiosität anführen will, daß man ehedem sehr grosse Kosten bey dem Promotionen aufgewandt, davon man ietziger Zeit nichts mehr weiß Z. E. so ward in denen ältesten Statuten Rubrica de Doctorandis verordnet, daß der Doctorand die beyden Doctores, so ihm die Insignia Doctoralia überreichten, und also zum Doctore machten, neue kleiden solle. Und aus denen A. 1524. reformirten Statutis erhellet, daß die Candidati bey Erlangung eines ieden Gradus gar grosse Tractamente anstellen müssen, welches verursachet, daß die Promotiones sehr hoch komen sind: Also muste ein Neo-Doctor, ausser denen dem Decano schuldigen Promotions-Geldern ein weitläufftiges Prandium anstellen, wozu nach Inhalt berührter Statuten alle Doctores, Magistri und diejenigen aus denen Stifftern, so dazu gehörten, desgleichen der sitzende Rath, samt dem Syndico, Stadtschreiber, Meister und Vieren gebethen, ihnen auch insgesamt Birete und Handschuh als Geschencke ausgetheilet wurden. So musten auch beyde Pedellen und der Knabe, welcher die Quæstion proponirte gekleidet werden, zu geschwei-

(*) S. die zweyte Fortsetzung §. 16. p. 159. sq. und die erste Fortsetzung §. 12. p. 13. sqq.

schweigen derer Unkosten, so das Herumreiten (**) verursachet hat, denn das solches bey denen Medicinischen Doctoraten auch gewöhnlich gewesen sey, erhellet aus den 8. Art. da die Equitatur wie es heisset in des Promovenden Willkühr gestellet wird.

§. 22.

Das Jurament aber, so ein Neo-Doctor abschweren muß, ist folgendes: Ego N. N. iuro & promitto, quod ad hunc gradum Doctoratus alibi, vel ab aliis denuo promoveri nolim; quod item statutis Collegii Facultatis Medicæ in hac inclyta Erfurtina præsentibus & futuris parere & ipsius atque Doctorum Collegii huius pacem, honorem atque existimationem, ad quemcunque vitæ statum pervenero, quantum in me est accurare & promovere; cæterum studio medico posthæc etiam omni ex parte sedulam dare operam & hanc spartam meam vitæ integritate morumque gravitate ornare, in praxi medica erga pauperes pariter ac divites iuxta iusiurandum Hippocratis, & id, quod Medicæ Facultati in privato Baccalaureatus actu jam ante seorsim præstiti, quæ mei sunt officii, pro sincera Christianæ mentis conscientia, fideliter facere, omnes denique conatus & labores meos ad divini nominis gloriam, publi-

(**) S. die Nota (*) bey dem angeführten §. 16. der zweyten Fortsetz.

publicum egregium, proximique emolumentum & salutem dirigere velim. Ita me Deus adiuvet per sanctum suum Evangelium!

§. 23.

Die Kosten, welche nach der gegenwärtigen Verfassung bis zu Erlangung des obersten Gradus erfordert werden, kommen etwas über 100. Thal. worunter etliche 30. Thaler vor das Diploma Doctorale gerechnet werden, das übrige wird vor den Baccalaureatum und Licentiatur gezahlet. Doch sind hierunter die Kosten vor das Druckerlohn der Disputation nicht mit begriffen.

§. 24.

Es führet mich nunmehr die Ordnung zu dem Verzeichniß derer vom Anfang der Universität alhier *promovirten Doctorum* Medicinæ, die man füglich in drey Classen eintheilen kan In der ersten sind diejenigen enthalten, welche von der Stiftung der Universität bis A. 1634. und also innerhalb 242. Jahren die Doctor-Würde erlanget haben; der Catalogus von ihnen ist bereits vom Löneisen und Rehfeld, in denen oben p. 162. angeführten Schriften bekannt gemacht worden, und sind derselbigen überhaupt nur 10. nehmlich

1.) Amplonius Rattingen de Fago, oder Rheno Berckanus, soll währenden seinen Rectorat A. 1394.

1394. promovirt haben, und ist Stiffter des Collegii Ampioniani oder Portæ cœli.

2.) Nic. Bocholt.

3.) Solckas, Bohemus, sonst Petrus de Bernaw genannt.

4.) Amplonius de Bercka.

5.) Henr. Schönenberg, Lubeccensis

6.) Rembertus Segenmeier, Brunopolita, Collegii Saxon. Decanus A. 1532.

7.) Iohannes Curio Berckensis A. 1548. d. 11. Jun.

8.) Ioh. Hebenstreit Erff A. 1562. d. 2. Dec.

9.) Henr, Fabricius, Erff. A. 1575 (*)

10.) Ioh Rehefeld, Magdeburg. Sax. d. 28. Aug. A. 1634.

§. 25.

Ob nun gleich so wenige Doctores in einer so geraumen Zeit promoviret worden sind, so hat es doch an geschickten und berühmten Medicis hieselbst nicht gefehlet, da viele, welche in Italien und anderwärts den Gradum angenommen, sich in Erffurth niedergesetzt und bey der *Facultæt recipiren* lassen, von welchen mir folgendes Verzeichniß zu Gesichte kommen ist, welches dem geneigten Leser mitzutheilen werth achte. Es sind nehmlich folgende:

1.) D. Nicol. Humleben. 2.) D.

(*) Er war anfängl. hier Prof. Medicinæ, kam hernach auf Chemnitz, von dar nach Dreßden, und endlich wieder in Erffurth, gieng aber zum andernmahl weg, und begab sich auf Franckenhaußen. Er ist nicht zu confundiren mit Henr. Fabricio, Med. Doct. und Rectore zu Hornbach, der zu gleicher Zeit gelebet.

2.) D. Hermannus Lurtz de Nurenberga A. 1433.
3.) D. Ioh. Wessel de Xantis.
4.) D. Ioh. Horn
5.) D. Gerhardus Hogenckercken.
6.) D. Bernhard Vorschone.
7.) D. Nicol. Könecken, zu Paris promovirt.
8.) D. Ioh. Schunemann de Northeim
9.) D. Conrad Eckardi. zu Padua.
10.) D. Hunoldus de Plettenberg, Physicus Ducum Saxon. zu Wien promovirt
11.) D. Ioh. Cancri de Erffordia, Physicus Guilielmi Duc. Sax.
12.) D. Reigenhardus de Gœttingen.
13.) D. Hildebrandus de Northeim, zu Pavia
14.) D. Conrad. Elderode de Gœttingen, Physicus Ducis Sax. Guilielmi.
15.) D. Conrad. Hauwesperg. de Erffordia, zu Padua.
16) D. Petrus Coci de Mœnchennuenborg, zu Ferrara.
17.) Syfridus Kotenham de Erffordia, zu Padua
18.) D. Conrad Fusser de Fulda zu Ferrara
19.) D. Ioh. Rod de Northusen, zu Padua.
20.) D. Ioh. Nuenburg de Köngisse zu Ferrara.
21.) D. Ioh. Frauwenschuch de Wyndesheim, zu Padua.
22.) D. Nic. Institoris de Gengenbach, zu Basel.
23.) D. Ioh. Reinhardi de Smalcaldia, zu Basel promovirt.
24.) D. Georg Eberbach de Rotenburga, promovirte zu Ferrara, starb 1508.

25.) D. Ioh. Fabri de Bercka, zu Mayntz
26) D, Nicol. Fusser de Fulda, zu Ferrara.
27.) D. Petrus Kuenradt de Magdaburch.
28.) D. Henr. Eberbach, Georgii filius Erphordianus ist zu Siena, promovirt und recipirt A. 1512.
29.) D. Wendelinus Bachus
30.) D. Ambros. Karlaw de Wittenburch
31.) D. Georg Sturciades, Wittenberg. (*)
32.) D. Petr. Eckhart, Mellerstadiens. zu Bononien
33.) D. Henr. Eggelingus, hat zu Ferrara den Gradum erlanget. In der Universitäts Matricul stehet er Brunsvicensis & Physicus Halberstadiensis eingeschrieben, daß er also vielleicht aus der Familie des in voriger Fortsetzung beschriebenen M. Eggelingi de Brunsvico mag gewesen seyn
34) D. Pancratius Helbichius, Erphordianus hatte zu Padua promovirt unter Paulo Crasso, ward in Fac. recipirt A. 1559. starb 1575 æt. 40.
35) D. Petr. Avianus, ex valle Joachimica, ward zu Ferrara Doctor und hier recipirt A. 1561. starb 1575.
36.) D. Joachim Querntenus de Rorbach, (**)

§.26.

(*) Daß dieser weder ein Wittenberger von Geburth, noch wegen seiner Promotion sey, wird unten aus seinem Leben erhellen.

(**) Von dieses Mannes Leben wird auch im nachfolgenden gehandelt werden. Daß in übrigen dieses Verzeichniß nicht complet sey, schliesse ich daraus, weiln verschiedene Medici, welche hier Professores gewesen, darinnen nicht zufinden sind als Adamus Myricianus, Bruno Sidelius, Andreas Starckius und vielleicht noch andere mehr.

§. 16.

Es kommen aber unter denen vorhin angeführten sehr wenigen Promotionibus dennoch einige gar merckwürdige vor, als daß Amplonius de Fago währenden Rectorat bey der Universität die Doctor-Würde erhalten; Daß Iohannes Curio durch den aus Halberstadt verschriebenen D. Eggelingum zum Doctor renuncirt werden müssen, wie schon oben §. 4. p. 289. angemercket worden ist. Ins besondere aber verdienet Joh. Rehfelds seine Promotion, so A. 1634 angestellet worden, wegen verschiedener Umstände angemercket zu werden: Denn es wurde dieselbige auf eben den Fuß, als wie das in der ersten Fortsetzung §. 19. p. 31. beschriebene Theologische Doctorat eingerichtet, daß nehmlich D. Hier. Brückner auf des Königl. Schwedischen Cantzlers Graf Axel von Ochsenstirns Befehl, als welcher damahls sich des Cancellariats bey der Universität in Namen des Churfürstens von Mayntz anmasete, das Amt eines Procancellarii verwaltete, und war das Programma und Diploma Doctorale hierinne eben so abgefasset, als dasjenige, welches in der 2. Sammlung Erf. lit. p. 204. sqq. von Wort zu Wort eingerücket ist. Der Actus Promotionis an sich selbst war auch sehr merckwürdig, denn man hatte ihn in der Dohm-Kirche angestellet, und war der Catheder dem Epitaphio des ehedem hier berühmt gewesenen Medici Joach. Hirschbergers gegen über aufgebauet.

Den Anfang machte D. Meyfarth mit einer Predigt über die Worte Syrachs: **Ehre den Artzt** 2c. c. XXXVIII. v. 1--9. nach deren Endigung die göttl. Providenz auftratt, und mit einer kurtzen Rede den Decanum, als Promotorem, D. Quir. Schmaltzen, nebst dem Candidato, auf dem Catheder zu gehen befehligte, da denn gedachter Promotor eine Rede de Tabaco hielt Die Providenz fand sich hierauf wieder ein, begleitet von der Medicin, in Gestallt einer Jungfrauen, und von verschiedenen alten Medicis: sie trug in einer Rede vor, wie die Medicin sich mehrmahlen beschweret habe, daß ihr von ihren Anhängern gar oft auf eine gantz unanständige Art begegnet würde, dannenhero sie, die Providentz, bey dieser Gelegenheit diese Sache untersuchen wollte: Die Medicin, als Klägerin, sollte ihre Klage ordentlich anbringen; Die beklagten Medici nnd Sectatores ihre Verantwortung dargegen setzen, der Candidatus aber als ein Richter das Urtheil und Spruch hierinnen fällen Solcher massen brachte denn die Medicin zuerst ihre Klagen vor; Die beklagten sechs Sectatores aber als Hermes, Acron Agrigentinus Empiricus, Themison Laodiceus Methodicus, Hippocrates Cous Dogmaticus, Theophrastus Paracelsus und Galenus führeten einer nach den andern seine Defension und Verantwortung; worauf endlich der Candidat in einer weitläuftigen Rede eines jeden Gründe besonders untersuchte, und dann die

Ent-

Entscheidung hinzufügte, womit die Medicin zu frieden zu seyn sich erklärete, die Providentz aber deshalben dem Decano die Promotion vorzunehmen anbefahl. Dieser hielt also die Orationem commendatoriam & Licentiæ petitoriam, welche der Procancellarius gewöhnlicher massen beantwortete, und Licentiam ertheilete; Worauf jener die Promotion verrichtete, der Neo-Doctor aber die Gratiarum actionem ablegete. Zum Beschluß des Actus wurde der Neo-Doctor vor dem hohen Alter geführet und von D. Elsnern der Seegen gesprochen. Die gedachte Predigt so wohl, als die angeführten Orationes sind insgesamt zu finden in dem *Tropbæo Hermetico Hippocratico*, welches D. Rehefeld selbst im Druck gegeben hat.

§. 27.

Nach dieser Promotion ist wiederum eine grosse Pause gefolget, massen es 36. Jahr stille gewesen, zum wenigsten habe ich bis 1670 keine gefunden; Und von dar geht die zweyte Classe an, in sich haltend die Doctores des 17. Seculi deren 123. an der Zahl sind:

1.) A. 1670. Johann Jacob Rehefeld, Erff.
2.) A. 1671. Ægidius Martinii, Erff.
3.) A. 1672. Joh. Uolenius, Rembda Thur.
4.) A. 1674. Johann Jacob Gotter, Camburg. Thur.
5.) Johann Zacharias Fürst, Dettelbaco Francus & Practicus Hildes.

6.) Bernhard Herlin, Prussus, Physicus Coburg.
7.) A. 1675. Caspar Cramer, Budissa Lusat.
8.) Iustus Vesti, Hildes.
9.) A. 2676. M. Johann Christoph Adlung, LL. Or. Prof. Publ. Erff.
10.) A. 1680. Iohann Caspar Westphal, Rugenwald. Pomer. Physicus Provincial. Sax. in Præfectura Delicens. & Bitterfeld.
11.) Christian Schuchmann, Saalfeld. & Pract. Schneeberg.
12.) Lud. Frid. Jacobi, Blanckenhain. & Pract. Erff.
13.) Iohann Phil. Eysel, Erff. antea Physicus Bocknemens.
14.) Gotthelff Andreas Unzerus, Hala Saxo.
15.) A. 1682. Tob. Ernest. Beerwinckel, Greussen Thur, Pract. Helmstad.
16.) Mart. Rund, Wilstria Holsat.
17.) Iohann Henr. Ziehn, Arnstad. Thur. & Pract. Lips.
18.) Iust. Henr. Mangold, Allendorf. ad Salinas Hassus.
19.) Iac. Rœsserus. Buttstad. Thur. Archiat. Duc. Sax.
20.) Ioh. Kolbius, Schleiza Varisc. & Pract. Olsnic.
21.) Ioh. Siegfr. Kißling, Zittav. Lus.
22.) Ioach. Lud. Körber, Mulhusa Thur.
23.) A. 1684. Christian Richter, Zittav. Lus.
24.) Joh. Wilhelm Spangenberg, Saxo Mundanus.

52)

25.) Henr. Ghristoph Alberti, Erft.
26.) Christian Andr. Geist, Melissa Henneberg.
27.) A. 1685. Caspar Altmann, Lucca Lusat.
28.) Jerem. Iac. Braun Augustanus.
29.) Georg Blasius Mauritius, Halberstad.
30.) Balthas. Iustus Musculus, Osnabrug.
31.) Christianus Pius Gravius, Allendorf. ad. Salinas Hassus
32.) A. 1686. Christian Iac. Below, Calegiensis Saxo.
33.) Andr. Buxbaum, Martisbrug. Misn.
34.) Godofredus Heidemann, Lignit. Sil.
35.) A. 1688. Conr. Horlacher, Svobaco Franc. Iur. Licent.
36.) Georg Henning Behrens, Nordhus.
37.) Dan. Christoph Völcker, Arnstad. & Pract. Lips.
38.) Christoph Stimer, Elbinga Russus.
39.) Ioh. Ern. Richter, Vinar. & Pract. Numburg.
40.) A. 1689. Ioh. Adam. Kirchhoff, Lauba Lus.
41.) M. Gabriel Wölffel, Gera Varisc. & Pract. Lips.
42) Martin Schurich, Haynens. Misn. & Pract. Dresd.
43.) Ioh. Salomo Brehme, Smalcald.
44.) M. Iohann Ioach. Zimmermann, Hayn. Misn.
45.) Nic. Kästner, Ottohus. Thur. &. Pract. Sondershus.
46.) Ioh. Godofr. Haberland, Nobilis Poson. Hungar.

47.) Ioh. Sebast Engelhaupt, Smalcald.
48) M. Nic. Dan. Früeauff, Coburg. Franc.
49.) Joh. Christian Wend, Olsn. Misn.
50.) Samuel Müller, Reichstein Siles.
51.) Henr. Christian Ottwald, Salz. Thur.
52.) Ioh. Christoph. Hilger, Dresd.
53.) Carol. Frid. Luther, Uratislav.
54.) Phil. Christian Olearius, Slesvic. Holsat.
55.) A. 1690. Iohann Anhard Gotter, Camburg. Thur.
56.) Tob. Altermann, Torgav. Misn.
57.) Georg Christoph Habermaß, Leucopetrens.
58.) Frid. Christoph. Florus, Tundera Holsat.
59.) Iac. Christian Adami, Lucca Lus.
60.) A. 1691. Joh. Andr. Fischer, Erff.
61.) Godofredus Eckart, Lips. & Pract. Hamburg
62.) Wichmann Cordes, Hamburg.
63.) Ericus Hesterberg, Hamburg.
64.) Mich. Gottreich Schuster, Dresd.
65.) Joh. Zeidler, Lœbav. Lusat.
66.) M. Abraham Rader, Lindaviens.
67.) Georg Adam Logan, Lesnens. Polon.
68.) Johann Christian Ferdinand Stolberg. Hamburg.
69.) A. 1692. Gotthilff Christoph Stahl, Bescov. March. & Duc. Sulzbac. Archiat.
70.) Ambrosius Stegmann, Wettinensis Saxo.
71.) Iohann Conr. Zwilling, Lindavio Bodamic.
72.) Ioh. Henr. Schmoller, Salzung.
73.) A. 1693. Henr. Caspar Abel, Schleus. Henneb.

74.)

74.) Ioh. Hermann Hamer, Homburg. Hassus.
75.) Ioh. Casp. Pflantz, Haynav. Sil.
76.) Christian Zachar. Wiehl, Lignic. Sil.
77.) Ioh. Christoph Schröer, Iaurav. Sil.
78.) Ioh. Iac. Schlegel, Salfeld.
79.) Christoph. Paul. Schröder, Otterndorff. Hadelens.
80.) M. Andr. Eysel, Erff. Fac. Phil. Ass. & Gymnas. Evang. Professor.
81.) Ioh. Godofred. Petermann, Ortrant. Misn.
82.) Godofredus Schultz, Altenburg Misn.
83.) A. 1694. Gothofr. Erhard Wirth, Mokricens. Misn. &. Phys. Pegav.
84.) Ioh. Phil. Thieme, Wittgendorff. Cizens. & Physic. Born.
85.) Sam. Schröer, Budissa Lus. &. Pract. Lips.
86. Elias Dantz, Lobenstein. Varisc.
87.) Ioh. Melch. Kniphoff, Erff.
88.) Mart. Bentzien, Riga Livonus.
89.) A. 1695. Ioh. Altwein, Waldenburg. Misn. & Phys. Ilenburg.
90.) Ioh. Georg Crampisius, Brega Siles.
91.) Casp. Godofr. Grosse, Ligio Sil.
92.) Ioh. Godofr. Rietner, Halens. Saxo.
93.) Ioh. Frid. Schröer, Zdunensis Polonus
94.) A. 1696. Ioh. Henr. Lasius, Osterod. Sax. & Practicus Cöthensis.
95.) M. Henr. Ettingshaussen, Mogunt. & Pract. Erff.
96.) Frid. Mart. Fabricius, Ohra Thur.

97.) Mich. Va ... ielow, StolpaPomer. & Physſ. Arnswaldens.

98.) A. 1697. Georg Sigism. Cronpuſch, Nambslav Sil. & Pract. Uratislav.

99.) Sam. Hönniſch, Uratislav.

100.) Christian Gottlieb Reußner, Lignic.

101.) Christian Fuhrmann, Martisburg & Pract. Numburg.

102.) Ioh Frid. Zitemann, Lipſ.

103.) Theodor. Martius, Sælingſtæd. Miſn. & Pract. Rochlic.

104.) Godofred. Müller, Marzanenſis Saxo. & Phyſ. Spremberg.

105.) Ioh. Godofr. Regemann, Dœſſela Magdeb. & Pract Friederipolitanus in Holſat.

106.) Dan. Sigism. Bocksßhammer, Olſn. Sil.

107.) Ioh. Gottlob Reymmann, Lauba Luſ.

108.) Iohann Christoph Pollex, Longoſaliſſa Thur.

109.) Ioh. Förſter, Lubena Sil.

110.) A. 1699. Sam. Teücher, Hartenſtein. Miſn. & Pract. Dreſdenſ.

111.) Ioh. Arnold Wichmann, Hildeſ.

112.) Ioh. Alb. Brömel, Arnſtad, Thur.

113.) Benjamin Ewald, Gedanus.

114.) M. Dav. Seyffart, Mannichswald, Miſn. & Pract. Dresd.

115.) Ioach. Frid. Schultze. Stendal-March.

116.) Christian Buchner, Lipſ.

117.) M. Ioh Christoph Gudenus, Mogonus.

118.) A. 1700. Paul. Christian Stahl, Beſcow. March. & Pract. Lipſ.

119.)

119.) Balth. Gottlieb Leuschner Brega Sil. & Pract. Uratislav.

120.) Ioh. Ehrenfried Vogler, Kindelbrucc.

121.) Georg Ierem. Kälbel, Ranstad. Misn. & Pract. Lipf.

122.) Ioh. Volrad Scholinus, Artera Thur.

123.) Christian Hahn, Svidnic. Sil.

§. 28.

Die dritte Classe hält in sich die in dem gegenwärtigen Seculo promovirten Doctores, deren eine ziemliche grosse Anzahl ist, welche sich biß im Augustmonat dieses 1735. biß auf 373 belauft. Es sind aber selbige

1) A. 1702. Ioh. Nic. Martius, Erff. & Pract. Brunsvic.

2) Gerhard Hermann Crater, Monaster. Gvestphal.

3) David. Christian Walther, Cygnea Misn. & Pract. Erf.

4) Matthias Frid. Schneider, Isnacens. & Pract. Livon.

5) M. Ioh. Frid. de Pre, Mogonus.

6) Ioh. Früeauff, Coburg. Franc. & antea Pract. Culmbac.

7) Andr. Elias Bechmann, Eisfeld. Franc. & Pract. Erf.

8) Ioh. Ehrenfried Klein, Misnens.

9) Ioh. Benedict. Egemann, Isnacens.

10) Val. Paul. Sternbeck, Themar. Franc. & Pract. Salfeld.

11) Rudolph Gunther Clamer, Oldenburg. Westph.

12) A. 1703. Conr. Fischer, Magdeb. & Pract. Lalandiæ & Falstrorum
13) Tob. Beticken, Goth. & Pract. Erf.
14) Henr. Bernh. Ascheberg, Werna Westph.
15) Ioh. Andr. Meyer, Vilena Thur. & Pract. Osnaburg.
16) Ioh. Elias Müller, Goth. & Pract. Hamburg.
17) Caspar Henr. Vesti, Erf.
18) Matthæus Heicke, Uratislav.
19) Christian Balth. Wiehl, Aurimontan. Sil.
20) Ioh. Hahn, Magdeburg.
21) A. 1704. M. Hier. Ludolff, Erf.
22) Christian Gottlieb Behrnauer, Lœbav. Lus.
23) Joh. Simon Thielemann, Darmstad. Hass.
24) Sam. Böer, Uratislav.
25) Ernest. Gottlieb Feldner, Uratisl.
26) Gothofr. David Meyer, Uratisl.
27) Gothofr. Milde, Uratisl.
28) Phil. Iac. Arnoldt, Durlacens. March. & Pract. Wetzlar.
29) Ioh. Frid. Regemann, Dyssela Magdeb. & Pract. Fridericopolit.
30) Joh. Georg Däcker, Stuttgard. Wurt.
31) Car. Christoph. Fleischer, Numburg. & Pract. Gœrlic.
32) David Schmügel, Uratislav.
33) A. 1705. Joh. Peter Becker, Castello Hunnor. Spanhem.
34) Christian Sigism. Ursinus, Brega Sil.
35) Ioh. Esaias Silberschlag, Erf. & Pract. Witteb.

36) Georg Frid. Francke, Mogonus.
37) Balth. Sigism. Reimann, Probsthayna Sil.
38) Georg Gottlieb Eckmann, Strehla Sil.
39) Ioh. Adam Bretschneider, LomatioMisn.
40) A. 1706. Ioh. Wilh. Gottfried, Hayna Misn.
41) Christian Röting, Finsterwalda Misn.
42) Ioh. Georg Wilh. Vanos, Dunckelspiel. Svev.
43) Caspar Henrici, Lign. Sil.
44) Ioh. Petr. Wahrendorff, Lignic. Sil.
45) Hiob Christian Gebhard, Erf.
46) A. 1707. David Schreiber, Smalcald. & Pract. Ziegenheim.
47) Gothofr. Ern. Wilhelmi, Brega Sil. & Pract. Uratisl.
48) Laurentius Theophilus Luther, Erf.
49. M. ChristophFrid. Richter, Lips. & Pract. Wurzens.
50) Frid. Gercken, Hildes.
51) Ioh. Christian Müller, Freiberga Misn,
52) A. 1708. Christoph Wilhelm Vesti, Erf.
53) Phil. Car. Erni, Hanoviensis,
54) Anton Henr. Xylander, Ievera Frisius
55) Iohann Christian Böhmer, Iauria Sil.
56) Ioh. Andr. Melsing, Pract. Gothanus.
57) Aug. Frid. Cämmerer, Badigastens. Anhalt.
58) A. 1709. Ioh. Christoph Bemlott, Eichsfeld & Pract. Duderstad.
59) Ioh. Henr. Meinelius, Barutho Francus.
60) Sigism. Dürschmidt, Goldberg. Sil. Archiater Comit. a Furstenstein

61) Frid. Benedictus Hempel, Wettinens. & Pract. Lips.
62) Ferd. Christoph Ioh. Wittiber, Franckstein Sil.
93) Henr. Nic. Kratzenstein, Erf Phys. Born.
64) Engelbert Mart. Hirten, Mega-Gotterens.
65) M. Georg Christian Werther. Lips.
66) Dav. Gottlob Fehmel, Leipniza Misn.
67) Ioh. Siberus, Lichtenstein. Misn.
68) Dav. Laur. Ebersbach, Lignic. Sil.
69) A. 1710. Christian Heinr. Kirchheim, Magdeburg. & Medicus Castrensis Reg. Pol.
70) Ioh. Barthold Senger, Flinsberg. Eichsfeld. & Pract. Viennens.
71) Ioh. Sam. Seiler, Molschlebio Thur.
72) Ioh. Ern. Kruschius Jaura Sil.
73) Hartmann Andr. Wigleb, Gebus. Thur.
74) Clem. Lentz, Tuchemio Magdeburg. & Pract. Brandeburg.
75) Maurit. Christian Echlitius, Cizens.
76) Ioh. Gottlieb Grempler, Sprotta Sil. & Pract. Freystad.
77) A. 1711. Frid. Wilh. Steurlin, Franc.
78) Dan. Gottlieb Neuhoff, Lips.
79) Ierem. Gebauer, Chemnic.
80) Johann Wilcke, Spandoviens. March.
81) Ioh. Iac. Adlung, Dachwic. & Pract. Erf.
82) Casp. Wenceslaus Khalo, Lignic. Sil.
83) Ioh. Rud. Siltemann, Leucopetrens.
84) A. 1712. Joh. Ehrenfried Reinboth, Pösneck. Osterland.

85) Theoph. Büttner, Kutena Sil.
86) Georg Christoph Lindner, Uratisl. & Pract. Francohuf.
87) Ioh. Iac. Rosenstengel, Homborga Montanus
88) M. Franc Wilh. Köberle, Eichsstad. Francus.
89) Elias Christoph Keul, Smalcald.
90) Nic. Müller, Zigenhain. Thur.
91) M. Ioh. Christoph Pfauzius, Lipf.
92) Gothofr. Gellert, Cizenf. Misn.
93) Ioh. Stephan Pizius, Lipf.
94) A. 1713. Christian Polycarp. Leporin, Dreylebia Magdeb. & Pract. Qvedlinb.
95) Samuel Forbiger, Rœchlic. Misn.
96) Gottlieb Morgenstern, Gœrlic.
97) Ioh. Christoph Fischer, Regiomont. & Pract. Rotenburg.
98) M. Christoph. Schrader, Halenf.
99) Henr. Plate, Stada Bremenf.
100) Ioh. Koch, Neagorenf. Thur.
101) Ioh. Tob. Lattermann, Eisfeld. Franc.
102) Dav. Gottlieb Siegler, Ragewicenf. Misn.
103) Christoph Abrah. Bornmann. Pract. Marglis.
104) Ioh. Christian Ruperti, Vinar.
105) M. Ioh. Lud. Müller, Villanov. Helvet.
106) Ioh. Mich. Müller, Eisfeld Franc.
107) A. 1714. Ioh. Christoph. Exius, Bachara Thur.
108) Phil. Iac. Backmeister, Stuttgard. Wurteberg & Pract. Ulmenf.

109)

109) Beni Gottfr. Lerchenberg, Hermstad. Sil.
110) Gotthard Otto Erasmi, Lubecc.
111) Ioh. Theoph. Windisch, Poson. Hungar.
112) Samuel Lange, Muscovia Lusatus.
113) Ioh. Christian Jacobi, Lunzenav. Misn.
114) Christian Gottlieb Michaelis, Polckwicens. Pol.
115) Christoph Otto, Colleda Thur.
116) A. 1715. Ioh. Ern. Jacobi, Medicus Duc. Saxo Leucopetr. Consul & Prætor Visensis
117) Tob. Schuncke, Runthal Misn.
118) Ioh Wilh. Bussius, Uratislav.
119) Iac. Wilh. Pauli, Lips.
120) Car. Zach. Klaunig, Gera Varisc.
121) Sam. Weisse, Beuthena Sil.
122) Ioh. Nil. Rhein, Bamberg. Palat.
123) Christian Gottlob Gerber, Zittav.
124) Dav. Heermann, Gorlic. Lus.
125) Ioh. Adolph Jauchius, Torgav. Misn.
126) A. 1716. Gottlieb Christian Jentsch, Budiss. Lus. & Pract. Lips.
127) Georg Volcmar Hartmann, Vinar. & Pract. Erf.
128) Damian Hartard Dünewaltd, Mogunt.
129) Ioh. Christoph Schneider Hirschberg, Sil.
130) Ferdin. Stahl, Lobeschutz. Sil.
131) Christian Friesse, Zittav. Lus.
132) Ioh. Hugo Widt, Spirens.
133) Ioh. Casp. Baur, Mogunt.
134) Ioh. Pleck, Gluckstad. Hollsat.

135) Ern. Frid. Martini, Zullicha Sil. & Pract. Landsberg ad Wartham
136) Ioh. Frid. Föckler, Goth.
137) A. 1717. Mich. Schumann, Gœrlic
138) Ioh. Frid. Mose, Uratisl.
139) Hermann Andr. Seyffarth, Sundhus. Goth.
140) Ioh. Adam Schubart, Ciza Misn.
141) M. Franc. Anton Rütgers, Laureacens. Austriac.
142) M. Dietr. Wilh. Eysel, Erf.
143) Ioh. Andr. Wendelin, Pract. Francohus.
144) Ioh. Gottlieb Müller, Lignic. Sil.
145) Dan. Lud. Plock, Torgav. Misn.
146) Christian Gottfried Hartwig, Benstadio Mansfeld.
147 Iustus Christoph Gerber, Nordhus.
148) Christian Gottlieb Pitschel, Cizens.
149) Ioh. Car. Wiedemann, Plavia Varisc.
150) M. Ioh. Beniamin Miculci, Gœrlicensis.
151) Barthol. Stapel Cizens.
152) Ioh. Christoph Förster, Lauba Lus.
153) A. 1718. Henr. Dan. Enckelmann, Bremens.
154) Ioh. Henr. Bertram, Calba Magdeb.
155) Mart. Simeon Starck, Boleslav. Sil.
156) Christian Sigism. Zeidler, Tribella Lus.
157) Christian Thomæ, Uratislav.
258) Christian Stadelmann, Fuldens. & Pract. Lohranus.
159) Ioh. Zachar. Hogel, Erf.
160) Ioh. Mich. Braun, Waltreshus. Thur.

261) A. 1719. Sigismund. Müller, Haynov. Sil.
162) Ioh. Frid. Ermelius, Grimma M in.
163) Casp. Iohn. Walther, Gayna Sil.
164) Eman. Aug. Lezius, Anhalt. Cœ hens.
165) Christian Gottlieb TZschalschel, Gœrlic.
166) M. Frid. Cronberg, Mittelheim, Rhingavus & Pract. M gunt.
167) M. Ioh. Vogelmann, Mogonus.
168) Car. Frid. Breitenbach, Patricius Erf.
169) Christfried Wächtler, Belzing Saxo, & Pract. IZchoæ.
170) Mart, Laur. Fischer, Mariæburg. Boruss.
171) Ioh. Frid. Matthiæ, Steinoviæ ad Oderam Sil.
172) Ioh. Casp. Iæckelius, Iavorens. Sil.
173) Ioh. Christian Teutscher, Lips.
174) Rudiger Frid. Ubelgün, Hattinga Westph.
175) A. 1720. Ioh. Storch, Ienacensis, Militiæ Isen. Medicus Ordin. & Orphanotrophii Inspector.
176) Ioh. Andr Glück, Isleb. Mansfeld.
177) Ioh. Gottlieb Mylius, Lips.
178) Mich. Frid. Brehm, Cruciburg. & Pract. Smalcald.
179) Georg Casp. Jachmann, Svidnil. Sil.
180) Frid Gunhte. Seoberlich, Francohus.
181) Ioh. Gottlieb Teutscher, Lips.
182) Christian Meusel Mœrisburg. & Pract. Torgav.
183) Ernst Friedr. Walther, Cygn. Misn. & Phys. Culmbac.

184) Christian Heinr. Steck, Peniceni. Misn.
185) Hermann Härtel, Riga Livon.
186) Christoph Frid. Werner, Salzung.
187) A. 1721. Christoph Thomas, Gœrlic.
188) Ioach. Gottlieb Klepperbein.
189) M. Henr. Hier. Grasso, Erf. & Pract. Frizlar.
190. Dan. Ehrenfried Kieritz. Martisburg Misn.
191) Joh. Gottfried Walther, Hamburg.
192) Gottlieb Treuse, Uratisl.
193) Petrus Breyer, Hamburg.
194) Frid. Gotthold Caselius, Winzigia Sil. Ducalis & Cönobii Lubensis Ord. Cisterc. Physicus.
195) Ioh. Phil. Henckel, Erf.
196) Ioh. Henr. Lavaterus, Tigurino Helvet.
197) Iulianus le Clercq, Luxenburg.
198) A. 1722. Ioh. Adam Wechsung, Francohus.
199) Ioh. Georg Tüchtler, Cizens. Misn.
200) Ioh Matthias Hildefreund, Qvedlinburg.
201) Andr. Elias Büchner, Erf.
202) M. Ivo Ioh. Stahl, Leobschyzens. Sil.
203) Dan Koch, Neumarck. Thur.
204) Justinus Schauer, Schleusing. & Pract. Römhild.
205) Christian Fideiust. Silberschlag, Ordruv.
206) Ericus Godofredus de Bredaw, Dorpatiens. Eques Nob. Livonus.
207) Godofredus Schumacher, Uratisl.
208) Ioh. Henning Elbing. Boruss.
209) Franc. Casp. Lud Walther, Kizinga Franc.

210) Ioh. Christian Hesse, Erf.
211) Ioh. Christoph Kunte, Goldberg, Sil.
212) Laur. Petrus. Zettermann, Lesna Polon.
213) A. 1723. Ioh. Mittermeyer, Kuffstein. Tirol.
214) Ioh. Frid. Otto. Elstra Lusat.
215) Ioh. Andr Hesselbarth, Mega-Rudestad, Thur.
216) Ioh. Ioseph. Otto, Mega Glogov Sil.
217) Henr. Wilh. Geißler, Probsthayn, Sil.
218) Ioh. Frid. Cruciger, Nassoviens.
319) Iustus Henr. Burggrave, Rhoda Waldecc.
220) Ioh. Henr. Tiemeroth, Erf.
221) Ioh. Christoph Bäumlein, Coburg.
222) Georg Jahn, Rhorbac. Schwarzburg.
223) Christian Keym, Zittav. Lus.
224) Georg Phil. Clemen, Smalcald-
225) Elias Gravius, Allendorf. ad Salinas Hassus.
226) Ioh. Sigismund Hensel, Uratislav.
227) A. 1724. Ioach. Hermann. Gottschalck, Mega Ericens. Schwarzburg.
228) Dominicus Pfundheller, Stadtworbio Eichsfeld.
229) Gottfried Balth. Decker, Mesericio Pol. & Pract. Landsberg.
230) Mich. Sigism. Schiebel, Uratisl.
2 1) Mich. Schick, Erf.
232) Dav. Casp. Röhner, Lign. Sil.
233) Siegfr. Zeidler de Rosenberg, Lobav. Lusat.
234) Andr. Eysel, Erf.

235)

235) Ioh. Sigism. Kroedler, Stolpa Misn.
236) Georg Godofr. Poltzius, Lignic.
237) Ioh. Aug. Tröger, Freyberg. Misn.
238) Melch. Frid. Kotte, Steinav. Sil.
239) Joh. Christoph Schuchmann, Ziegenruck. Varisc.
240) Godofr. Trauschcke, Gœrlic.
241) Diet. Christoph Ficke, Luneburg.
242) Ioh. Christoph. Geuselius, Annæberg. Misn.
243) Joh. Gottlieb Vollrath, Grunhayn. Misn.
244) Adam Christoph Bötticher, Endorff. Mansfeld.
245) Christian Adolph Ludolff, Erf.
246) A. 1725. Balth. Franc. Preibner, Köppernicens. Sil.
247) Iustinus David Frid. Hammer Ipshem. Franc.
248) Ioh. Martin, Bräuninger, Norting. Wurteberg.
249) Joh. Martin Holtzhey, Mellenbac. Schwarzburg.
250) Gottfried Henr. Duckewiz, Pyriza Pomer.
251) A. 1726. Adam Theoph. Hennel, Modra Hung.
252) Ludolph Christian Iacobi, Weissens. Thur.
253) Henr. Dan. Aßmann, Lignit. Sil.
254) Ambros. Gvil. Equ. de Buntsch, Brunn. Murav.
255) Ioh. Laur. Baudis, Ligio Sil.
256) Ioh. Ern. Steinbach, Iaura Sil.

257) Ioh. Phil. Wolff, Svinfurt Franc.
258) Traugott Lehr, Nordhus. & Pract. Gedaneni..
259) Hartwic. Ionas Willichius, Hamburg.
260) Ioh. Frid. Woyth, Schepplav. Sil.
261) Ioh. Iustus Perthes, Erf.
262) Joh. Gottlieb Segnitz, Lobau-Sil.
263) A. 1727. Georg Friedr. Warmbrunn, Lignic.
264) Lud. Ferd. Ant. Klunckard, Mogonus.
265) Ioh. Frid. Clemens, Islebia Mansf. & Pract. Sangerhus.
266) M. Hiob Phil. Ludolff, Erf.
267) Conr. Matth, Scharlach, Stada Bremens.
268) Ioh. Albert. Wulle Beuthena Sil.
269) Melch. Gottlob Feyerabend, Lubena Sil.
270) Ioh. Wilh. Wöllner, Arnstad. & Phys. Ilmenav.
271) Volcm. Godofr. Scheidemantel, Gispersleb. Erf.
272) Ioh. Christian Klotsch, Muhlberga Misn.
273) Ioh. Hier. Kniphoff, Erf.
274) M. Christian Gottlieb Meinig, Lips.
275) Ioh. Wilh. Albrecht, Erf.
276) Ern. Wilh. Frick, Uratislav.
277) Ioh. Frid. Thilo, Grosburg Sil.
278) Matthæus Vignette, Anstriacus Belga Ducatus Limburg.
279) A. 1728. Ern. August. Külbel, Lips.
280) Christoph Henr. Richter, Probsthayna Sil.

281

281 Car. Ierem. Calmann, Budissa Lusat.
282) Henr. Frid. Bornkessel, Schleiza Varisc.
283) Ioh. Henr. Schibowski, Nissa Sil.
284) Ioh. Frid. Fritsche, Oederano Misn.
285) Ioh. Christian Schäffer. Uratislav.
286) M. Henr. Godofr. Heyland, Lips.
287) August. Christian Eulhard, Nordhus.
288) David Gottlob Herold, Herzberg.
289) A. 1729. Mich. Gotfr. Stockinger, Nobilis Sempronio Hung.
290) Ioh. Wolffg. Frid. Bönnecken, Vinar.
291) Georg Henrici, Lignic. Sil.
292) M. Ioh. Conr. Arandt, Hochhem. Erf.
293) M. Ioseph. Ioh. Bärnerth, Mittelwaldens. ex Comit. Glacensi
294) A. 1730. August Ioseph Wendler, Hirschb. Sil.
295) Christian Ludwig, Hirschberg. Sil.
296) Ioh. Iac. Walther, Strigenov. Sil.
297) Ioh. Godofr. Staude, Ordruf.
298) Georg Ioseph Seyfried, Hasfurth.
299) Christian Gottfried Bockshammer, Bicini Sil.
300) Christian Frid. Weiß, Svidnic. Sil.
301) Iac. Henr. Bayerschoder, Bamberg.
302) Gottlieb Schmidt, Svidnic. Sil.
303) Ioh. Christoph Richter, Dresdens.
304) M. Ioh. Gottlob Liebig, Oelsnens. Sil.
305) Ioh. Georg Maydelohn, Uratislav. Sil.
306) Henr. Wilh. Behm, Saxo Lauenburg.

307) Crassto Mich. Heckel, Erf.
308) A. 1731. Ioh. Mart. Hermisch, Zerbigio Misn.
309) Ioh. Frid. Niehr, Pirna Misn.
310) Ioh. Ernest. Müller, Eisfeld Franc.
311) Mart. Wilh. Koch, Crost. Sil.
312) M. Phil. Sam. Hiering, Schwarzensa Polon
313) Ioh. Christian Glaser. Uratislav. Sil.
314) Christian Frid. Finger, Sorav, Lus.
315) Ioh. Sam. Förster, Zyzen. Misn.
316) Ioh. Henr. Vogel, Mega Rœhrsdorf. Misn.
317) Andr. Ioseph Wassemann, Moravo Tranovicens.
318) Ioh. Traugott Gehler, Gœrlic.
319) Augustin Franc. Hoffmann, Egra Bohem.
320) Christian Godofr. Obermann, Uratislav.
321) M. Adolph Frid. Hoffmann, Leisnic. Misn.
322) Ioh. Adam Weywode, Uratisl.
323) Ernest. Gottlieb Scholtze, Uratisl.
324) Georg Melch. Strahl, Erf.
325) Ioh. Christian Schuster, Jenens.
326) A. 1732. Ioh. Thom. Degenhard, Stadt-Worb, Eichsfeld.
327) Aug. Frid. Bertram, Calbens. Magdeb.
328) M. Ioh. Ioseph Phil. Melch. Strecker, Austriaco Viennens.
329) Ioh. Christoph Hoffmann, Gottsberg. Sil.
330) Ioh. Christoph Oßwald, Hirschberga Sil.
331) Ioh. Frid. Speer, Laub. Lus.
332) Georg Christian Fischer, Ostheim Francus.

333)

333) Ioh. Maurit. Auerbach, Pegav. Misn.
334) Christian Gottlieb Felsmann, Lignic. Sil.
335) Henr. Conr. Becker, Saxwerffia Hannov.
336) Frid. Theod. Schöpffer, Jsleb.
337) Benjamin Klein, Uratislav. Sil.
338) Ioh. Gottfried Kamper, Uratislav. Sil.
339) Car. Christian Hederich, Hohenkirch. Misn.
340) Ioh. Gottvertrau Dühring, Lasstav. Misn.
341) Ioh. Christian Schutze, Neo-Geysingens. Misn.
342) Ioh. Iac. Collmann, Sontra Hassus.
343) Ioh. Frid. Kielkius, Bolckenheyna Sil.
344) A. 1733. Ioh. Rud. Schrey, Gosecka Thur.
345) Christian Ferdinand Stremel, Laub. Lus.
346) Mich. Ernest. Deville, Gothan.
347) Ioh. Christoph Uffel, Rhoda Waldecc.
348) Ignatius Frölich, Niss. Sil.
349) Ioh. Dav. Cracovius, Colberg Pom.
350) Christian Henr. Algaier, Cizens. Misn.
351) Gottlieb Lämricht, Nerckwiz Thur.
352) A. 1734. Ioh. Christoph Marci, Coswig. Anhalt.
353) Andr. Erhard Heinrich, Bransdorf. Sil.
354) Joh. Gottlieb Freyburg, Milza Francus.
355) Justinus Theoph. Wachtel, Lerchenborn, Sil.
356) Frid. Eckard, Zittav. Lus.
357) Ioh. Ernest. Pellach, Budissa Lus.
358) Ioseph. Erbeni de Schön-Erben, Loveeisensis Bohemus.

359 Ioh. Mart. Brehm, Erf. Medicus Aul. & Provinc. Sax. Hildburg. & Practic. Smalcald.
360) David Anton Schlegel, Salfeld.
361) M. Gottfried Polycarpus Kunad Servesto Anhalt.
362) Abraham Gottlieb Reichel, Bernstad. Sil.
363) A. 1735. Christian Frid. Löber, Leucopetrens.
364) Car. Rud. Gryphiander, Eilenberg.
365) Christian Gottlieb Richter, Brega Sil.
366) Ephraim Felix Enhœrningh, Carolostad. Svecus.
367) Erdmann Friedericus Finger, Sorav. Lusatus
368) Sigismund. Gottlob Seyfert. Glogau. Silesius.
369) Christianus Gottofr. Seebach Tænstadio-Thuring & Practicus Archangelopoli in Russia Occident.
370) Carl Rottlieb Regis Julioburgo Silesius.
371) Ioh. Carolus Kitzingius, Logavia-Crosnensis
372) Fridericus Cornelius Gotter, Melisa Gothan
373) M. Tobias Lichte, Mega Glogaviensis Silesius.

§ 29.

Ehe ich die gegenwärtige Abhandelung beschliesse, muß ich noch, gleichwie auch bey denen vorhergehenden Facultäten geschehen ist, von denen iezt lebenden Herrn *Assessoribus* und *Professoribus* noch eine kurtze Nachricht hinzufügen; nehmlich:

Der zeitige Herr Decanus und zugleich Senior Facultatis ist Herr D. Herrmann Paul

Juch,

Juch, dessen Portrait vor dieser dritten Fortsetzung stehet. Dieser nicht nur auf unserer Universität, sondern auch bey denen Auswärtigen, sonderlich an verschiedenen Fürstlichen Höffen so berühmte als beliebte Medicus ist zu Erffurth am 10. Sept. A. 1676. gebohren, und ein Sohn des ehedem hieselbst ebenfalls berühmten Churf. Leib-Medici D. Paul Heinrich Juchs, von dessen Leben unten in der andern Section wird gehandelt werden. Nachdem er den Grund in humanionibus und in der Philosophie so wohl zu Hausse als in denen öffentlichen Schulen gefasset hatte, so legte er sich auf die Medicin, und genoß zuförderst die väterliche Unterweisung, besuchte aber anbey auch die Collegia andrer zu solcher Zeit hier lehrenden Professorum biß A. 1696. da er sich auf Jena verfügte, und dann ferner in Halle unter denen beyden berühmten Männern, D. Georg Ernest Stahlen u. D. Fried. Hoffmannen das wohl angefangene Studium Medicum weiter fortsetzte. An letztgedachten Orte hielt er nicht nur am Ende des 1697. Jahres zwey Disputationes exercitii gratia, als die eine unter D. Stahlen *de Infrequentia morborum personali* die andre unter D. Werckmeistern *de genio, curatione & præservatione arthritidis* sondern disputirete noch das Jahr darauf inauguraliter *de motu Sangvinis hæmorrhoidali & hæmorrhoidibus externis*. und wurde öffentlich in *Licentiatum* Medicinæ promovirt. Nach seiner Zurückkunft

fieng er zwar die praxin in seinen Vaterlande mit guten Fortgange an, fand aber einen besondern Trieb, durch eine Reiße in das zu seiner Absicht bequeme **Italien** und andre Örter sich noch mehr geschickt zu machen: Dannenhero trat er mit väterlicher Genehmhaltung A. 1699 im May solche Reiße an, und gieng über Nürnberg, Regenspurg und Wien durch Steyermarck Kärnthen und Friaul auf Venedig, woselbst er die Nosocomia fleißig besuchte, endlich aber sich auf die berühmte Universität **Padua** verfügte. Hieselbst fand er die schönste Gelegenheit fast unzehligen Anatomien mit beyzuwohnen, kam auch gar bald in solches Ansehen, daß die daselbst sich befindliche teutsche Nation ihm nicht nur A. 1700. zum *Consiliario Anatomiæ Primario*, sondern auch hernach zum *Prorectore* und *Vice Syndico* einmüthig erwehlete. Von dar richtete er seine Reiße durch das Florentinische und den Kirchen Staat in das Königreich Neapolis, auf welcher er sich sonderlich zu Florentz, Siena, Rom, Neapolis, Loretto, Ancona, Bologna, Ferrara, und Ravenna umsahe, und unter andern sehr vielen merckwürdigen Antiquitæten und Naturalien auch den Feuerspeyenden Berg Vesuvium betrachtete. In der Rückreiße nahm er seinen Weg durch Trident und Tyroll auf Augspurg, Würtzburg Mayntz, Franckfurth u. s. w. sonderlich aber besuchte er die am Rheinstrom berühmten Sauerbrunnen und warmen Bäder. Endlich langte

er

er A. 1701 in unserm Erffurth glücklich wieder an und fand eine recht gesegnete Praxin, weswegen er auch im Febr. A. 1703. die Höchste Würde in der Medicin auf der Universität Halle sich conferiren ließ. Nachdem er nun viele Jahre inn- und ausserhalb Erffurth gar viele Proben einer gründlich erlangten Wissenschaft, und Erfahrung abgeleget, so wurde ihm A. 1717. die Medicinische *Professio extraordinaria* auf hiesiger Academie zu Theil, worauf er das folgende Jahr die *Professionem Institutionum Medicarum*, nebst der vierdten Assessur-Stelle in der Facultät erlangete. Nun muste er zwar hierauf eine ziemliche Zeit warten, in dem keine Veränderung vorfiel, doch ruckte er nachmahls desto geschwinder, so daß er binnen drey Jahren Senior Facultatis wurde: Denn A, 1727. erhielt er nach D. de Pre Absterben die dritte *Assessur*, nebst der *Professione Chymiæ*: ferner A. 1728 nach D. Ludolffs Todte die andre *Assessur* Stelle mit der *Professione Anatomiæ, Chirurgiæ* und *Botanices*; Endlich nach D. Fischers Hintrit A. 1729. die *Professionem Pathologiæ*, und Praxeos als die oberste, seit welcher Zeit er nicht nur bey vielen inaugural Disputationen præsidirt, sondern auch manche Doctores creiret, unter andern aber zwey solenne und öffentliche Actus Doctoratus A. 1729. und A. 1733. gehalten hat. Neulich am 4 Iul. wurde er einmüthig zum *Rectore Magnifico* erwehlet, und am 19. darauf inaugurirt. Zu geschweigen daß ihn der

letzt-

letzt verstorbene Præses der Academiæ Naturæ Curiosorum D. Baier in Altorff, A. 1730. als ein Mittglied in dieselbe aufgenommen und den Namen *Philocrates* beygeleget. Gleichwie aber der Ruff von seinen glücklich verrichteten Curen ihn vorgedachter massen zu grossen Ruhme an vielen Fürstlichen Hoffen bekant gemacht, also haben ins besondre Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Eisenach denselbigen schon A 1721. zu Dero **Rath und Leib** Medico, Ihro Hochfürstl Durchl zu Weimar aber A. 1725. **zum würcklichen Hoffrath und Leib**-Medico ernennet, und würde dergleichen von verschiedenen andern Höffen, an welchen er bey unterschiedlichen Kranckheiten seine besondere Erfahrung unter göttlichen Seegen sehen lassen, erfolaet seyn, wo er nicht selbst nach seiner bekanten Modestie dergleichen depreciret hätte. In übrigen lasse der Höchste so wohl fernerhin dessen Curen, als auch besonders das Academische Regiment gesegnet seyn! Sonst aber sind die unter desselben Namen zum Vorschein gekommene Disputationes folgende:

A. 1716. De febre miliari, vulgo purpura rubra & alba; Ist die Disputation so er pro loco bey der Receptione gehalten.

A. 1829. De lue venerea; de contabescentia infantili, eiusque rationali therapia; de scorbuto; de scorbuto, summo morborum & causarum morbificarum genere; de sale ammoniaco & præcipuis medicamentis ex

eo

eo conficiendis; de hæmorrhagia; de urinæ ſecretione & excretione.

A. 1730. Virgo fluore albo benigno laborans ſanitati priſtinæ reddita; de mora medicorum in curandis morbis; de ſangvinis hircini uſu & præſtantia in re medica; de noxio frigidæ aquæ ſimplicis uſu pro potu ordinario in ſtatu ſano & ægroto; de utilibus & futilibus ſpecificis antifebrilibus; de uſu & abuſu involutionis & infaſciationis infantum; de abortu.

A. 1731. De naturali & præternaturali lochiorum ſtatu, hujusque periculoſis conſectariis; de lactis vitiis & exinde prognatis lactantium incommodis; de fluore albo; Caſus de ſingulari memoriæ imbecillitate ex febre maligna; Biga peſſimorum & rariorum affectuum, Rhachitis & ſpina ventoſa; de animalculis ſpermaticis, von den kleinen Thierlein, welche in dem Männlichen Saamen derer Menſchen und Thiere gefunden werden, ſecundum principia Phyſiologica-Metaphyſica, methodo mathematica demonſtrata; de circulatione ſangvinis, tanquam actu vitali præcipuo, diſſertatio prima.

A. 1732. De circulatione ſangvinis, tanquam actu vitali præcipuo, diſſertatio ſecunda; de colica ſimplici; de molarum generatione & curatione; de arthritide; de conſtitutione corporis humani materiali; de

ſenectu-

senectute; de ambiguitate uroscopiæ; de venæsectionis tempore opportuno; de inflammationibus erysipelaceis.

A. 1733 De genuino amygdalarum usu in medicina; Theoria ætatum physiologico-pathologica; de mictu cruento.

A. 1734. De lethargo; de variolis; de fœminei sexus sterilitate; de catarrho suffocativo.

A. 1735. De instrumentis aërometricis eorumque usu in medicina; de acido nitri vinoso; de morbis ex febre quartana male curata, eosque legitime tractandi methodo.

§. 30.

Die zweyte *Assessur*-Stelle, und die damit verknüpfte Professionem Anatomiæ, Chirurgiæ und Botanices bekleidet Herr Ivo Johannes Stahl, Churf. Maynz. Rath und Leib-Medicus. auch bey hiesiger Policey Jüngerer Bürgermeister, welcher zu Leobschütz, einer Stadt des Fürstenthums Jägerndorff in Ober-Schlesien, am 1. Sept. A. 1698 gebohren worden, allwo sein Herr Vater Joh. Ferdinand. Stahl, ehemahls bey dem Grafen von Sednitzky Director in Cameral Sachen gewesen, und noch ietzo als Kayserl. Accis Einnehmer lebet. Die Humaniora erlernete er bey denen Patribus Societatis Jesu, und zwar anfangs zu Troppau, hernach zu Neissa; gieng so dann nach Oppeln, wo er sich in der Rhetorick übete; Endlich verfügete

gete er sich **nach Ollmütz in Mähren**, und trieb die Philosophie mit so unermüdeten Fleiße und Eyfer, daß ihm auch von R. P. Kolben der **Magister Hut** aufgesetzet wurde. Gleichwie er sich aber die edle Artzney-Kunst zu seinen Hauptzwecke aussersehen hatte, also war es ihm gar eine bequeme Gelegenheit, daß er die Anfangs-Gründe in derselben bey seinen ältesten Herrn Bruder D. Ferdinand. Stahl, als daßigen Stadt Physico welcher A. 1716 auf unserer Universität den Gradum auch erhalten hatte, fassen konte. Dannenhero er nachmahls A. 1720. mit desto grössern Nutzen sich **auf die Universität Jena** begabe, und die Collegia so wohl des ehmahls berühmten D. Georg Wolffgang Wedels, und seines Sohnes, Hrn. Johann Adolph Wedels, als auch Herrn D. Teichmeyers emsig besuchte. Nachdem er nun solchergestallt das Studium Medicum glücklich zu Ende gebracht hatte, so kam er A. 1722. **auf unserer** *Academie* an, um nach dem Exempel seines vorgedachten Hrn. Bruders die Doctor-Würde zu erlangen. In solcher Absicht hielt er am 27. Mart. letzterwehnten Jahres seine inaugural Disputation *de Cephalalgia*, zu welcher der Decanus D. de Pre in einen Programmate invitirete, und darinnen denselben mit besondern Lobsprüchen recommendirete, quod in binis examinibus tanta ingenii maturitate, animi alacritate, memoriæ felicitate, latinæ linguæ volubilitate, in assumendis

&

& solvendis etiam arduis quæstionibus dexteritate, demonstrata ad altiora Professorum subsellia capacitate responderit, ut uno omnium applausu dignissimus judicatus &c. Worauf ihm D. Ludolff in einen öffentlichen Actu promotionis am 6 May **die höchste Würde in der Medicin** ertheilete. Als nun kurtz nach der Promotion in praxi verschiedene Gelegenheiten vorfielen, bey welchen er dergestallt gute Proben seiner gründlich erlangten Medicinischen Wissenschaft und Erfahrung ablegete, daß er gar bald hiedurch sehr bekant wurde, so nahm er solches als eine göttliche Schickung an, und entschloß sich hierselbst nieder zu lassen, welches er vorher nicht willens gehabt hatte. Nachdem er nun einige Jahre durch eine glückliche Praxin sich sehr bekant gemacht, so erhielt er A. 1725. den 3. Febr. die *Professionem Medicinæ extraordinariam*, wie er dann auch bald weiter rückte und A. 1727. den 30. Dec. nach D. de Pre Todte aus besonderer Churf. Gnade und in Ansehung seiner gründlichen Wissenschaft, *Professor* **und vierdter** *Assessor* in der Facultät wurde. Des folgenden Jahres, als D. Ludolff abgegangen war, verwandelte er diese Stellen mit der *Professione Chymiæ* **und der dritten** *Assessur*, nachdem er zuvor eine eigene Reisse nach Ungarn gethan und die dasigen Bergwercke und andern Merckwürdigkeiten besehen hatte. Endlich bekam er A. 1729, nach D. Fischers Absterben die **andere** *Assessur*-**Stelle** oder des *Sub-*

seniorat

seniorat, nebst der *Professione Anatomiæ, Chirurgiæ*, und *Botanices*, welchen letztern Aemtern er noch bis dato rühmlich vorstehet Ausser diesen aber haben ihn Ihro Churf. Gnad. zu Maynz Lothar. Franc. Glorw. Andenckens A. 1727. den 20. Junii zu dero Rath und Leib *Medico* ernennet; Gleichwie er A. 1729. von E. HochEdl. Rathe zum jüngern Bürgemeister erwehlet worden, welches Amt er in gegenwärtigen 1735. Jahre zum drittenmahle verwaltet; Zugeschweigen, daß ihm auch A. 1717. den 30. Dec. die Besorgung der hiesigen *Guarnison* aufgetragen worden. In übrigen sind die unter seinen Præsidio vorhandene Dissertationes folgende:

A. 1727. De pane, speciatim triticeo, iuxta principia, differentias, usum atque abusum spectato.

A. 1729. De sanitate conservanda abs & cum pharmaco; De apoplexia; De decocto Bromio D. Loweri, germ. von D. Lowers Habers-Tranck; De passione hysterica.

A. 1730. De pleuritide; De peripneumonia; De febre quartana intermittente; De præcipuo febrium intermittentium symptomate, vomitu; De morbo caduco; De emeticis eorundemque producto, nempe vomitu; De conservatione se & excretionis excrementorum naturalis per alvum & poros cutis ad morbos tam præservandos quam curandos necessaria; De salutari & noxio Antimo-

timonii crudi usu; De conservatione & restitutione sanitatis per elementa; de Longævitate Serenissimorum Principum naturaliter possibili.

A. 1731. De harmonico morborum nexu; de febre exanthematica cum Peripnevmonia, hoc tempore in Saxonia inferiori epidemice grassante; de Ophthalmia; de Hæmorrhoidibus; de usu & effectibus potus Caffee; de principalioribus Literatorum affectibus; de Cardialgia.

A. 1732. De Tabaci effectibus salutaribus & nocivis; de Febre hectica; de Peste; de Purpura epidemica; de Variolis; de Morbo regio; de difficili infantum dentitione; variæ hypotheses medicæ; de immoderato anxio mœrore, morbi mortisque autore

A. 1733. De dubia atque suspecta hæmorrhoidum laude; De motu corporis humani medico, sanitatis conservandæ & restituendæ præcipuo actu; De cholera morbo.

A 1734. De morbis temperamentorum. De ranula sub lingua speciali cum casu; de veris herbæ Thee proprietatibus & viribus medicis.

A. 1735. De lue venerea; De malo hypochondriaco; Idionosologia, sive morborum, quos in se ipso expertus est, enarratio;

§. 31.

§. 31.

Der dritte Assessor ordinarius und Professor Chymiæ ist Herr *D. Laurentius Theophilus* **Luther**, welcher zugleich auch die Aemter eines älteren Bürgemeisters und Stadt Physici verwaltet. Seine Geburts-Stadt ist unser Erffurth, allwo er am 23. Maj. A. 1677. dieses allgemeine Licht erblicket hat, und zwar war der **Vater Simeon Luther**, Collega an der Evangelischen Bafüsser Schule, die Mutter aber **Martha Maria Herbschlebin**. Gedachter Simeon Luther war ein Uhr-Enckel des ehemahligen Furstlichen Weimarischen Hoffraths Johann Luthers, der der älteste Sohn von D. Martin Luthern gewesen. Es legte aber unser Herr Professor den Grund zu seinen Studien theils in der **Barfüsser-Schule, theils bey denen** Patribus soc. iesu (indem die Mutter bey gar frühzeitligen Todte des Vaters sich zur Catholischen Religion gewendet hatte ;) Nach dessen Endigung ergriff er *auf* unserer Academie das Studium Medicum, und hörete sonderlich den gantzen Cursum darinnen bey D. Iusto Vesti, besuchte aber zugleich die Lectiones derer andren damahls lebenden Medicinischen Professorum, und disputirte A. 1707. pro Licentia unter dem Præsidio D. Jacobi *de Petechiis*, worauf ihn D. Petri von Hartenfelß am 9. Nov. A. 1707. den *Doctor* Hut öffentlich auffsetzte. A. 1718. erhielt er die *Professionem Medicinæ extraordinariam* und

schlug desfalls A. 1719 den 6. Jan. sein Programma an, über D. Vesti Institutiones Medicas zu lesen. Nach D. Ludolffs Todte bekam er A. 1728 die *Professionem Ordinariam* und vierdte *Assessur*-Stelle in der Facultät, und denn A. 1729. nach D. Fischers Absterben die dritte *Assessur* und Professionem Chymiæ. Die älter Bürgemeister-Stelle bey E. HochEdl. Rath aber wurde ihm A. 1730. zu Theil, gleichwie er das Stadt Physicat A. 1732. erlanget hat. Unter seinen Præsidio aber sind folgende Disputationes gehalten worden:

A. 1730. de hydrope.

A. 1731. De infarctu pulmonum; de Delirio; de opprobrio Medentium, Phagedæna; de genuina tertianæ intermittentis cognitione & curatione; de indole ac curatione Icteri; de Cachexia virginea; de Fluoris albi indole & cura.

A. 1732. de Cachexia; de Procidentia ani; de Dysenteria castrensi, seu Pannonica; de Apoplexia; de indole & cura Anginæ; de Sale medico. i. e. Prudentia medice vivendi, sub vocis exercitatione; de febre puncticulari, seu purpurata; de Vomitus cruenti indole & cura.

A. 1733. De utilitate venæ sectionis in morbis acutis parturientium & puerperarum; de indole & cura phrenitidis; de pleuritide.

Anno

A. 1734. De brancho; Convulsionum theoria & therapia; de peritonæo integræ sanitatis & ambiguorum morborum indice; de hæmoptysi; Casus de pleuritide spuria maligna.

A. 1735. De lactis humani statu naturali & præternaturali, hujusque therapia; de Phrenitide.

§. 32.

Die Assessuram extraordinariam und Professionem Institutionum Medicarum hat voritzo **Herr** D. **Andreas Elias Büchner**, Sacr. Cæs. Majest. Archiater & Comes Palatinus, S. R. J. Nobilis, atque Ephemerid. Academ. Imperial. Naturæ Curiosor. Director. Dieser so wohl gelehrte, als unermüdet fleißige Mann hat auch unser Erffurth zu seiner Vaterstadt, worinne er am 9. Apr. A. 1701. gebohren worden: Der Vater war der vor kurtzen verstorbene M. **Wolffgang Heinrich Büchner**, bey denen Hospitälern Pastor und des Gymnasii Inspector; Die Mutter, Fr. **Barbara Dorothea**, eines ehemahligen hiesigen Kauffmanns, Sebast. Andr. Apfelstädts, Tochter. Den ersten G[rund] und der Studien legete er **in der Augustiner Schule**, da er unter der guten Aufsicht des Rectoris Joh. Christoph Ehrhardts bey seinen besonders fähigen Naturell es so weit brachte, daß er schon im zehenden Jahre das *Gymnasium Senatorium* zu besuchen vor tüchtig befunden wurde, und da-

rinne den in der Schule bezeigten Fleiß dergestalt rühmlich fortsetzte, daß er A. 1761. um Ostern von dem Directore Hrn. D. Stielern zu denen Academischen Lectionibus konte gelassen werden. Den Anfang hierinnen machte er mit der *Philosophie*, deren sämtliche Theile ihm sein mittelster Bruder, Hr M. Georg Heinrich Büchner, ietziger Zeit Pastor zu Seebach, nach D. Rüdigers Lehrsätzen erklärete; Um aber auch einige Erkentniß von der Scholastischen Philosophie zu bekommen, so hörete er bey dem Hrn. P. Mariano Brockie im Schotten-Kloster die Logic, Metaphysic und Physic, gab auch bey einer von ihm gehaltenen öffentlichen Disputation einen Respondenten ab, nachdem er vorher privatim in disputiren sich fleißig geübet hatte Hierauf legte er sich mit größten Ernst auf die **Medicin**, und ließ sich von Hrn. D. Georg Volckmar Hartmannen, Medic. Pract. allhier, den gantzen Cursum Medicum lesen, anbey besuchte er die öffentlichen Stunden derer damahls lebenden Professorum, biß er sich im Herbst A. 1719 nach Halle verfügte, und, nachdem er unter des Geheimden Rath Gundlings Rectorate immatriculiret worden war, dasjenige, was er sonderlich noch in Anatomicis, Chirurgicis, Botanicis und Chymicis nöthig hatte, unter Anführung derer dasigen sehr berühmten Professorum Herrn Geheimden Rath Hoffmanns, Hoffrath Alberti, Bassii und Coschwizii, ingleichen des nachhero verschiede-

ne Jahre in Petersburg gestandenen Herrn Bux- baums, zu erlernen suchte. In Halle blieb er bis zu Anfang des 1721. Jahres, da er sich auf Leipzig wendete, und weiln er entschlossē war, im Herbste eine Reiße nach Straßburg zu thun, um allda in Anatomicis und Chirurgicis sich vollends zu perfectioniren, so verließ er gegen Michaelis das angenehme Pleiß-Athen. Es kam aber diese Reiße nicht zu Stande, in dem nachmahls seine liebe Eltern wegen der in Franckreich heftig grassirenden ansteckenden Seuche darein nicht willigen wollten, sondern ihn vielmehr beredeten, den Gradum in seinen Vaterlande anzunehmen. Zu dem Ende hielt er A. 1721 am 10. Dec. (und also im 21. Jahre des Alters) ohne Præside die inaugural Disputation *de atrocissimo sequioris sexus flagello passione hysterica*, und empfieng des folgenden Jahres im May bey einer öffentlichen Promotion aus des Promotoris D. Ludolffs Händen den *Doctor* Hut. Gleichwie er auch hernach A. 1726. den *Gradum Magisterii* noch anzunehmen sich gefallen ließ Von der Zeit an dienete er der studirenden Jugend beständig mit Collegiis Medicis, biß er A. 1729 nach D. Fischers Absterbē im Junio selbst die *Professionem Institutionum* und die ausserordentliche *Assessur* bey der Medicinischen Facultæt bekam, worauf er den 17. Jul. seine Lectiones Publicas vermittelst eines Programmatis, *de combinandis antiquiorum & modernorum dogmatibus*, eröffnete. Seine übri-

gen Ehrenstellen betreffend, so hatte ihm schon der Præses der Kayßerl. Academie Nat. Cur. D. Lucas Schrœckius A. 1726. den 20. Jul. als ein Mittglied, in diese *Societæt* aufgenommen, und zwar unter dem Beynahmen des vom Galeno so oft gerühmten alten Medici *Bacchii*. A. 1729. den 18. Mart. conferirten ihm Ihro Hoch-fürstl. Durchl. der ietzt regierende Hertzog von Eisenach das Land Physicat in dero Amt Groß-Rudestädt. A. 1732. den 27. Febr. wurde er von dem neulich verstorbenen Præside gedachter Käyserl. Academie D. Baiern zum *Adiuncto*, u. das Jahr darauf am 13. Sept. an D. Ettmüllers in Leipzig Stelle zum *Directore Ephemeridum* ernennet, mit welcher ansehnlichen Function (die noch kein Medicus in unsern Erffurth seit Stiftung solcher Societæt bekleidet) die andern oben angeführten Prædicata verbunden sind. Seine Schrifften betreffend, so sind die bisher unter seinen Præsidio ventilirte, auch meist von ihn selbst verfertigte Disputationes folgende:

A. 1726. De rabie canina ad mentem celeberrimorum quorundam nostræ ætatis virorum considerata; De naturali bilis constitutione & usu.

A. 1731. De Pneumatosi, seu mola flatulenta malitiose excitata, iterumque feliciter sublata.

A 1735. De tuenda & restituenda navigantium sanitate; De præternaturali bilis depravatione & noxa.

Ausser

Ausser diesen hat er sowohl verschiedene Disputationes, die aber nicht unter seinen Præsidio gehalten worden, gemacht, als auch einige Lateinische Scripta unter einen fremden Namen heraus gegeben; Besonders aber sind folgende Scripta unter seinen Namen bekannt:

1) Miscellanea Physico-Medico-Mathematica, oder angenehme, curieuse und nützliche Nachrichten, von physical-Medicinischen, auch dahin gehörigen Kunst und Literatur Geschichten, welche in Teutschland und andern Reichen sich zugetragen haben rc. Alles in möglichster Ordnung und Zusammenhang, doch zu weilen beygefügten Reflexionibus gelehrter Leute gesammlet und heraus gegeben rc. Es ist dies die Fortsetzung derer ehmahls von D Kanoldē heraus gegebenen **Breßlauischen Sammlungen**, die er zu übernehmen ihm noch bey seinen Leben versprochen hatte, und sind bereits zwey Bände, ieder über 8. Alphabeth, starck, von dem Jahren 1727. 1728. 1729. und 1730 heraus; künftig wird noch der dritte über 1731. und 1732. dazu kommen, und diese Arbeit damit beschlossen werden, weiln der Herr Autor seine wenige Neben Stunden auf die Besorgung derer Ephemeridum der Käyßerl. Societæt und der dazu gehörigen Correspondenz anzuwenden nöthig hat.

2) Auf bevorstehende Michaelis Messe wird er den ersten Theil des schon vor einigen Jah-

ten versprochenen Universal Register über die Breßlauischen Sammlungen zum Vorschein bringen, welchen der zweyte, so das rechte real Register in sich begreift, auf Ostern g. G. folgen soll.

3.) Ausser diesen aber hat der Herr Professor schon vorher zu denen Breßlauischen Sammlungen gar vieles mit beygetragen, als nehmlich Im XIX. Versuch: Special Relationes von denen Kranckheiten derer Winter Monate A. 1722 in Erffurth, besonders denen Febribus catarrhalibus malignis und Febre scarlatina. It. von einer seltsamen Mißgeburth, so im Martio 1722. von einen Haußhahn per intestinum rectum ist excernirt worden.

Im XX. Versuche: Special Relution von denen Kranckheiten der Frühlings Monat. 1722. in Erffurth. It. Nachricht von einer sehr profitablen Blech-Beitze auf die schwartzen Bleche, welche verzinnet werden sollen.

Im XXI. und XXII. Versuch: von denen Kranckheiten im Sommer und Herbst Monaten 1722. in Erffurth. It. von einer monstreus gewachsenen Welschen-Nuß. It. Recensiones derer im Sommer und Herbst 1722. in Erffurth gehaltenen Medicinischen Disputationen.

Im XXIII. Versuch: Spetial Nachricht von denen Kranckheiten in denen Winter Monaten

ten 1723. zu Erffurth. It. von denen aus dem Gaumen hervorfliessenden Hæmorrhoidibus it. Von einer Frau, so nach einer Mola ein sehr starckes Kind gebohren It. Apoplexia lethalis ex humido calida aeris temperie in hypocausto orta. it. Asthma humidum inveteratum, per diarrhœam spontaneam mitigatum. it. Recension derer im Winter 1723. hier gehaltenen Medicinischen Disputationen.

Im XXIV. XXV. und XXVI. Versuch: Von denen Kranckheiten in Frühling, Sommer- und Herbst-Monaten zu Erffurth A. 1723. it. Recension derer in diesen Monaten hier gehaltenen Medicinischen Disputationen it. Von einer Kuh mit 6. Füssen und deren Kalbe mit 2. Köpffen und eben so viel Füssen. it. Von der im November 1723. um Erffurth herum verspürten Seuche unter dem Horn-Vieh.

Im XXVII. und XXVIII. Versuch: Von denen Winter und Frühlings Kranckheiten A. 1724. in Erffurth. it. Recension derer biß in Junium dieses Jahres hier gehaltenen Medicinischen Disputationen. it Special Relation von der Thüringischen Vieh Seuche Anno 1723.

Im XXIX. Versuch: Special Nachricht von denen im Sommer 1724 zu Erffurth verspürten Kranckheiten, insonderheit von dem unvernünf-

vernünftigen Gebrauch des liquoris C. C. succinati in Cephalalgia sangvinea, und in fremder Sprache delirirenden Patienten. it. Recension der in diesen Sommer hier gehaltener Dissertationen.

Im XXX. Versuch: Von denen Herbst-Kranckheiten A. 1724. in Erffurth, insonderheit von denen im October observirten Peripneumoniis und deren Unterscheid, von der Pleuritide, ingleichen von der schädlichen Unachtsamkeit und Ungeschicklichkeit verwegener Wehmütter. Item Recension derer in diesen Qvartal hier gehaltenen Medicin. Disp.

Im XXXI. Versuch: Von denen Winter Kranckheiten 1725. in Erffurth item Plötzlicher Todtesfall, so auf eine erlittene Diarrhoeam und Vomitus biliosos unvermuthet erfolget, und einen applicirten Chysteri carminativo fälschlich ist beygemessen worden. it. Recension der im Winter 1725. hier gehaltenen Disput.

Im XXXII. und XXXIII. Versuch: Von denen gesammten Kranckheiten des Frühlings- und Sommer-Quartals 1725. in Erffurth, sonderlich von denen propter molimina hæmorrhagica entstandenen schweren Zufällen, nebst der Section einer an einer 18 jährigen Hæmoptysi verstorbenen Frauen it. Recension derer in diesen Quartalen in Erffurth gehaltenen Medicinischen Disputationen.

Im

Im XXXIV. und XXXV. Versuch: Special Relationes von denen Witterungs-Kranckheiten des Herbst Quartals 172. und Winter Quartals 726. Item von der neuen Clavier-Gamba, oder Gamben Clavier des H. Gleichmanns in Ilmenau, nebst noch andern seinen Musicalischen Inventis. It. Recension der Disp Med. im Herbst 1725.

Im XXXVI. XXXVII. und XXXVIII. Versuch: Von denen Witterungs Kranckheiten des Frühlings, Sommers und Herbst Quartals 1726. in Erffurth. it. Recension der Med. Disp. in solchen Quartal. it. Balneum vaporosum fœtui & matri lethale, d. i. von der tödtlichen Würckung eines Dampff Bades, wodurch eine schwangere Frau zusamt dem Kinde ums Leben kommen. it. Renunciation über einen in Erffurth erstochenen Soldaten.

In dem 11. Supplement: Medicinisches Gutachten über die Lethalitæt eines Schlages am Haupt, wornach der Patient erst dem 12 Tag gestorben, wie auch über die Legalitæt derer dabey geschehenen Besichtigungen und darauf ausgefertigten Berichte. it. Excrescentia cystica Venæ cavæ prægrandis magnitudinis in puella 4. annorum observata d. ist. Eigentliche Beschreibung eines grossen aus der vena cava entstandenen Gewächses bey einen Mägdlein von 4. Jahren.

4.) Endlich stehen auch in denen *Ephemerid. Acad.*

Nat.

Nat, Curiosor. Vol. 2. folgende Observationes von ihm: Aphonia cum Diarrhoea cruenta complicata, a vermibus producta it. Infans orelauso & concreto natus, nebst einer ausführlichen Abhandelung de nutritione fœtus in utero. Item Febris tertiana annue post æqvinoctium vernale periodice recurrens.

§ 33.

Es ist aber ausser diesen angeführten vier Hrn. Assessoribus auch noch ein *Professor Medicinæ extraordinarius*, der nicht Assessor ist, und solcher ist ietziger Zeit Herr D. **Johann Jacob Adelung**, welcher zu **Dachwig**, einem zum hiesigen Territorio gehörigen Dorffe, am 6 Febr. A. 1680. gebohren worden, und zwar war der Vater, Paulus Adelung, Pastor am gedachten Orte, und die Mutter hieß Martha Elisabeth Steinbrückin. Den Grund des Christenthums sowohl als der Lateinischen Sprache legte er zu Hause, bis er im eilftē Jahre des Alters in das Gymnasium zu **Gotha** geschickt wurde, auf welchen er der Anführung der bekanten recht geschickten Schul-Männer, Günthers, Keßlers, Wialebs, Strobels, Reicharts, und Bockerodts bey sechs Jahr, lang genosse, und so dann A. 1699. auf **die Hällische Academie** sich verfügte, da er das vortrefliche Paar der berühmtesten Medicorum unserer Zeit, den Hrn. Geheimden Rath Hoffmann und Hoffrath Stahl zu seinē Lehrmeistern gehabt;

Wie

Wie er dem insonderheit bey dem ersten nicht nur in der Physica experimentali, Anatomie und Chymie privat Collegia gehalten, sondern auch desselbigen Collegio Practico beygewohnet; bey dem andern aber nebst dem Cursu medico ein Collegium theoretico-practicum chirurgiam theretico practicam, chymiam, privatim, publice aber pathognomiam gehöret. Nachdem er zu Halle seine Studia Medica vollendet hatte, sahe er sich auch auf denen benachbarten Universitäten Wittenberg, Leipzig Jena, um, und kam endlich auf unsere Universität, da er bald die Gewogēheit und genauern Umgang der damahligen Medicinischen Professorum D. Vesti, D, Eysels und D. Frid. Lud. Jacobi erlangete, auch unter des letzt erwehnten Præsidio A. 1709. seine inaugural disputation *de moralitatis vi medica* hielte, und dann A. 1711. im October von D. Eyseln den *Doctor* Hut empfienge. Nachdem er nun viele Jahre eine gar glückliche Praxin gehabt, so wurde ihm A. 1714 die *Administration* des Grossen-Hospitals anvertrauet, welche er aber nach sechs Jahren, seiner Gesundheit wegen, wieder niederlegte. Endlich als nunmehr vor Jahres Frist der Hrn. Prof. Albrecht (*) auf die neuangehende Universität Göt-

(*) Weiln Herr Prof. Johann Wilhelm Albrecht, unser Erffurth zu seiner Vaterstadt hat, und nur kürtzlich vor hier weggegangen ist, so wil bey dieser Gelegenheit von seiner

Göttingen vociret worden war, so wurde ihm diese *Professio extraordinaria* zu Theil, als wozu er schon ehedem von Ihro Churf. Gnaden Hoffnung gehabt hatte; Demnach machte er im Januario dieses 17 5. Jahres den Anfang zu solchen öffentlichen Lectionibus die er in einen wohlgerathenen Programmate, *de criteriis, veræ theoriæ medicæ* intimirte.

§. 34.

seiner Person und Schriften mit wenigen, so viel mir davon bekant ist, gedencken: Er ist nehmlich eines hiesigen Raths-Verwandten Johann Andreas Albrechts Sohn und am 11. August. A. 1703 gebohren. Nachdem er die Prediger-Schule, auch das Raths-Gymnasium eine zeitlang besuchet, gieng er auf das Gothaische-Gymnasium, und dann auf die Universität Jena, wo er sich vor andern des Hrn. Prof. Hambergers Unterrichtung in Physicis und Medicina bedienete. Als er solche Universität verlassen und sich einige Zeit im Vaterlande aufgehalten, begab er sich nach Straßburg, und setzte daselbst seine Studia fort, thät auch von dar eine Reisse nach Paris. Endlich disputirte er unter D. Fischers Præsidio A. 1727. in Erffurth pro licentia de morbis epidemicis, und wurde von eben denselben im gedachten Jahre bey einer öffentlichen Promotion zum Doctore creiret; Im folgenden Jahre erhielt er nach D. Zieglers Todte das Land Physicat, und dann A. 1729. die Professionem Medicinæ extraordinariam. Im verwichenen 1734 Jahre bekam er gedachter massen eine Vocation auf Göttingen zur Professione Anatomiæ, Chirurg. und Botanices, wohin er auch im November solches Jahres sich begeben. Die von ihm edirten scripta sind 1) Observationes Anatomicæ circa duo cadavera masculina Erfurti 1732. 2) Tractatus physicus de tempestate, cui subiungitur

§. 34.

Zum Beschluße dieser Abhandlung ist noch zu gedencken, daß auch die **Medicinische Facultät verschiedene mahl in allerhand Streitigkeiten gerathen sey**: Also hatte sie ums Jahr 1566. **mit der Philosophischen Facultät** einen Proceß wegen der von dem Bürgemeister Hartmann Macken vermachten tausend Gülden, wovon selbige den vierdten Theil prætendiren wollte. Desgleichen bekam sie ums Jahr 1642. **mit ihren** *Adjunctis* zuthun, als welche gleich denen ordentlichen Assessoribus das Decanat zu haben verlangten, wovon oben p.287. einige Erwehnung geschehen. Nicht weniger gerieth sie in Streit **mit denen** *Doctoribus Juris*, als welchen die Professores Medicinæ die Præcedenz nicht zu gestehen wollten, worüber so wohl gegen das Ende des vorigen, als noch im Anfange dieses Seculi Schriften gewechselt worden sind. Am allermerckwürdigsten aber ist wohl die Controvers, so sie in der Mitten des vorigen Seculi **mit der Juristen Facultät** bekommen, welche ein grosses Aufsehen gemachet, in dem beyde Facultäten heftige Schriften und zwar in öffentlichen Druck mit ein ander gewechselt haben, wovon ich also eine kurtze historische Nachricht geben will.

iungitur observatio circa vasa lymphatica ventriculi instituta A. 1731. in 8 5. Bog. 3) Tractatus physicus de effectibus Musices in corpus animatum Leipzig 1734. in 8. 9. Bogen.

§. 35.

Es hatte Johann Andreas Grabe (dessen Leben nachgehends unten erzehlet soll werden) ohne einen Gradum zu haben allhier practiciret, daher die Medicinische Facultät von ihm verlangete, er sollte sich dem Examini pro praxi unterwerfen, wiedrigenfals sie ihm pro inqualificato halte, ja sie brachte es endlich bey dem Concilio Secreto dahin, daß im Octob. A. 1656. gedachten Graben ein Decret zu gefertiget wurde, des Inhalts: daß er in Ermangelung des summi Gra-„dus Academici sich dem Examini Facultatis „Medicæ unterwerffen, oder in Verbleibung „dessen e gremio Universitatis so lange biß er „denen Statutis Facultatis Medicæ gebührliche „Folge leisten würde, excludiret seyn solte. Hierüber ließ sich Grabe bey der hiesigen Juristen Facultät am 22. May. A. 1657. ein Informat-Urtheil geben, worinne gedachtes Decretum und die Exclusion ipso jure vor null und nichtig erkläret wurde, sonderlich deswegen, weiln eine dergleichen Exclusion dem Concilio generali, nicht aber secreto zustehe; Dann sey auch das Concilium Secretum zu der Zeit nicht besetzt, sondern nur Facultas Medica cum aliis quibusdam Adiunctis beysammen gewesen; Facultas Juridica aber gäntzlich præterirt und niemand aus selbiger deswegen requirirt worden, folglich sey Facultas Medica Kläger und Richter zu gleich gewesen, zumahl da auch der Rector Magnificus

cus D. Crusius ein Medicus war. Weiln nun Grabe dieses Informat drucken und ausstreuen ließ, so befand die Medicinische Facultät sich darüber sehr beleidiget, und ließ daher einen Bogen im Druck gehen unter dieser Aufschrift: **Ohnumgängliche wohlgegründete Verantwortung und beständigster Gegenbericht wider das bey hiesiger Juristen Facultät** *per suggestiones & ad falsa præsupposita narrata* **durch** *Ioh. Andr- Graba* **unlängst erhaltene und vermittelst unverantwortlichen abdrucks hin und wieder ausgestreuete** *Informat*; Arnstadt 1657. Hierwieder verantwortete sich die Juristen Facultät in einer Schrift von drey Bogen, so den Titel führete: *Salvation* **und** *respective Refutation*-**Schrifft hiesiger Juristen Facultät zu Erfurd**, worinnen das von ihr an Joh. Andr. Graben, Medicinæ Candidatum und Practicum hierselbst am 2 . vergangenes Monats Maji dieses 1657. Jahres auf beschehene schriftliche Rechts-Befragung ausgefertigte Informat gebührlich vertretẽ, u. was in der von Medicinischer Facultät alhier wieder solches Informat in offenen Truck herfür gegebenen nnd hin und wieder ausgesprengten, also genannten ohnumgänglichen wohl gegründeten Verantwortung 2c. sich ohne Grund und so wohl schimpff- als fälschlich enthelt, beständigst widerleget wird. Gedruckt 1657. Worwieder die Medicinische Facultät eine Vertheidigung in zwey Bogen unter folgen-

der Aufschrift heraus gab: **Wahrer Abdruck des wieder Joh. Andr. Graben** *Medicinæ Studiosum* **und angemasten** *Practicum* bey dem „Consilio Secreto der Universität zu Erffurdt „mit Einwilligung der Juristen Facultät Decani „Senioris &c. erstmahls ergangenen Decrets: „benebenst kurtzer Erzehlung, was hierauf ferner „in der Sache vorgangen, wie auch etlicher „Punckten Erläuterung: als eine nothwendige „Beylage dem von der Medicinischen Facultät „daselbst unlängst publicirten abgenötigten Ge„genbericht angefüget. Wodurch zugleich auch „alle dasjenige, was besagte Juristen Facultät zu „vermeynter Salvation ihres in seinen rationi„bus decidendi qua jus & factum gantz irrigen „informats, unlängst nochmals in offenen „Druck hauptsächlich fürgewendet, gründlich „aus dem Wege geräumet wird. Gedruckt 1657. Die Juristen Facultät aber suchte ihr gegebenes Informat so wohl, als desselbigen Vertheidigung ebenfals in einer Schrift von drey Bogen zu legitimiren, deren Titul dieser war: **Wiederholte** *Salvation* - **und** *respective Refutation*-**Schrift hiesiger Juristen Facultät zu Erf„furt**, worinnen augenscheinlich dargethan und „beygebracht wird, daß Dero von ihr am 22. Maj. „1657. durch Joh. Andr. Graben, Med. Cand. „und Pract. alhier eingeholtes Informat in ju„re & facto wohlgegründet und zu Recht bestän„dig: keineswegs aber, wie der Titul hiesiger

Me-

„Medicinischer Facultät ihres, jüngsthin in öffent-
„lichem Druck herfürgegebenen, also genanten
„**wahren Abdrucks** zwar pompose lautet, qua
„ius & factum irrig: Vielweniger durch solchen
„Abdruck alle dasjenige, was Juridica Facultas
„zu gemeltes Informats Salvation und Vertre-
„tung hiebevor mit bestande fürgewendet hat,
„gründlich aus dem Wege gereumet; Das übri-
„ge aber ohne einigem Grund mit lauter Injurien
„und Unwahrheiten gantz vergeblich angefochten
„worden sey. Gedruckt 1657. Die Medici-
nische Facultät nahm hierauf ihre Zuflucht zur
Theologischen und Philosophischen Facultät, und
ließ sich von beyden ein Zeugniß ihrer Unschuld in
dieser Sache geben, welches sie auf einen halben
Bogen unter diesen weitläuftigen Titul zum Dru-
cke beforderte: **Ohnpartheyisches** *Attestatum*
**so die löbliche Theologische und Philoso-
phische Facultäten zu Erffurt,** wieder die
„Juristen Facultät daselbst, dem Ex Rectori und
„gesamten Medicinischen Facultät Joh. Andr.
„Grabam &c. betreffend ertheilet haben: Dar-
„aus zur Gnüge zu ersehen, daß 1) Facultas Me-
„dica, und insonderheit der Ex Rector, keines-
„weges zugleich Kläger und Richter gewesen, son-
„dern in dieser Sache gantz ohnpartheyisch und
„bloß Kraft tragenden Ampts procediret. 2) vor-
„gedachter Ex-Rector keinen Assessorem des
„Consilii Secreti vorsetzlicher Weise übergan-
„gen. 3) Graba seines Ungehorsams halber vom
Consi-

„Consilio Secreto (iedoch nicht totaliter) ex-
„cludirt worden. Auch 4) in die hierinnen er-
„gangene Decreta theils die bekandte Person, so
„sich allein vom 30. Jan. / 9. Febr. A. 1650. an, etliche
„Jahre nach einander, ohnerachtet aller Erinne-
„rung des Magnifici Rectoris & Vice Cancel-
„larii &c. Decanus Senior und andere Do-
„ctores der Juristen Facultät unterschrieben
„selbst, theils in dero Abwesenheit, der ihr adiun-
„girte einig übrige Consiliarius, ein wohl und
„lang verdienter Juris P. P. gewilliget. Zu Wi-
„derlegung der Juristen ausgesprengten unnützen
„wiederholeten Salvation Schrift im Druck ge-
„geben. A. 1657. Endlich kam die dritte Defen-
sions Schrift an seiten der Juristen Facultät
zum Vorschein, welche aus einen Bogen beste-
hend also betittelt war: „**Wahre Anzeige hie-**
„**siger Juristen Facultät zu Erffurth,** daß
„aus dem in Druck ausgesprengten Attestato
„so die löbliche Theologische und Philosophische
„Facultäten allhier von sich gegeben haben sollen,
„gar nicht zu ersehen, was die Medicinische Fa-
„cultät hierselbst in ihren dafür gemachten aus-
„schweiffenden Titul auf die Bahn gebracht hat;
„Sondern daß, ohngehindert solches Attestati,
„das von besagter Juristen-Facultät an Graben
„ertheilte Informat-Urtheil, samt den zweyen
„nacheinander wieder Medicæ Facultatis ange-
„maßte Impugnationes nothtränglich herfür ge-
„gebenen Salvation und Refutation Schriften
noch-

„nochmahls vest und unbeweglich bestehen. Ge-„druckt 1657. Endlich legte sich diese Controvers, da Graba nochmahls zum Examine sich bequemete, wie in seinen Leben mit mehren erzehlet werden soll.

ERFORDIÆ LITERATÆ CONTINUATÆ

oder

Des fortgesetzten gelehrten Erffurths

Dritter Fortsetzung

Sectio II.

Von denen durch Schriften bekannt gewordenen Gelehrten,

Welche vorietzo folgende sind:

XXV.

D. CONR. CLINGIUS

Minoritarum Gvardianus & Ecclesiastes Erfordiensis.

§. 1.

Dieser zur Zeit der Reformation Lutheri in Erffurth sehr bekannt gewesene Minorite, oder Franciscaner, oder Barfüsser Mönch, war von Northaussen bürtig, wie ich

aus der Universitäts Matricul ersehen, in welcher er unter D. Meygeri Rectorat A. 1518. also eingeschrieben zu finden ist: *Frat. Conrad. Clinge, Northusen Minor.* Er erlangte auch bey einer öffentlichen Promotion A. 1520. d. 15. Oct. nebst noch dreyen Candidaten **die Höchste Würde in der Theologie** hierselbst. Als nun kurtz darnach die Lehre Lutheri in Erffurth sehr starck überhand nahm, daß der vorige gewöhnliche Gottesdienst fast in keiner Kirchen in der Stadt öffentlich mehr getrieben wurde, so war er der einzige, der solchen noch in der grossen Hospital-Kirche unterhielte, in welcher er ums Jahr 1527. und folgende predigte und das Amt der Messe verwaltete, daher der Zulauff ziemlich groß war, daß der Kirchhoff sowohl, als das an die Kirche stossende so genannte Steinhauß gantz voll von Leuten war, wie ein altes Erffurthisches Chronicon, desgleichen Hundorph in Encom. Erf. cont. meldet. Irret sich also Seckendorff, wann er in der Histor Lutheranismi l. 1. §. 112. Conr. Klingen mit unter die ersten Lehrer setzet, die die Lehre des Evangelii in Erffurth vorgetragen.

§. 2.

Indem nun D. Kling einen grossen Eifer vor seine Religion bezeigete, so wiedersetzte sich ihm Justus Menius, der erste Pastor zu St. Thomæ in Erffurth, wie unter andern aus Lutheri Briefen erhellet und hernach weiter angeführt werden wird. Er ließ auch nach der Zeit von seinen Euter,

fer, wie es scheinet, nichts nach, denn als er ums Jahr 1554. heftig kranck worden war, daß iedermann meinete, er würde sterben, und bey der Gelegenheit ein Gerüchte erschollen, als ob er sich auf der Lutheraner Seite gewendet, so schrieb er nach seiner Genesung den Catechismum Catholicum, in dessen Vorrede er bezeigete, wie er bey der Lehre, so er 36. Jahr in Erffurth gepredigt, unverändert biß an seinen Todt verbleiben wolle. Er starb aber, und zwar als Gvardian seines Ordens und Dohm-Prediger am Dienstage nach Oculi A. 1556. nachdem er noch dem Sontag zuvor auf dem Dohm geprediget, allwo er auch begraben worden. Sein Ephitaphium ist allda der Cantzel gegen über nach der Orgel zu noch zu sehen, und ist sein Bildniß auf einen Stein gehauen, um welches folgende Worte zu lesen: Anno Domini 1556. sexto idus Martii obiit Reverendus Pater Ordinis Minorum Conradus Clingius Sacro sanctæ Theologiæ Doctor eximius & in hac ecclesia præco verbi divini vigilantissimus cuius anima in Christo reqviescat. Man hat mir sagen wollen, daß der Stein nicht gehoben, oder iemand in das Grab geleget würde, eben wegen der Meriten, die D. Kling um die Catholische Kirche habe. Nach seinen Todte gieng das Barfüsser Kloster völlig ein, da die noch übrige Mönche so wohl, als andre, was noch etwa vorhanden war, wegnahmen, und nichts als die gar Baufälligen Gebäude übrig liessen, wie oft gedach-

te Chronick berichtet; Andre aber geben vor, daß die Barfüsser Kirche schon bey lebzeiten D. Klings an die Evangelischen übergeben worden, und dieser deswegen auf dem Dohm predigen und daselbst begraben werden müssen.

§. 3.

Sonst habe in vorgedachter Chronicke gefunden, es sey dieser D. Kling gebraucht worden, **den beruffenen Schwartzkünstler D. Fausten**(*) **von seinen Irwege zu bringen**; Ich will die Erzehlung, so wie ich sie gefunden habe, hieher setzen

(*) In angeführter Chronic werden noch gar viel specialia erzehlet, die sich mit D. Fausten in Erffurth sollen zugetragen haben: Als daß er sich bey dem grossen Collegio hieselbst eingemiethet, und mit seinen Großsprechen so viel erlanget, daß er sich auf öffentl. Catheder dürffen hören lassen, da er den Homerum erkläret und die darinne vorkommende Krieges-Helden ordentlich beschrieben, wie sie ausgesehen, weswegen ihn die Studenten ersuchet, es durch seine Kunst dahin zu bringen, daß sie solche würcklich sehen könnten; Als er nun dieselbige auf eine Zeit ins Collegium bestimmet, sey immer einer nach den andern von gedachten Kriegs-Helden ins Auditorium hinein getreten, endlich sey auch der einaügichte Riesse Polyphemus mit einen feuerrothen langen Barte, und einen Menschen, dessen Schenckel noch zum Maule heraus gezottet fressend, kommen, der mit seinen Anblick alle sehr erschrecket, auch nicht wieder fortgehen wollen, ob ihm gleich D. Faust gewincket, sondern er habe mit seinen grossen eisern Spiesse auf den Erdboden gestossen, daß das gantze Collegium erschüttert, ja er habe ein paar mit seinen Zähnen anfassen wollen. Desgleichen wird erzehlet, daß nicht lange

tzen und das Urtheil dem Leser überlassen, es ist aber
„dieselbige folgender massen: Es machte aber der
„Mañ (nehmlich D. Faust) der Possen so viel, daß
„die Stadt und das Land von ihm schwatzte, und
manche

lange hiernach eine Promotio Magistrorum gewesen, da in Beyseyn derer Theologen und der Abgesandtē des Raths der Discurs vorgefallen, daß so viel von denen Comœdien des Plauti und Terentii verlohren gegangen, die man bey der Jugend wohl brauchen könte, wenn sie noch vorhanden wären; Da habe D. Faust sich erbothen, wenn es mit Erlaubnis derer Theologorum und ohne seine Gefahr geschehen könne, wollte er alle verlohrne Comœdien wieder vorlegen auf einige Stunden lang, daß man sie in Eil durch einige Studiosos könnte abschreiben lassen; Es hätten aber weder die Theologi noch Rathsherrn solchen vorschlag annehmen wollen. Ferner wird gemeldet, daß sich D. Faust öfters bey einen Juncker zum Ancker in der Schlösser-Gasse aufzuhalten pflegen, als nun selbiger nach Prag verreißet gewesen, und die bey dem Juncker versammlete Compagnie von ihm gesprochen und gewünschet, daß er bey ihnen seyn möchte sey er bald geritten kommen, da denn sein Pferd im Stalle nicht können satt gemacht werden, er aber habe aus dem Tische allerhand Weine, nach derer Gäste belieben heraus gezapfet, biß er gegen Morgen mit seinen Pferde, welches durch helles Wiehern die Zeit des Abmarsches zu verstehen gegeben, sich gegen Morgen in die Höhe geschwungen und wieder nach Prag geritten. So soll er auch in seiner Wohnung bey St. Michael, da er mit vielen Geschencken von Prage zurückkommen, Gäste zu sich geladen haben, und da bey ihrer Ankunft nicht die geringste Anstallt zur Bewirthung gewesen, so habe er sie doch mit hülffe eines Geistes auf das properste mit Essen, Trincken und Music tractiret.

„manche vom Adel auf den Lande ihn gen Erffurth „nachzogen, und begunte sich die Sorge zufinden, „es möchte der Teuffel die zarte Jugend und an„dre einfältige verführen, daß sie auch zur schwar„tzen Kunst Lust bekämen und sie vor eine Ge„schwindigkeit nur halten mögen, und sich denn „der Zauberer im Encker zu einen Juncker, der ein „Papist war, hielt, als wurde Anleitung gegeben, „daß sich doch der benachbarte Mönch D. Klinge „an ihn versuchen möchte, ob er ihm von Teuffel „reißen, und bekehren könne. Dieser Francisca„ner thäts, fand sich mit herbey, redete erst freund„lich, so dann hart mit ihm, und erklärte ihm Got„tes Zorn und ewige Verdammniß, so ihm auf sol„chen Wesen stünde, sagte, er wäre ein fein gelehr„ter Mann, und könte sich mit Gott und Ehren „wohl sonsten nehren drum solte er sich von solcher „Leichtfertigkeit, dazu er sich vielleicht in seiner Ju„gend den Teuffel hätte bereden lassen, abthun und „Gott seine Sünde abbitten, sollte hoffen, er wür„de also Vergebung seiner Sünde erlangen, die „Gott keinen noch verschlossen hätte. D. Faust „sagte: Mein lieber Herr, ich erkenne, daß ihrs „gerne gut mit mir sehen möchtet, weiß auch das „alles wohl, was ihr mir letzt vorgesagt, ich habe „mich aber zu hoch verstiegen, und mich mit mei„nen eignen Blute gegen den Teufel verschrieben, „daß ich mit Leib und Seele ewig seine wil seyn; „wie kan ich denn nun zurücke, oder wie kan mir „geholffen werden? D. Kling sprach: Das kan

wohl

„wohl geschehen, wenn ihr Gott um Gnad und „Barmhertzigkeit ernstlich anruft, wahre Reu und „Busse thut, der Zauberey und Gemeindschaft „mit dem Teuffel euch enthaltet, und niemand är- „gert, noch verführet; Wir wollen in unsern Klo- „ster vor euch Messe halten, daß ihr des Teufels „wohl loß werden sollet. Meß hin, Meß her, „sprach D. Faust, meine Zusage bindet mich zu „hart; so habe ich Gott muthwillig verachtet, bin „meineidig und treuloß an ihm worden, habe den „Teuffel mehr geglaubet und getrauet, denn ihm, „drum ich zu ihm nicht wieder kommen, noch seiner „Gnade, die ich verschertzet, mich getrösten kan. „Zu dem wäre es nicht ehrlich noch mir rühmlich „nachzusagen, daß ich meinen Brieff und Siegel, „so doch mit meinen Blut gestellet, wiederlauffen „sollte; so hat mir der Teuffel redlich gehalten, „was er mir hat zugesaget, darum wil ich ihm „auch redlich halten, was ich ihm habe zugesaget „und verschrieben. Ey, sagte der Mönch, fahre „immer hin, du verfluchtes Teuffels Kind, wenn „du dir nicht willst helffen lassen und es nicht an- „ders haben. Gieng darauf von ihm zum Re- „ctore Magnifico, zeigte es ihm an; Hierauf „ward der Rath auch davon berichtet, und Faust „aus Erffurth geschaft. Biß hieher gedachtes Chronicon.

§. 4.

Die von ihm verfertigten Schriften sind folgende, deren Editiones aber, so viel ich gesehen habe und ietzo anführen will, alle erst nach seinen Todte heraus kommen sind: 1.) D.

1.) D. Conrad Clingii, Theologi & Ecclesiastæ qvondam Erfordiensis de securitate conscientiæ Catholicorum in rebus fidei & de periculo atque errore Sectariorum huius Seculi libri duo, in quorum priore traditur luculenta Antithesis seu Collatio præcipuorum inter Catholicos & Sectarios dissidii religionis articulorum; in altero vero sanæ & amplectendæ doctrinæ consilia ac theses continentur Coloniæ 1563. in Fol. 2. Alph. 3. Bog.

2.) Confutatio mendaciorum a Lutheranis adversus librum imperii seu INTERIM editorum, cum acri defensione confessionis catholicæ fidei. Col. 1563. in Fol. 1. Alph. 12. Bog.

3.) Loci Communes Theologici pro ecclesia catholica, in quibus sedulo tractantur ac discutiuntur articuli Christianæ nostræ religionis, nostris temporibus maxime controversi, cum argumentis adversariorum & catholicis eorundem resolutionibus, ad Evangelia & Epistolas sacras, quæ per totius anni cursum in ecclesia Dei leguntur, diligenter accommodati, divini verbi ministris, ad sectas horum temporum removendas scitu cumprimis utiles & necessarii. Colon. 1559. in Fol. 4. Alph. 3. Bog. Es soll dies Buch anfangs A. 1554. von dem Autore unter den Titul Catechismi catho-

catholici seyn heraus gegeben worden. Nach der Zeit ist es auch zu Paris A. 1567. in Octav. wieder aufgeleget worden, da auf den Titul stehet: ex ipsius Autoris monumentis, dupla accessione supra priorem editionem locupletati & in libros V. digesti &c.

4) Summa doctrinæ Christianæ catholicæ, authore Dn. Cor. Clingio, Ecclesiaste apud Erphordiam dum vixit celeberrimo & Minoritarum illic tum temporis agentium Guardiano, concinnata. Cum indice argumentorum in singulos, quibus distributum est, Titulos, luculentissimo. Colon. A. 1570 in 8. 2. Alph. 18. Bogen. Es sind 300. Tituli.

§. 5.

Ausser denen obenangeführten Scribenten habe von diesen an sich gar berühmten Manne sonst nirgend was angetroffen, in dem auch das Gelehrten Lexicon ihn gantz übergangen hat; Doch wird man einige Passagen aus seinen Schriften in Gerhardi Confess. Cathol. antreffen.

XXVII.

M. JUSTUS MENIUS.

Pastor. St. Thomæ Lipsiensis, antea Erfurthensis.

§. 1.

Da dieses Theologi Leben und Schriften sonst schon bekannt sind, so brauche ich mich

mich nicht weitläuftig hierinnen aufzuhalten sondern wil nur die Haupt Umstände seines Lebens berühren und dann einige weitere Nachrichten von der Zeit seines Auffenthalts in Erffurth ertheilen. Er war **von Fulda** bürtig und den 13. Dec. A. 1499. gebohren, kam A. 1514. auf unsere Universität, da er unter Widelings Rectorat also immatriculirt zu finden: *Iodocus Menigus de Fulda*, und muß er nicht viel Mittel gehabt haben, indem er vor die Inscription nur die Helfte bezahlet, und die andre Helfte erstlich unter dem dritten Rectore Hoch nachgegeben hat. Er erlangte hierauf den Gradum Baccalaurei im Herbste A. 1515. unter dem Decanat Henning Blombergs, und in folgenden Jahre die Magister-Würde, kam auch in so gutes Ansehen, daß er mit unter denen Gelehrten, deren Namen und Wappen um Ioh. Croti Wappen in der Matricul stehen, (wie in der vorigen Fortsetzung p. 220. angemercket worden ist,) mit zu finden; Und zwar ist sein Wappen beystehendes Monogramma im rothen Felde, worunter die beyden Buchstaben I. M. über dem Schilde aber ist eine güldene Binde mit denen Buchstaben C. H. V. welches Christus Hostes Vincet bedeuten soll.

§. 2.

Seine erste Beförderung war zu **Mühlberg**, einen nach Erffurth gehörigen Flecken, wohin ihn der damahlige Pastor Johann Bock, ein Dohm-Herr zu Gotha, zum Vicario oder Diacono setzte, wie er denn ums Jahr 1524. daselbst gele-

bet

bet hat. Nachgehends wurde er der erste Lutherische Pastor an der St. Thomæ Kirche in Erffurth, welches unter andern aus zweyen Brieffen Lutheri an ihm, von Weimar den 1. Maj. und von Wittenberg den 16. Maj. A. 1528. zu ersehen, wie denn Tom. II. Epistolar. Lutheri noch mehr Schreiben an ihm zufinden sind. Hieselbst hatte er sonderlich mit vorgedachten D. Elingen zuthun, wie in dem Leben desselbigen erzehlet worden. Es scheinet aber, daß es ihm nicht mag in Erffurth angestanden haben, welches sich aus Lutheri Briefe an ihm schliessen lässet darinne er ihm tröstet, und an einen andern Ort zuhelffen verspricht, welches auch bald erfolget, massen ihn Lutherus A. 1529. mit sich zum Colloquio nach Marpurg genommen, nach dessen Endigung er hernach der erste Evangelische Pfarrherr und Superintendens in Eisenach worden.

§. 3.

In Eisenach ist er 17. Jahr geblieben, biß er nach Myconii Todte A. 1546. zu Gotha Superintendens worden. Nachdem er sich aber in die damahligen Majoristischen Streitigkeiten mit eingelassen, muste er sich A. 1557. von Gotha wegbegeben, da er denn zu seinen Anhange nach Leipzig gegangen, und Pastor zu St. Thomas worden, wiewohl er nicht lange daselbst gelebet, sondern A. 1558. den 11. Aust. im 59. Jahre seines Alters an einen hitzigen Fieber mit Todte abgegangen, und ist es

ein Druckfehler, wenn im Gelehrten Lexico stehet, er sey A. 1588. gestorben.

§. 4.

Seine Schriften sind: 1) A. 1524. gab er heraus einen Commentarium über die Apostel Geschichte, so zu Nürnberg gedruckt.

2.) A. 1525. Bericht in was Glauben und Meinung die Kindlein zur Tauffe zu fördern seyn. Wittenberg in 4to.

3.) A. 1526. gab er die Sprüche Salomonis mit Melanchtonis Auslegung verdeutscht heraus in 8. 1. Alph.

4.) A. 1527. Apologiam oder Verantwortung der Evangelischen Lehre wieder D. Conr. Klingen, so zu Wittenberg gedruckt mit einer Vorrede D. Luthers, so im 4. Jenaischen teutschen Theile stehet unter dem Titel: Treue Warnung für falschen Lehrern sich vorzusehen an alle fromme Christen zu Erfurt.

5.) A. 1529. schrieb er sein Buch von christl. Haußhaltung mit Lutheri Vorrede.

6.) Commentarius in libr. I. Samuelis Witteberg. 1532. in 8.

7.) Ein Tractat wieder die Wiedertäuffer, welchen Lutherus A. 1532. allegiret Tom. V. Ienénſ. in der Schrifft von Schleichern.

8.) Vom Geist der Wiedertäuffer. Wittenberg 1544. in 4to. mit einer Vorrede Lutheri.

9.) De defenſione humano generi jure naturæ conceſſa. Wittenberg 1547. in 8. darinne

rinne er die Nothwendigkeit der Nothwehr wieder den Kayser in Religions-Sachen erweisen will. Er hatte es Melanchtoni zur Censur geschickt, der es aber gantz umschmeltzte. S. Hallische deutsche Observationes, obs. 12.

10.) Von denen Blutsfreunden aus der Widertauff. Erffurth 1551. in 4. 9. Bog.

11.) Von der Gerechtigkeit die für Gott gilt, wider die neu alcumistische Theologiam Andr. Osiandri. Erffurth. 1552. in 4. 19. Bog.

12.) Von den Exorcismo bey der Kindertauffe.

13.) Verantwortung auf Flacii giftige und unverhofte Verläumdung und Lästerung.

14.) Sechs und dreyßig Predigten über das erste Theil der Epistel St. Pauli an die Römer, zu Leipzig gehalten, Wittenberg 1559. in 8.

15) Verdeutschung D. Mart. Luthers Erklärung über die Epistel an die Galater, nebst der Zuschrift an Churf. Joh. Friedr. ist im V. Tomo Altenburg zu finden.

16.) So soll er auch die Summarien oder Fragen vor denen Haupt-Stücken des kleinen Catechißmi Lutheri gemacht haben.

§. 5.

Von seinen Leben und Schrifften geben uns Nachricht: Die Epistola dedicatoria Phil. Melanchtonis vor Menii Predigten über die Epistel an die Galater, Paulini Annales Isenac. Toppius in der Historie der Stadt Eisenach p. 32. sqq.

32. sqq: Hundroph in encomii Erffurt. continuatione. Joh. Christoph Saltzmann in Evangel. Danck- und Denckmahl Mühlbergischer Kirchweyh p. 35. sqq. und andre mehr.

XXVII.
IOHANN SAXE
I. U. D. & Decanus Hamburg. antea Prof. Iur. Erffurth.

§. 1.

Das Gelehrten Lexicon führet diesen Mann aus **Kraffts Husumischer Kirchen Historie an**, und ich gestehe gerne, daß er mir vorher gantz unbekannt gewesen, ja daß ich auch nichts weiter von ihm finden können als was ich daselbst angetroffē. Er war nehmlich zu **Hattstadt**, gebohren, und kam, nachdem er die ersten Gründe in der Husumer Schule geleget, nach Wittenberg, und wurde daselbst Magister, wie auch I. U. D. und Professor Philos. worauf ihn Bugenhagen und Melanchton zum Prediger nach Kiel recommendirt. Von dar soll er nun **nach Erffurth zum** *Professore Juris* vociret worden seyn, ferner aber A. 1550. ein Canonicat in Hamburg erhalten haben, nebst der Professione Præbendæ majoris XII. So bekam er auch A. 1555. ein Canonicat in Bremen und wurde endlich Dohm Dechant in Hamburg, wo er A. 1561. gestorben.

§. 2.

Er hat geschrieben 1.) Commentariolum ad libr.

libr 21. & 22. Historiarum Livii 2.) Assertionem de Glossis Accursianis 3.) Commentarium in Orationem Ciceronis pro S. Roscio Amer. 4.) Orationem de utilitate studii dicendi &c. Er arbeitete auch an einer Frießländischen Historie, darauf er zwar viel Mühe gewendet, aber darüber verstorben ist.

XXVIII.

IOHANNES CROENERUS

Pastor St. Michael.

§. 1.

In der Universitäts Matricul ist er unter Algeshemii Rectorat A. 1542. als ein Erffurther eingetragen; Nachgehends habe nichts weiter von ihm gefunden, als daß er A. 1562. nach M. Hachenburgs Todte *Pastor* zu *St.* Michael worden sey, und A. 1570.. d. 18. Nov. verstorben. Zwar findet man das Leichen Programma in Gallii libro Intimationum, aber es ist darinne kein einiger Umstand seines Lebens berühret, und weil es nicht lang ist, so will ichs mit beyfügen, indem der Leser zugleich ein Modell bekommt, wie zu der Zeit dergleichen Programmata eingerichtet worden sind:

Rector Academiæ M. Ioannes Gallus, Pastor ad Regulares L. S.

Est hæc nostra fugax brevisque vita,
Et plenissima tristium laborum,
Divino toties quod ore, crebra
Nec non experientia docemur.
Qvin & lux hodierna monstrat, istud
Quam verum sit, heri CROENERUS ædis
Vicinæ siquidem Dei minister
Obivit, tibi nonne Sacramentis
Verbo, Pastor, & absolutione
Servivit pie grex novem sororum?
Metanti memor ergo fac monente
Ut sis officii, statimque primam
Post horam venias modestus ejus
Ut Corpus comiteris ad Sepulcrum,
Perpendasque quot & qvibus premamur
Aerumnis, genus heu nimis caducum
Nobiscumque preceris, ipse Christus
Hanc ecclesiolam, Scholamque nostram
Ut conservet, & in locum CROENERI
Pastorem vigilem det ac fidelem.

Concionem funebrem habebit Rev. Vir M. Io. Aurifaber in puncto secundæ, quare eo citius ut adsitis, eam audituri, vos admonemus. Datum ex Parochia nostra XIX. Nov. sub sigillo Rectoratus nostri A. LXX.

§ 2.

Die von ihm hinterlassene Schrifften bestehen in Predigten nehmlich 1.) Achtzehen Predigten aus der Historie von der Sündfluth über Gen. VI. und VII. Erffurth 1568. in 8. 1. Alph. 6. Bog.

6. Bog. Ant. Mockerus hat dies artige Distichon vorgesetzet:

Dogmata diluvii pia quo tractaverit anno
Crœner DILUVIUM vox numerata docet.

2.) **Kurtze, einfältige und christliche erklärung der Historien von den Zehen Aussätzigen** Mülhaussen 1570. in 4. 3. Bog.

3.) **Von den 42. muthwilligen Knaben,** welche den Propheten Elisam verspottet, eine kurtze Predigt. Mülhaussen 1570. in 4. 4. Bog.

XXVIIII.

D. IOHANNES COERNERUS.

Theol. Prof. B. M. V. Decanus & Canon &c.

§. 1.

Was er vor ein Landsmann sey, und wo er den Gradum in Theologia angenommen habe, ist mir unwissend, und kan ich mehr nicht melden, als daß er Professor Theologiæ und bey dem Stift *B. M. V. Decanus*, desgleichen Churfürstl. Mayntz. Siegler oder *Sigillifer* und *Executor primarius* gewesen; So hat er auch die *Parochie* zu *St. Nicolai* verwaltet und A. 1601. das *Procancellariat* bey hiesiger Universität bekommen, worauf er A. 1608. mit Todt abgegangen.

§. 2.

Die Gelegenheit, seiner zu erwehnen, giebt mir eine Gespenst-Historie, welche er unter folgenden Titul

„Titelbeschriebē: Wahrhafte Beschreibung ei„ner Wunder geschicht, so sich in diesem ietzo „lauffenden 81. Jahr im Dorff Tuttelstadt, ein „viertheil Meilwegs ausserhalb Erffurdt Mayntzi„schen Bischthums mit einen ungeheuren Gespenst „oder Geist von dem 28. Febr. biß auf den 28. Apr. zugetragen durch den Ehrwürdigen und Wohlgelehrten Herrn Johann Körnern, Canonic. zu unser l. Frauen Stiffts Kirchen und Pfarrherrn zu St. Nicolaus in Erffurdt. Tob. 12. Die Geheimniß eines Königes ist gut zu verschweigen etc. Cölln A. 1581. in 8. 5. Bog.

XXX.

M. IOHANN RAUE,

Primus Hist. & Eloqu. Prof, Erff.

§. 1.

Die Nachricht, welche im Gelehrten Lexicon von ihm gegeben wird, ist gantz kurtz gefasset, und „folgende: Johann Raue von Berlin, war erst „um 1632. Prof. Hist. und Orat. zu Gera, hernach „Prof, Eloquent. zu Rostock, ferner Professor „Geographiæ & Chronologiæ, wie auch Elo„qv. & Logic. auf der Ritter Academie zu So„ra, nach diesen zu Dantzig Professor Philolo„giæ extraord. und endlich zu Berlin Professor „am Gymnasio und General Inspector der „Märckischen Schule; edirte Cornelium Ne„potem cum indice. Tract. de propositioni„bus modalibus contra Scharffium. Logi-

cam

„cam; Philosophiam singularium; Aphorismos militares; Programmata &c. welche „Nachricht aus Prætorii Athenis Gedanensibus p. 94. genommen ist.

§. 2.

Ob diese angeführten Umstände insgesamt ihre Richtigkeit haben, muß ich, weil es meine Absicht, Zeit und Gelegenheit nicht erlauben, ohnuntersuchet lassen, ausser daß ich anmercken will, wie dieser Raue nicht zu Gera sondern in unsern Erffurth Professor gewesen sey, und kan der Irthum wohl daher entstanden seyn, daß er sich etwa von unserer Universitate Gerana mag Professorem Geranum geschrieben haben. Er war nehmlich ein Sohn Johann Raue, Predigers zu St. Nicolai in Berlin, der A. 1631. gestorben, und ein Bruder des berühmten Christian Ravii (wie in denen Sammlungen von A. und N. A. 1728. p. 392. gemuthmasset wird) kam A. 1632. nach Erffurth, wo er unter dem Rectorat Iusti Heckelii inscribirt wurde. Als nun um selbige Zeit diese Universität erneuert und verbessert werden solte, so wurde er zum *Professore Historiarum* und *Eloquentiæ* gesetzet, auch am 17. Jun. A. 1634. von denen Patribus und Proceribus Academiæ introduciret, zu welchen Actu introductionis er in einen weitläuftigen Programmate am 2. Sonntage post Trinit. selbsten invitirete. Den darauf folgenden 24. Jun. als am Johannis Feste, ließ er noch ein Programma anschlagen, darin-

ne er ſeine Lectiones publicas, und zwar über Curtii hiſtoriam de rebus geſtis Alexandri M. die er im Auditorio cœlico halten wolle, ankündigte. So wurde er auch hernach am 1. Jul. gedachten Jahres als Profeſſor bey dem Raths Gymnaſio eingeführet; Doch ſoll er noch in eben dieſen Jahre beyde Stellen wieder niedergeleget, oder, daß ich Hundorphs Worte gebrauche, aus erheblichen Urſachen ſich wo anders hingewendet haben, welche Nachricht aber unrichtig zuſeyn ſcheinet, weiln die Dedication des von ihm edirten Cornelii Nepotis zu Erffurt am 1. April A. 1635. geſchrieben iſt.

§. 3.

Von ſeinen Schriften wil ich alſo nur die gedachte Edition des Cornelii Nep. anführen, weil er ſie in Erffurth verfertiget hat: Was er dabey præſtiret habe, zeiget der weitläuftige Titul welchen ich desfalls gantz anführen will, weil man daraus ſehen kan die Abſichten, die der Autor mag gehabt haben: *Corn. Nepos vulgo Æmilius Probus de vitis excellentium Græciæ Imperatorum & T. Pomp. Attici.* Autorum *primus*, qui poſt Comenii Ianuam pro inchoando apud Iuventutem ſtylo poſt hac edentur. Cujus cauſa præfixa eſt diſſertatio de emendatione vitioſiſſimæ per Germaniam eloquentiæ, & de recta dictione, quodque ad hanc iuventutis ſtylus conformari debeat, priusquam ad copiam ornatumque Ciceronis aſſvefaciamus; & quibus

quibus Autoribus id fieri necesse sit; contra vulgi errorem, qui statim a summo isto oratore auspicandum censent. Obiter etiam de instituto Comenii agitur quantum illud huic operæ conducat. Adiecti sunt tres indices I. Imperatorum II. Verborum & singularium locutionum III. Nominum propriorum v. gr. Locorum, Regionum, Urbium, gentium familiarum &c. Accedent & Commentarii ad hanc editionem conformati, in qvibus quid præstitum pro juventute, lector a fronte statim cognoscet. Omnia e cura Ioh. Rauen, Berlin. Acad. Erfurt. Eloqu. & Hist. P. P. Ienæ 1635. in 8. 1. Alph. 16. Bog. Es ist solche Edition hernach zu Hamburg in 12. nachgedruckt A. 1648.

XXXI.

D. IOHANN ANDREAS GRABA,

Physicus Erfordiensis, postea Mulhusinus.

§. 1.

Es ist oben p. 364. sqq. gemeldet worden, daß dieser Mann zu der Streitigkeit, welche die Medicinische Facultät mit der Juristischen gehabt hat, Gelegenheit gegeben, dannenhero wird nöthig seyn, desselben Leben versprochener massen hier mit einzurücken. Er war nehmlich zu Mülhausen gebohren: Der Vater, Liborius Graba, wird

wird ein Bürger und Handelsmann zu Weissensee und Mülhaussen genennet, mag sich aber wohl bey denen damahligen Krieges Zeiten nach Erffurth gewendet haben, massen unser Graba nicht nur schon A. 1639 unter D. Zapfens Rectorate als Erffurthensis inscribirt stehet, sondern er setzt auch in seinen Streit-Schrifften er sey gleich andern eines ehrlichen Bürgers Sohn, dessen Eltern hier zum besten mehr mit gethan, als sein neidischer Adversarius. Die Mutter hieß Anna Elisabeth, eine Tochter Lucæ ab Ottera, eines Patritii von Mülhaussen. Nachdem er zu Qvedlinburg, auf der Schule gewesen, gieng er A. 1647 auf die Universität Königsberg in Preussen, studirete Medicinam, und hielt bey seinen sechsjährigen Auffenthalt daselbst 5 disputationes in der Philosophie und Medicin. A. 1653. verließ er Königsberg, doch ließ er sich vorher bey dasiger Medicinischen Facultät, welche zu solcher Zeit aus 13. Doctoribus bestanden, pro praxi examiniren, und erhielt ein schönes Testimonium, wie er dazu vollkommen würdig und geschickt sey.

§. 2.

Als er mit solchen Zeugniß in Erffurth angelanget, so ließ er sich bey dem Rectore D. Wolffg. Crusio A. 1653. aufs neue einschreiben, und zwar stehet er da als Molhusinus: Indem er aber bey verschiedenen Gelegenheiten glückliche Proben seiner Wissenschaft gab, so fand er eine ziemliche Praxin worüber es bey andern von seiner Profession manche

che scheele Gesichte setzte, sonderlich aber beschuldigt Graba den Prof. Med. D. Möllenbrocken, daß selbiger desfals an allen denjenigen Proceduren, so man wieder ihm vorgenommen, HauptUrsache sey: Nehmlich anfangs erinnerte die Medicinische Facultät unsern Graba, daß weiln er keinen Gradum habe, er sich vermöge derer Statuten einen Examini bey der Facultät unterwerffen müsse, ausser dem könne ihm keine Praxis zugelassen werden; Weiln nun dieser sich dazu nicht verstehen wollte, sondern Kraft seines Königsbergischen Testimonii die Erlaubniß zu practiciren schon zu haben, vermeinete, so wurde ihm endlich den 10. Oct. A. 1655 in Namen der Universität ein Decret zu geschickt, daß man ihn so lange pro inqualificato halte u. zur praxi nicht lassen könne, biß er sich Statuten-mäßig dem Examine unterworffen hätte. Graba appellirte nicht nur von solchen Decreto zu einen Concilio generali, sondern berichtete es auch an die Medicinische Facultät nach Königsberg, daß man ihr ertheiltes Testimonium nicht respectiren wolle; Doch die Appellation wurde nicht angenommen, und obgleich nur gedachte Facultät in einen Schreiben vom 3. Jul. A. 1656. an die hiesige Universität vor Graben schrieb, und das vorige Testimonium bekräftigte, so hatte es dennoch die verhoffte Würckung nicht, vielmehr wurde am 31. Oct. des gedachten Jahres von dem Concilio Secreto ein Decret abgefasset, daß wenn sich Graba binnen 14. Tagen nicht würde examiniren lassen, so sollte

er

er e gremio Academiæ ausgeschlossē seyn. Uber solches Exclusions-Decret holete Graba nicht nur zu Leipzig und Jena, sondern auch alhier, bey denen Juristen Facultäten Rechts-Informate ein, die insgesammt dahienaus fielen: Das solches Decret unkräftig, und also Graba pro membro Academiæ billich noch zu achten, auch bey seiner Praxi zuschützen sey; Und weiln sonderlich der hiesigen Facultät ertheiltes Informat in öffentlichen Druck kam, so entstund daher der ärgerliche Streit zwischen denen beyden Facultäten von welchen ich oben p. 364. sqq. Nachricht gegeben. Endlich legte sich der Rath, bey welchen Graba wegen seiner glücklichen Praxi sehr viele Gönner hatte, darzwischen, und vermittelte es durch die gemachte Hoffnung zu einer Beförderung dahin, daß sich Graba am 19. Nov. A. 1657. mit D. Leichnern in ein Gespräch einließ und auf verschiedene practische Fragen als de curatione diversarum febrium, affectus hypochondriaci u. s. w. ihm antwortete, worüber der Streit des Examinis halber zwar weg fiel und er eine ruhige Praxin erlangte, aber dennoch in einen öffentlichen scharffen Schrifft wechsel mit D. Möllenbrocken gerieth, davon ich die Schriften unten anführen will, und solcher lieff endlich auf einen Injurien Procesl hienaus.

§. 3.

Unser Graba bekam hierauf vermöge des vom Rath geschehenen Versprechens die Beförderung A. 1658. das Stadt und Land *Physicat*, ohnerachtet

achtet D. Leichner auch Stadt Physicus dabey war. Ja er gieng in eben diesen Jahre nach Giessen, und empfieng nach gehaltener inaugural Disputation *de morbo hypochondriaco*, von D Joh. Dan. Horstio am 20. Oct. die Doctor-Würde. Und ob er gleich um selbige Zeit zwey Vocationes zugleich auf Mülhaussen und Saalfeld hatte, so blieb er doch lieber in Erffurth; Zehn Jahr darauf aber resolvirte er sich doch, das Stadt *Physicat* **in Mülhaussen** anzunehmen, doch starb er bald nach solcher Aenderung den 13. Maj. A. 1669. Sonst ist er auch in die Käyserliche Societæt. der Nat. Curiosorum A. 1661. unter den Namen Cephalus aufgenommen worden; Daß er aber bey unser Universitæt Professor Medicinæ gewesen sey, wie des Gelehrten Lexicon aus Wittens Diario berichtet, solches ist ohne Grund. Wegen seiner Familie ist auch noch zu gedencken, daß er sich A. 1659. im Maj. mit **Annen Christinen**, einer Tochter Christoph Aviani, Schloß Vierherrns in Erffurth verheyrathet habe.

§. 4

Die von ihm hinterlassene Schriften sind folgende:

1.) Elaphographia, s. Cervi descriptio Physico-Medico Chymica, in qua tam cervi in genere, quam in specie ipsius partium consideratio Theorica & practica instituitur ad multifarium usum, præsertim medicum, omnibus fere corporis humani affectibus ceu panacea apprime conveniens, secundum

cundum leges ac methodum Academiæ Nat. Curios. elaborata, multisque Medicinæ secretis instructa. Ienæ 1667. in Oct, 21. Bog.

2.) Kurtze Beschreibung des unaufhörenden Gifts bösen anfälligen Land-Fiebers, so bisher hin und wieder in der Stadt und auf den Lande grassiret. Erffurth 1660. in 8. 3. Bog

3) Kurtze, doch nöthige Erinnerung von der grassirenden Seuche der Blattern und Massern. Erffurth 1660. in 8. 2. Bog. Welches Tractätlein er A. 1669. zu Mülhaussen wieder heraus gegeben: Nothwendige neu augirte Christliche Erinnerung von Blattern nnd Massern 4. Bog.

4.) Erinnerung und Anführung, wie man sich bey denen ietzigen grassirenden Seuchen, sonderlich den Fleck Fieber und Haupt Kranckheiten verhalten soll. Erffurth 1663. in 8. 3. Bog.

5.) Erinnerung, wie man sich bey der Ungarischen Haupt Kranckheit verhalten soll. Erffurth 1665. in 8 3. Bog.

6) Witte gedenckt auch eines tractats de scorbuto, welches aber nur ein Bogen unter folgenden Titul: Kurtze doch klare und nothwendige Unterrichtung von dem Scharbock, so biß anhero wie auch noch immer mehr hin und wieder fast als eine anfällige allgemeine Land-Plage sich spüren läßt, wie ein ieder dieselbe recht erkennen und im Nothfall sich dabey verhalten soll. Erffurth.

7) Von

7.) Von der rothen Ruhr. Erffurth 1666. in 8.
8.) Er hatte auch versprochen *de Succino* zuschreiben, ist aber darüber gestorben, und die Academia Nat. Cur. hätte gerne die Analecta davon von der Wittwe gehabt, aber nicht erhalten können, wie in der Præfat. ad A. 1671. gemeldet wird.
9.) Rechtsgründliche beständige Wahrheit, oder abgenöthigter gründlicher Gegenbericht und respective Defensions-Schrift Joh. Andr. Graben, Med. Cand. & Pract. wieder die verhaßte Zunötigung und fälschliche Ehrenrührige Bezüchtigung durch Val. And. Möllenbrocken, Med. D. und vielangemaßten Practicum alhier zu Erffurth entstanden, 1657. in 4. 2. Bog.
10.) Abgenöthigte Apologia und wiederholte Rechts-beständig unüberwindliche Warheit I. A. Grabens wieder D. V. A. Möllenbrocken und seine kurtz vor den H. Christ Ferien im Truck spargirte lügenhafte Schmeh und Läster-Schrifft rc. 1657. in 4. 1. Bog.

XXXII.

IOHANNES SCHMIDELIUS

Phil. & Jur. U. D. Fac. Iuris Assess. & Prof. Publ.

§. 1.

Der frühzeitige Todt eines geschickten Mannes ist allzeit um so viel mehr zu bedauren, ie grösser etwan die Hoffnung gewesen, daß er noch gar viel

gutes ausrichten sollen, und eben deswegen wurde gegenwärtiger D. Schmidel bey unserer Universität gar sehr bedauert, als sie ihn im 37. Jahre seines Lebens verliehren muste. Der Ort seiner Geburth war das berühmte **Leipzig**, wo er den 14. Dec A. 1635. gebohren worden. Seine Eltern **Johann Schmidel** und **Barbara**, eine Tochter Georg Tuttens, waren zwar nicht von grossen Herkommen, wandten aber doch allen Fleiß auf seine Auferziehung, und schickten ihn in **die St. Nicolai Schule**, in welcher er unter dem Rectore M. Joh. Hornschuh und andern Praeceptoribus einen guten Grund in humanioribus legte, daß er im 17. Jahr zu denen Academischen Lectionen gelassen wurde, da er denn in seiner Vaterstadt D. Hier. Kromeyern über Aristotelis Rhetoricam D. Andr. Rivinum über Corippum de laudibus Iustini, und D. Frid. Rappolt, über die Dialecticam Philippeam hörete, und das Baccalaureat in der Philosophie erhielte. Hierauf begab er sich nach **Wittenberg**, und hielte sich über ein Jahr daselbst auf, vor andern aber besuchte er des Prof. Johann Sperlings Collegia. Nachdem er **wieder in Leipzig** angelanget, legte er in zweyen Disputationibus öffentliche Proben seiner erlangten Wissenschaft ab, deren eine de Theognosia naturali er unter M. Conr. von der Lage, die andre de Mandragora unter Prof. Iac. Thomasii Praesidio vertheydigte, auch dem **Magister Titul** bekam, da er bey der Promotion unter denen Candidaten der oberste war.

§. 2.

§. 2.

Einige Zeit darauf hielt er als Præses Dissert. über des erste Buch des Justini Histor. und gieng als Hoff-Meister mit ein paar Studiosis nach Jena, allwo er in des berühmten Erhardi Weigelii Hausse logirte, und durch dessen Vermittelung Erlaubniß bekam, sowohl zu disputiren, als auch Collegia zu lesen, wie er denn daselbst 15mahl præsidiret gehabt. Bey solcher seiner Arbeit besuchte er die Collegia sowohl derer Theologorum D. Ioh. Musæi und D. Ioh. Ern. Gerhardi, als derer JCtorum D. Christoph Phil. Richters und D. Ioh. Strauchs. Von Jena gieng er A. 1662. im Sommer auf Erffurth, und hielte A. 1663. im Mart. eine diss. de actione arbitraria, gab auch auf die anderthalb Jahr lang einen Advocaten ab, biß die damahls hier entstandenen bekanten Troublen ihn nöthigten nach Jene zurück zugehen, woselbst er von vorgedachten D, Richtern am 5. Jul. A. 1664. zum *Doctore* creirte wurde.

§. 3.

Gleichwie aber Churfürst Johann Philipp glorwürd. Andenckens nach der Ubergabe der Stadt Erffurth bemühet war, der Universität, so viel möglich wäre, zu helffen, und unter andern geheimen Anschlägen dieser mit war, daß man mit zu einige in Jena docirende, und durch dieselben die Studiosos hieher ziehen solle; (*) Also wurde auch

(*) Joh. Jac. Avianus solte in eben der Absicht von Jena auch wieder nach Erffurth kommen, als man es aber zu Jena

auch D. Schmidel, weil er sich schon vorher hier aufgehalten hatte, zu solcher Absicht mit gebraucht, und ihm zu verstehen gegeben, er solle gewisse Beförderung haben, wenn er sich hieher wenden würde. Solcher gestallt kam er nun A. 1667 wieder auf Erffurth, und zogen ihm verschiedene Studiosi nach, wie sich denn um die Zeit, da er hier gewesen, der Printz von Nassau drey Jahr lang, nebst vielen Baronen und Edelleutē hier aufgehalten haben; Es wurde aber Schmidelius anfangs nur *Professor Juris extraordinarius*, welches Amt er mit einen Programmate vom 30. Nov. antratt und darinne anzeigete, daß er über den Grotium lesen wolle. (**) Gleich darauf wurde er *Assessor* bey der Juristen Facultät, und endlich A. 1669. *Professor ordinarius*, da er am 17. Jun. seine Lectiones mit einer Oration de certitudine principiorum juris anfieng.

§. 4.

Jena merckte, kam man der Sache vor, und gab ihm eine Professur, welcher merckwürdige Umstand mir unbekant gewesen, da ich sein Leben beschrieben, doch g. G. in den Supplementen nachgeholet werden soll.

(**) Er versprach in solchon Programmate den gantzen Cursum Iuris binnen 2. Jahren zu absolviren, und zwar in nach folgender Methode: Daß er die Pandecten in solcher Zeit publice wolle zu Ende bringen; Privatim aber Vormittags eine Stunde zu Schottani Exam. Juris nehmen und wöchentl. einmahl drüber disputiren lassen; Die Nachmittags Stunde solle im ersten halben Jahre angewendet werden zu des Grotii jure P. & P. im andern zu Lampadii Jure publ. im dritten zu Ludwells oder Struvii Jure feudal. und im vierdten halben Jahre zu Meffelii Prot. jur. Canon.

§. 4.

Demnach war es sehr schade, daß man den Mann so bald verliehren sollen, denn er starb A. 1672. d. 20. Jul. an einen hitzigen Fieber, daran er nur 5. Tage zu gebracht hatte und wurde in die Barfüsser Kirche begraben. Im Ehestand hatte er sich A. 1662. mit des berühmten Jenaischen Professoris Log & Metaphys. **Dan. Stahls** Tochter **Marien Dorotheen** begeben, welche er, nebst dreyen Söhnen, bey seinen Todte schwanger hinterließ, da schon vier Kinder vor ihm verstorben waren.

§. 5.

Was seine hinterlassene **Schriften** anlanget, so sind folgende anzuführen:

1.) *Dissertationes Isagogicæ* ad universum jus Iustinianeum a Bernh. Schotano ICto examine suo enucleatum, Jenæ 1667. in 4to 1. Alph. 8. Bog.

2.) Boxhornii de imperio Romanorum dissertationes politicæ, accedunt Ioh. Schmidelii Observata. Ienæ 1664. in Octav. 1. Alph.

3.) Er hat auch Rennemanni *Tractat de transmissione actorum edirt*, und seine dissertationem Apologeticam pro divisione justitiæ in universalem & particularem beydrucken lassen. So gedencket auch Ioh. Fabricius in bibliothecæ Fabricianæ historia P. V. p. 185. eines Brieffes Victorini Severi an Ioh. Schmidelium, Prof. Erff. de transmissione actorum.

4.) Desgleichen habe gefunden *tr. de actis judicialibus*

libus cum notis Schmidelii & Wunschii. Francof. 1683 in 12 und Lipſ. 1705. in Octav. ich kan aber nicht sagen, ob es etwa eben der vorher angeführte Tractat sey.

5.) In Vinholdi notitia scriptorum I. N. stehen zwar auch Schmidelii *Annotationes in Grotium*, doch kan ich nicht sagen, daß sie mir zu Gesichte kommen wären.

6.) Dies aber ist nicht zu vergessen, daß er die zwey *Scripta Apologetica pro Academia Erff.* welche ich in der 3. Sect. Erfordiæ lit. p. 387. und 389. angeführet, als nehmlich die Apologiam und die Refutation, verfertiget.

7.) Sonst aber sind auch unterschiedene wohl *elaboritte Disputationes*, so er sowohl zu Jena als hier gehalten, vorhanden: De desponsationibus illustrium; de federibus; de origine gentis ac regni Hungarici; de supplicio crucis; de consensu imperii & obsequii in republ. Rom. Germ. de lege ceremon. & for. & de eius apud Christianos usu; de caut. Mutian. de probationibus; diss. apologetica pro divisione justitiæ in universalem & particularem contra σκεψιν; de conatu; de antichresi; de jure in re; de jure ad rem; de jure armorum & armandiarum &c

§. 6.

In übrigen so gedencken dieses Mannes und seiner Schrifften Witte in Diarii Biographici Tomo II und aus denselben das Gelehrten Lexicon, wiewohl bey beyden unrecht gemeldet wird, daß er

er A. 1669 gestorben sey. Mehrere Umstände von seinen Leben finden sich in dem Leichen-Programmate, welches von dem Rectore Magnifico D. Ioh. Iodoco Hunolden bey seiner Beerdigung geschrieben worden.

XXXIII.

M. IOH. BALTHASAR IACOBI

Archidiac. Magdeb. antea Prof. & Diac. Mercat. Erff.

§. 1.

Er war A. 1658. den 19. Jul zu **Leipzig** gebohren, und studirete daselbst so wohl, als zu Wittenberg, wurde auch an diesen letztern Orte A. 1678. Magister, dann A. 1681. Sonnabens Prediger zu St. Nicolai in Leipzig. A. 1685. hatte er drey Vocationes zu gleicher Zeit, als nach Erfurth, Breßlau und Magdeburg, nahm aber die erste an, nehmlich zum Diaconat an die Kauffmans Kirche, an des zum Pastorat beförderten M. Kleschens Stelle, da ihn denn D. Haberkorn den 16. Nov. gedachten Jahres ordinirete. Als nachmahls der Prof. Logices des Gymnasii D. Andr. Eysel A. 1693. nach Leipzig gieng, succedirte er ihm anbey in solcher *Professur*, desgleichen wurde er bey der *Philosophi*schen Facultät *Assessor*: Doch nahm er nachgehends A. 1695. die Vocation zum *Diaconat*

nat an die Haupt-Kirche zu St. Johannis in Magdeburg an, ward auch A. 1699. *Archidiaconus* bey solcher Kirche, starb aber am 16. April. A. 1703. im 44. Jahre seines Alters.

§. 2.

Weil er ein guter Redner, war so stund er in grosser Hochachtung; Hat auch nebst verschiedenen Leich-Reden, einige feine *dissert.* hinterlassen, als de clementia; de virtute imperatoria; de secta Iacobitarum; de matre Antiochena; de ecclesia in purgatorio laborante contra Bellarminum; Philologema Academicum super Proverb. XXXI. 6. 7. &c. Es gedencken seiner M. Friedr. Gottfr. Kettner in Clero Iohanneo Magdeburgensi, das Gelehrten Lexicon und die Sammlungen von A. und N. An. 1728. p. 1251.

XXXIV.
M. CHRISTOPH. KLESCH,

Ecclesʃ. Mercat. Pastor & Gymnasʃ. Sen. Inspector.

§. 1.

Dieser aus verschiedenen Ursachen merckwürdige Mann ist ein Bruder des im Gelehrten Lexico angeführten Daniel Kleschens, welcher wegen seiner wunderlichen aus der Offenbahrung Johannis erzwungenen Prophezeyungen, und daher

ge-

gehabten Fatalitäten bekant ist. Unser Klesch war gebohren zu Iglo, sonst Neudorff genant, einer freyen Bergstadt in der Ober-Ungarischen Grafschaft Zips gelegen, A. 1632. d. 16. Oct. Seinen Vater, Christoph Kleschen, Wald-Bürger, Berg-Meister und Raths-Verwandten daselbst, verlohr er als er kaum 5. Jahr alt war, doch ersetzte GOtt solchen Riß und Mangel an seiner Auferziehung, indem er im 15. Jahre seines Alters (nachdem er die Schule seiner Vater-Stadt unter dem Rectore Tob. Pollucio besucht,) durch Pohlen über Cracau, Posen, Meseritz, Franckfurth an der Oder, und so fort, bis Leipzig und Wittenberg, und darauf wieder zurück über Dreßden und durch die Laußnitz nach Breßlau zu reissen Gelegenheit fande; An dem letzten Orte blieb er von A. 1648. an bey vierdte halb Jahr, besuchte das Gymnasium Magdalenæum, und genoß vielen Zuschuß und Wohlthaten; Hier hatte er zu Lehrern Closium, Kleinwächtern, Fechnern und Stirium, und legte sich starck auf die Poesie, mit welcher er sich sonderlich bey dem berühmten von Hoffmannswaldau und andern Adelichen bekant und beliebt machte. Sodann A. 1651. verfügte er sich auf die Universität Wittenberg, und tractirte daselbst sowohl die Philosophie unter Joh. Sperlingio, Christ. Notnagel und Sam. Pomario, als die Theologie unter Calovio, Meisnero und Quænstadio bey drey Jahre lang, legte auch A. 1653. eine Probe seines Fleisses ab

durch eine disp. de ortu animæ rationalis, die er unter Prof. Sperlings Præsidio hielte.

§. 2.

Nach seiner Zurückkehr ins Vaterland erhielt er eine Vocation zum *Diaconat* zu Filckau am 9. Oct. A. 1654. weshalben er in der Königl. Freystadt Bartfeld am 15. Nov. examinirt und ordinirt, sodann am ersten Advents-Sontage würcklich ins Amt eingeführet wurde. Anderthalb Jahre darauf wurde er zum *Pastorat* nach Matthiasdorff und nach fünf Jahren, nehmlich An. 1661. zum *Pastorat* zu Georgenberg beruffen, woselbst er auch *Scholæ Inspector*, und *Contubernii XXIV. Regalium Pastorum Assessor & Notarius* war. Damals war nun zwar die Unterdrückung derer Evangel. Lutherischen in Ungarn schon ziemlich weit gegangen, doch hatte sie sich noch nicht eben in die Zipser Grafschafft ausgebreitet, als welche dem Pohlnischen Groß-Cantzler Fürst Lubomirsky gehörete, daher auch verschiedene vertriebene Pastores ihre Zuflucht dahin nahmen; Es fanden sich aber viele, welche gedachtē Pohlnischē Fürsten Lubomirski beredeten, dergleichen über das Zipser Land auch zu verhängen, zu welchen Ende den 30. April. A. 1674. wider die 13. Städterischen Geistliche ein Judicium Delegatorium oder Commissional-Gericht zu Kirchdrauf nieder gesetzet und am 2. Mai. mit dem Schluße geendiget wurde, daß ihre Güter confisciret seyn und sie das Land räumen solten, wowider sie nicht schützen

konte,

konte, daß die an dem Fürst Lubomirski Abgeordneten, welche eine Gegen-Vorstellung thun sollen, noch nicht zurück kommen. Unser Klesch verließ also sein Vaterland, und gieng gerades Weges nach Jasdow in Pohlen zum Fürsten Lubomirski, der ihn gantz gnädig empfieng, und mit Paß-Briefen versahe, mit welchen er sich auf der Weichsel nach Dantzig, von dar über Stettin und Berlin nach **Wittenberg** begab.

§. 3.

Er traff allenthalben viel Wohlthäter an, und hielt gleich nach seiner Ankunfft in Wittenberg am XVI. Sontag nach Trinitatis eine Predigt, die unter dem Titul: *Porta Nainitica & Wittebergica, suggerens Evangelicum propugnaculum*, Evangelische Festung nach erklähreter Nainitischen Thor-Geschicht des erweckten Jünglings, mit bewährten Wittenbergischen Thor-Gesicht des Chur-Sächsischen Wappens, gedruckt ist; Wurde auch in eben diesen 1674. Jahre am 19. Oct. zu Wittenberg mit dem **Magister-Titel** bey öffentlicher Promotion beehret. Allein wegen anderweitigen Beförderung wollte sich hieselbst kein Weg finden, daher er sich nach Thüringen wand, und sich meistens **auf der Universität Jena** aufhielt, da er denn hier und dar mit Predigten und Schrifften bekant zu werden suchte, unter andern ist eine Predigt, die er am 23. Trinitats-Sontag A. 1678. zu Dornburg gehalten hat, im Druck: **Die bestürmte und beschirmte geistl. Dorn-**

Burg.

Burg. Endlich fand er einen grossen Beförderer an Wolff Adolph von Werthern zu Wiehe, der ihm A. 1680. zum Pastore nach Denstädt bey Weimar beruffte, wozu ihm denn der Weimarische Hertzog den 30. Dec. darauf confirmirete.

§. 4.

Als nach überstandener Contagion in Erffurth es an Predigern ermangeln wollte, beruffte die Kauffmanns-Gemeinde A. 1684 d. 16. Febr. unsern Kieschen zu ihren *Diacono*, in welchen Amte er etwas über ein Jahr gestanden hatte, als er nach dem Todte des Pastoris M. Hagens am 19. Aug. A. 1685. zum *Pastore* solcher Kirchen einhellig erwehlet wurde. Welches Amt er 20. Jahr verwaltet, und in solchen zwey besonders merckwürdige Umstände erlebet, nehmlich daß er A. 1690. drey Türcken getaufft, und A. 1704. sein Jubilæum ministeriale gefeyret, von welchen beyden Merckwürdigkeiten die dabey herausgegebene Schrifften unten erzehlet werden sollen.

§. 5.

Seines Lebens Ende erreichte er im 74. Jahre des Alters und 52. Jahre des geführten Predigt-Amtes A. 1706. den 20. Febr. und wurde ihm die Leichen-Predigt von dem damahligen Seniore Ministerii D. Kromayern über Rom. VIII, 28. gehalten. Sein Bildniß ist A. 1697. auf einer kleinen Kupffer-Platte gestochen worden, welches D. Petri von Hartenfels, der allzeit ein grosser Patron

tron von ihm gewesen, mit zwey artigen Distichis beehret hat, denn über den portrait stehet:

Hoc post exilium peregrina dedit mihi terra
Mentum, tu *Mentem*, patria, *Mente* tene.

Unter solchen aber lieset man:

Kleschiadem sculpat Phidias & pingat Apelles
Sculpere dona Viri & pingere nemo potest.

§. 6.

Nebst der Theologie hatte er sein Haupt-Vergnügen an der Poesie, wie bereits erinnert worden. Er wurde dannenhero A. 1678. von Phil. von Zesen nicht nur zum Käyserlichen gekrönten Poeten gemacht, sondern auch in die damahls florirende teutsch-gesinnte Genossenschafft unter dem Namen des **Dichtenden** als ein Mitglied aufgenommen, und ihm zum Sinnbild gegeben eine **güldene auf Rosen und Lilien liegende Feder**, nebst dem Bey-Worten: **Zwar kurz, doch künstlich.**

§. 7.

Er hinterließ eine Wittwe mit zwey Söhnen, und sehr wenigen Vermögen; Von denen letzten hat keiner den Ruhm des Vaters fortgesetzet, ohnerachtet der älteste, Johann Christoph, bey dessen Todte schon Magister Philosophiæ war. Und die Wittwe lebte noch etliche zwantzig Jahr nach ihres Mannes Todte, daher sie bey so bewandten Umständen grossen Mangel würde erlitten haben,

wo

wo sie nicht vermöge des bey der Kauffmanns-Kirchen gestiffteten Griebischen Legats jährlich 50. Gülden hätte zu geniessen gehabt. (*)

§. 8.

Ausser denen bereits erwehnten Schrifften unsers Kleschen sind mir noch folgende bekannt:

1.) Andächtige Elends-Stimme auf Davids Harffen-Spiel, nach Christus Redner-Stiel, aus freyen Feder-Kiel, Jena 1679. in 8. 1. Alph 7. Bog.

2.) Christianorum πικρογλυκύτης, der bitter süsse Christen-Orden, darein wir durch die heil. Tauffe treten, als 3. Türcken, ein verwittibtes Weib

(*) Diese milde Stifftung vor Predigers-Wittwen, welche wenige ihres gleichen haben wird, verdienet bey der Gelegenheit angeführet zu werden: Nehmlich Anna Fachin, welche anfangs D. Nic. Grieben, nachmahls D. Marc. Pein. Sächß. Coburg Rath und Gräfl. Gleichischen Cantzler zur Ehe gehabt, machte A. 1642. in ihren Testamente unter andern diese Legata, daß der Pastor an der Kirche, wo sie würde hin begraben werden, (welches nachmahls in der Kauffmanns-Kirchen alhier geschehen ist) jährlich 100. Gülden, nnd der Diaconus 50. Gülden haben sollten; Desgleichen, wenn solcher Pastor und Diaconus stürben, und Wittwen hinterliessen, so solten sie jährlich 50. Gülden, als des Pastoris Wittwe 30. fl. und des Diaconi 20. fl. empfahen; Im Fall aber keine Wittwe vorhanden, sollen Pastor und Diaconus in solche 50. fl. sich gleich theilen, biß eine Wittwe kömmt. Hergegen wo nur eine Wittwe da ist, so geniesset solche die 50. fl. allein; weiln nun binnen solcher Zeit keine Wittwe als unsers Kleschens gewesen, so hat sie auch dies beneficium allein empfangen.

Weib Ravis, mit ihren drittehalbjährigen Söhnlein Omer, und ein Jüngling von 18. Jahren, Soliman zu Erffurth in der Kauffmans-Kirche in Gegenwart etlicher 1000. Personen am 30. Jul. A. 1690. Nachmittags getaufft wurden, in einer kurtzen Tauffrede über die Begebniß vom bittren, doch süßgemachten Wasser zu Mara, Exod. XV. 22. bis 25. Mit beygefügten Bericht der gantzen Handlung. Erffurth in 4. 6. Bog. Solche drey Persohnen hatte der Hessen Darmstädtische *Major* Heinrich Rudolph von Fasold, in der Eroberung Belgrads A. 1688. gefangen bekommen, und solche in Erffurth drey viertel Jahr lang in der Christlichen Religion unterrichten lassen.

3.) Poetica, Palma sub palma seu manuductio ad palmeti poetici delicias, axiomatibus notisque perspicuis, novis inventionibus & exemplis adornata & illustrata, ut avido lectori omnibusque poeseos amatoribus non exiguo queat esse oblectamento, quondam desiderantibus in privato Collegio proposita, nunc vero revisa &c. Erff 1700. in 8. 12. Bog.

4.) Nachdem er auch mit einen von der Sachßen wegen des Chiliasmi in Streitschrifften gerieth, so hat er bey solcher Gelegenheit folgende drey Piecen heraus gegeben α.) Verlangter Bericht in einen Sendschreiben an einen guten Freund von den berühmten tausend Jahren, nach der Berechnung der so genannten unbetrüglichen Zahl-

Zahl-Taffel, welche bißher in Erffurth ausgestreuet worden ist, hiemit aber vor betrüglich erkläret und erwiessen wird, daß man sich auf solche ungegründete Rechnungen nicht zu verlassen habe. 1. Thess. v. 20. 21. A. 1698 in 4. 2. Bog, Der Name stehet nicht auf den Titul, wird aber in P. S. durch die Worte Mit Christo Kämpfet zu erkennen gegeben. β.) ὁδευα. Jemand der in seiner Christ bescheidenen Antwort auf das Sendschreiben an einen gelehrtē Freund ꝛc. sich mit einigē Fehlern übereilet, wird mit sanftmüthigen Geist (weil er sich nicht zu erkennen gegeben) zu seiner Selbsterkentniß geleitet von M. Kleschen C. Zach. VIII. 19. liebet Wahrheit und Friede. Erffurth 1699 in 4. 1. Bog. γ.) Des Heinrich Rudolph von der Sachsen, eines neu aufgeworffenen Prophetens, so genannte Wunder Kugel, womit dem gantzen Welt-Alter 7000. Jahre, und dem künftigen Jahr Hundert der Anfang des grossen Tages Christi, oder der 1000. glückseeligen Regierungs-Jahre unsers Heylandes und seiner Heiligē auf Erden bestimmet und zugerechnet werden, wird wegen der darinne enthaltenen verdächtigen Redens Arten und vorwitzigen, schwärmerischen, scheinheiligen und unbündigen Schluß Rechnungen (aus Ef. XXII. 17. 18.) vor eine verworffene Kugel angesehen und gehalten von M. Christ. Kleschen, der bey der Kauffmanns Kirche für die Evangelische

Wahr-

Wahrheit Mit Christo Kämpffet nach dem 2. Tim. II. 5. Erffurth 1698. in 4. 5. Bog.

5.) Neue Ehren Pforte, welche dem grossen Zions Könige Christo Jesu am 1. Advent Sonntage aus dem Evangelio A. 1704. als ein schuldiges Denck- und Danckmahl der in seinen Predigt-Amt hingelegten 50. Jahr aufrichten wollte. Erffurth in 4. 6te halben Bogen. Er setzt darinne in denen beygefügten Anmerckungen, sie solle ihm an statt eines Grabmahls dienen, wenn man nach seinen Todte seinen Lebens-Lauff nicht eigentlich untersuchen könnte. Wie man denn in Verfertigung dieser Lebens-Beschreibung sich hauptsächlich dieser Nachrichten bedienet hat.

XXXV.

D. CASP. LOESCHER

Theol. Prof. Prim. Witteberg & Superint. Gen. antea Pastor Præd. Erffurth.

§. 1.

Das Leben dieses Hochverdienten Theologi findet sich zwar so wohl in denen Gelehrten Leipziger Zeitungen A. 1718. p. 532. als im Gelehrten Lexico, es ist aber in diesen unrichtig daß er Senior in Erffurth gewesen sey, massen zu der Zeit, als er hier gelebet, M. Stenger das Seniorat gehabt hat, der erst A. 1680. verstorben ist. Sonst aber war D. Löscher gebohren zu Werda an der Pleiße den 8. Maj. A. 1636. und nachdem er den Grund seines Studirens erst zu Hausse, hernach zu Naum-

burg gelebet hatte, gieng er A. 1656. nach Leipzig, allwo er theils mit Erlernung Philosophischer und Theologischer Wissenschaften theils mit Unterweißung anderer, Disputiren und Bücher schreiben 12. Jahr zu brachte, und A. 1668. zum Pastore nach Sondershaussen beruffen wurde, auch, nachdem er die Superintendur erhalten, zu Wittenberg in Doctorem Theologiæ promovirte.

§. 2.

Als nun der Pastor an der Prediger-Kirche in Erffurth L. Georg Götze den 4, Nov. A. 1676 seine Dimission bekommen, so postulirete gedachte Gemeinde D Löschern von Sondershaussen zu solchen Pastorat, welcher gegen das Ende dieses Jahres in Erffurth eintraff, und am Neuen Jahres Tage die Anzugs-Predigt hielte; Er blieb aber etwa drittehalb Jahr in Erffurth, massen er A. 1679 gegen den Herbst zum Superintendenten nach Zwickau vociret ward. Endlich kam er A. 1687. auf Wittenberg, als Professor Theologiæ, und erhielte nach und nach die wichtigsten Aemter, wie er denn als Theologiæ Professor Primarius, totius Academiæ Senior, Consistorii Assessor, Pastor zu St. Marien und General Superintend des Chursächß. Kreyßes am 11. Jul. A. 1718 im 83. Jahre seines Alters verstorben.

§. 3.

Seine Familie anlangend, so hat er nach dem Todte seiner ersten Eheliebste, welche ihm gar zeitig gestorben, eine **Sittigin** geheyrathet, mit

welcher

welcher er 45. Jahr in vergnügter Ehe gelebet und 12. Kinder, nehmlich 8. Söhne und 4. Töchter gezeuget, von welchen er 10. in glücklichen Flore hinterlassen, und über 50. Enckel und Enckelinnen von ihnen gesehen. Der älteste Sohn ist der berühmte Herr D. Valentin Ern. Löscher in Dreßden, und von denen andern haben zwey, als Hr. Christian Wilhelm Löscher, Sondershus. A. 1700. und Hr. Friedr. Gottlieb Löscher, Erffurth. A. 1709 auf unserer Universität die Doctor Würde in beyden Rechten empfangen.

§. 4.

Seine Schrifften und häuffigen Disputationes hier anzuführen würde mir zu weitläufftig werden, und sind sie auch schon anderweit bekannt, daher ich nur die erwehnen will, welche etwa zu meiner Absicht in gegenwärtiger Schrifft mit dienen, als da sind

1.) Erffurthisches Lutherisches Kleinod, das ist, die rechte Art Gott und Menschen zugefallen, allen gottseelichen Christen, sonderlich denen in Erffurth zu täglicher Ubung in Gottseeligkeit aus reinen und geistreichen Gebeth Büchern zusammen getragen. Erffurth A. 1679. in 12. 1. Alph. 1. Bog.

2.) Eröffnete Toden Kammer, in Erklärung auserlesener Biblischen Sprüche, wie man einen unseeligen Todte entgehen und eines seeligen theilhaftig werden soll. Wittenberg 1697. in 4to 5. Alph. 16. Bog. Es sind 26. Leichen-Predigten, darunter er die 5. 6 und 7. hier gehalten hat, nehmlich Joachim Urbichen, Ober-Zweyerherrn in der Prediger-Kirche; Just Brochhaussen, Churf. Mayntz. Land-Einnehmer und Dritten Raths-Meister in der Barfüsser Kirche; Und Joh. Sebast. Seyfrieden, einen

Stud. Theol. aus Schweinfurth in der Kauffmanns-Kirche.

3.) Absolutions-Formuln, aus denen Sonn- und Fest-Tags Evangelien genommen. Zwey Theile. Leipzig 1692. in 12. 2. Alph. 19 Bog. In deren Vorrede er die viele Liebe so er in Erffurth sowohl bey seinen Religions Verwandten, als auch bey andern genossen, rühmet.

XXXVI.

D. PAUL. HENR. IUCH,

Electoral. Mogunt. & Ducalis Saxo-Isenac. Archiater & resp. Consiliarius aulicus nec non Physicus Erffurth.

§. 1.

Es ist oben in des Herrn Hoffrath Juchs Lebens-Erzehlung das Versprechen geschehen, daß von diesen gleichfals berühmten Medico einige Nachricht gegeben werden sollte, solchen Versprechen zu folge ist nun zu melden, daß derselbe am 25. Jul. im Jahr 1649. hier **in Erffurth** gebohren worden, und zwar war der Vater, D. **Paul. Juch**, ebenfals ein berühmter Medicus und Practicus, welchen der Churfürst Johann Philipp glorwürd. Andenckens zu seinen Leib-Medico ernennet. Nach dem in nöthigen Wissenschafften gelegten Grunde erwehlete er sich die Medicin zu seinen Haupt-Zweck, und verfügte sich **auf die Jenaische Universität**, wo er sonderlich die beyden Professores D. Gverner. Rolfincium und D. Augustin. Henr Faschium hörete, auch A. 1670. im Octobr. unter des letztern Præsidio eine disputation de morbo dominorum

norum & domino morborum bey seinen Abzuge hielte, worauf er eine Reise in Italien that, und sich biß A. 1671. in Padua, Bononien, Florentz Rom und andren Orten umsahe, die Nosocomia fleißig besuchte und sonderlich aus denen Demonstrationibus Anatomicis der berühmtesten Medicorum D. Dominici de Marchettis, D. Ant. de Marchettis, D. Angeli Molinetti, D. Marcelli Malpighii, Comitis Joh. Fort und anderer vieles profitirte, auch zu Padua die Doctor-Würde erlangte.

§. 2.

Nach der Zurückkunfft aus Italien setzte er sich in seiner Vaterstadt, und erwarb mit seinen glücklichen Curen sich gar einen grossen Ruhm, welcher bey der A 1683. hierselbst hefftig wütenden Pest um so viel mehr vergrössert wurde, ie mehr man da seine Geschicklichkeit, Fleiß und Muth bemerckte, dannenhero nachgehends viele Stands-Persohnen sich ihm anvertraueten, auch verschiedene von denen hiesigen Herrn Stadthaltern nach ein ander, als Walpoth von Bassenheim, Faust von Stromberg und der Graf von Boineburg ihn zu ihren ordentlichen Medico annahmen; auch der Churfürst Lotharius Frantz glorwürd. Andenckens im Jan. A. 1713. zu dero Leib-*Medico* ernenneten, und A. 1719. das Stadt-*Physicat* anvertraueten, gleichwie der verstorbene Hertzog von Eisenach ihm das Prædicat eines Hoffraths und Leib-Medici gaben. Er starb im hohen Alter, nehmlich A. 1733. den 5. Jan. im 84. Jahre.

§. 3.

Seine Familie betreffend, so hat er sich A. 1675. verheyrathet, und zwar mit eines hiesigen Raths-Herrn und Stadt-Capitains **Hermann Heitmanns** Tochter *Barbara*, und mit ihr verschiedene Söhne u. Töchter gezeuget: Unter jenen führen sowohl obgedachter Hr. Hoffrath Juch, als Hr. **Wilhelm Juch**, Phil. und Med. Doctor, Hoch-Fürstl. Sächs. Weissenf. Rath und Stadt-Physicus in Mülhausen den väterlichen Ruff und Ruhm in glücklichen Curen mit vielen Applausu fort. Unter denen Töchtern ist die Aelteste an den Kirchen-Rath und Superint. Hrn. D. Weissenborn in Jena verheyrathet gewesen, von welcher allein er 11. Enckel, überhaupt aber etliche 20. Enckel erlebet hat.

§. 4.

Zu seiner Vertheidigung schrieb er A. 1702. die aufgedeckte Blöse der unbillichen Cur-Tadler, zu derer Überführung, welche in Cur des weil. Hochwürdigen und Hochwohlgebohrnen Herrn, Herrn Gottfried Philipp Joseph, Freiherrn Faust von Stromberg, des hohen Ertz- und Dom-Stiffts Mayntz Capitular Herrn, Churfürstl. Mayntz. geheimden Raths, wie auch Stadthalters und Probstens des Collegiat-Stiffts B. M. V. unsers gnädigen Herrns, ein Versehen gesuchet, in einen umständlichen Bericht dero letzter Kranckheit, mit dreien eingeholten Responsis dreier Medicinischer Facultäten zu Jena, Halle und Wittenberg, wie solche der Zeit nach eingelauffen, auf hohe Veranlassung der Welt gezeiget von Paul Hermann Juchen, Phil. & Med. D: und in P. P. Leipzig in 4to 5. Bogen. Worwieder so wohl D. Petri seine abgenöthigte Antwort, als ein Anonymus ein Sendschreiben an D. Jacobi heraus gab.

XXXVII.

XXXVII.

D. MELCHIOR LUDOLFF LILIEN,

Elect. Mog. Consiliar. Regiminis, Judicii Provinc. Assessor Primarius ac Senior, & Decretalium Prof. Publ.

§. 1.

Das Leben und die Schrifften dieses kürtzlich verstorbenen JCti sind schon in der vorigen zweyten Fortsetzung p. 208. sq. erzehlet worden, worbey nur zu erinnern, daß auch das daselbst angegebene Geburths-Jahr unrichtig, und selbiger An. 1656. den 7. Dec gebohren worden sey. Jetzo ist nur noch etwas von seinen Todte und von seiner Familie, um solche Lebens-Beschreibung vollkommen zu machen, hinzuzufügen: Nehmlich was seinen Todt betrifft, so starb er gantz plötzlich an einen Schlagfluß den 24. Dec. A. 1734. denn als er an solchen Tage früh Morgens um 8. Uhr recht munter und frisch auf die Hofstatt sich verfüget, um Ihro Hochwürd. Gnaden dem Herrn Statthalter im Namen derer Wohl-löbl. Chur-Mayntzisch. Stadt-Gerichte gewöhnlicher massen zu denen heiligen Feyertagen zu gratuliren, auch sein Compliment bereits vorgebracht hatte, so sanck er in Beyseyn des gedachten gnädigen Herrns und andererAnwesenden darnieder, und blieb sogleich, daß man ihn todt in seine Wohnung zurück brachte, nachdem er kurtz vorher das 79. Jahr seines

Alters angetreten hatte; und wurde er den 28. darauf in die Kauffmanns-Kirche geleget.

§. 2.

Wegen seiner Familie aber ist zuzufügen, daß er sich A. 1679. mit D. Johann Hermann von Sodens, Churfl. Mayntz. Raths und Professoris &c. eintzigen Tochter, **Annen Magdalenen** in die Ehe begeben, auch in solcher zwar verschiedene Kinder gezeuget, bey seinen Todte aber nur einen Sohn und eine Tochter hinterlassen: Jener ist der Herr Assessor und Professor Juris, D **Gabriel Heinrich Lilien**, von welchen auch oben p. 212. sq. Nachricht gegeben worden; Diese ist Fr. **Eleonora Sabina**, des berühmten Herrn **Johann Christoph Olearii**, Hochfl. Sächs. Weissenfels. Kirchen-Raths, wie auch Hochfürstl. Schwartzburg. Consistorial - Assessoris und Archidiaconi zu Arnstadt, Eheliebste. Welche Nachrichten man um so viel ehe mittheilen wollen, da bey dem Begräbniß kein Programma verfertiget worden.

XXXVIII.

D. ERNEST. TENZEL,

Elect. Mogunt. Consiliar. Regiminis Facultatis Juridicæ & Judicii Provincial. Assessor, nec non Civitatis Consul Primarius.

§. 1.

Von dieses berühmten JCti Leben sind ebenfals die merckwürdigsten Umstände schon oben in der

zweyten

zweyten Fortsetzung p. 188. seqq. angeführet worden, wobey sich zugleich der Catalogus seiner Schrifften findet; Doch muß auch hier zur Ergäntzung solcher Lebens-Beschreibung noch von seinen Todte und von seiner Familie Erwehnung geschehen; Und zwar so starb er am 20. Jun. dieses 1735. Jahres, da er sein Leben auf 77. Jahr und 4. Tage gebracht, auch fast ein gantzes Jahr die meiste Zeit auf dem Bette zubringen, ja zuletzt den Gebrauch derer Augen gäntzlich entrathen müssen. Den 22. darauf hat man ihn des Abends in der Stille in der Prediger Kirche begraben, und ist gleichfalls kein Leichen-Programma gemacht worden.

§. 2.

Mit seiner hinterbliebenen Ehe-Gemahlin, Frauen **Marthen**, einer Tochter **Johann Gottlieb Adami**, Churfl. Mayntz. Gerichts-Advocati und Reginen Brücknerin wurde er am 2. Nov. A. 1685. copuliret, und führete eine so gesegnete als vergnügte Ehe, hat aber bey seinen Tode nur zwey Söhne, als Hrn. **Hieronym. Gottlieb Tentzeln**, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. Regiments-Quartier-Meister und Hrn. **Joh. Friedrich Tentzeln**, J. U. Doctorem, und zwey Töchter, nehmlich Fr. **Reginen Elisabeth**, eine Eheliebste Hrn. M. Friedrich Heinrich Jacobs, Superintendentis zu Tonna, und Jgfr. **Christianen Elisabeth**, hinterlassen. Vor ihm aber sind drey verheyrathet gewesene Kinder gestorben, als A. 1716. **Salome Sophia**, Herr Christian Friedrich Schelhassen, Med. Doct. und

Practici

Practici in Jena Eheliebste; A. 1729. D. Ernst Immanuel Tentzel, Gerichts-Assessor und bey der Juristen-Facultät Assessor Adjunctus (*) und

(*) Es war derselbige A. 1698. den 24 Oct. gebohren, hatte anfangs privat information, besuchte nachmahls das hiesige Raths Gymnasium biß 1714. da er auf das Gymnasium nach Gotha geschickt wurde, und zwey Jahre allda verblieb. Nach seiner Zurückkunfft fieng er an in seiner Vaterstadt die Philosophie und Jurisprudenz zu hören; in welcher letztern er sich der Unterweissung seines Papa und des nunmehrigen Hrn. Hoffrath Reinharths bedienete. A. 1721. gieng er nach Halle, nachdem er vorher eine Disputation de hypotheca tacita, quatenus libros Studiosorum afficit, gehalten hatte, und hörete daselbst bey nahe zwey Jahr lang die Institutiones, das Jus feudale und publicum bey dem Hrn. Cantzler von Ludewig; das Jus Canonicum bey dem Geheimden Rath Thomasio und Hrn. Geheimden Rath Böhmern, bey welchen letztern er auch das Collegium Pandectarum und Jus Nat. über Pufendorfii tr. de O. H. & C. besuchte. A. 1724 disputirte er als Præses cum respondente pro Licentia de tortura testium, vernac. peinlich Zeugen Verhör, ubi simul larvam injustitiæ huic carnificinæ a Doctoribus tributam, detraxit, und erhielte zugleich die Doctor-Würde. Der Churfürst Lotharius Franciscus thät ihm die Gnade, daß er ihn sowohl in denen Stadt-Gerichten, als bey der Juristen Fac. dem Vater in den Assessurẽ adiungirete, doch ist er nicht zur Perception kommen, indem er A 1729 den 4. April an einen hitzigen Fieber im 31. Jahre seines Lebens verstorben, eine Wittwe mit zweyen Söhnen hinterlassend. Sonst sind noch unter seinen Præsidio folgende Disputationes gehalten worden, nehmlich A. 1727. Magistros Postarum teneri ex recepto actione. A. 1728. De domaniis Principum inalienabilibus; De vidua defuncti mariti debita suscipiente, an gaudeat beneficio SCti Vellejan, & Authent. si qua mulier?

und A. 1734. im Majo Christina Sophia Hrn. D. Conrad Wilh. Streckers, bey der Juristen-Facultät und Stadt-Gerichten Assessoris &c. gewesene Eheliebste. Von welchen Kindern er 26. Enckel erlebet.

Anhang

Seit einen Jahre haben sich in allen Facultäten auf unserer Universität einige Veränderungen zugetragen, denn

I.) In der Theologischen hat Herr *P. Bonifacius Leslie*, Ord. S. Bened. ad St. Jacobum Scotorum Fac. Phil. Assess. & Prof. am 6. Sept. A. 1734. von Herr P. Andr. Diederich, Ord. S. Bened. in monte S. Petri, Fac. Theol. Ass. Prof. & Decano den Doctor Hut empfangen, und ist darauf in die Zahl derer Assessorum und Professorum solcher Facultät eingenommen worden.

II.) Die Juristische Facultät hat nicht nur sowohl einen Assessorem und Professorem durch den Todt eingebüsset, wie schon Num. XXXVII und XXXVIII. erwehnet worden, sondern sie hat auch den Herrn Assessorem und Professorem Reinharth verlohren, welcher im Junio dieses 1735 Jahres eine Vocation auf die neuangelegte Universitat Göttingen erhalten und den 19. Jul. als Königl. Großbrittanischer und Churfürstl. Braunschweig Lüneburg. Hoff-Rath, der Juristen Facultät Ordinarius und Juris Canon. Professor Publicus dahin abgegangen ist. Gleichwie nun hiedurch insgesamt zwey Assessur Stellen und zwey Professuren erlediget worden, als sind jene beyde mit Herrn *D.* Hieron Friedrich Schorchen, Jur. Prof. Publ. E. als bißhero gewesenen Assessore Adiuncto, und mit Herrn *D.* Joh. Heinrich Meiern, Pandect Prof. Publ. wieder besetzet worden. In die beyden Professuren aber sind Hrn. *D.* Conr. Wilh. Strecker, Fac. Jur. Ass. &c. und Hrn. *D.* Georg Heinrich Fratschert, Prof. Jur. Extr. eingerücket.

III.) Die Stelle in der Medicinischen Facultät so durch den Weggang Herrn Prof. Albrechts nach Göttingen vacant worden ist, hat Herr D. Adlung erhalten, wie solches schon oben p. 360. erzehlet worden.

IV.)

IV.) In der Philosophischen Facultät ist der Professor und Assessor Extraord. des Corporis Communistici, Herr *P. Erhardus Grant*, Ord. S. Bened. Monast. Scotorum ad S. Jacobum als Ordinarius eingerückt, an die Stelle des in Schottland verreiseten und einige Jahre schon abwesenden Herrn P. Mariani Brockie, von dem oben in der ersten Fortsetzung p. 52. seq mehrere Nachricht anzutreffen ist.

Zuförderst aber ist auch eine Veränderung des Academischen Regiments vorgegangen, denn nachdem der bisherige Rector Magnificus Herr D. Reinharth solches Amt vier Jahr nach einander verwaltet, und die Zeit herbey rückte, daß er es öffentlich niederlegen und dem neu zu erwehlenden Rectori übergeben wolte, kam vorgedachte Vocation nach Göttingen darzwischen, die, wegen Kürtze der Zeit ihm nöthigte, das Rectorat privatim im Concilio secreto am 27. Jun. 1735. zu resigniren, worauf am 4. Jul. obengedachter massen Herr Hoffrath Juch einmüthig zum Rectore Magnifico erwehlet wurde. Nun hätte gewöhnlicher massen der Herr Exrector die Inauguration des Herrn Neo-Rectoris verrichten müssen, weil aber derselbige seine Abreise zu beschleunigen genöthiget war, so trug er solches Hrn. D. Joseph Stiefken, Ord. S. Bened. in Monte S. Petri, SS. Theol. D. und Prof. Publ. auf, welcher so wohl in einem Programmate die Inauguration intimirte, als auch am 19 Jul. verrichtete.

Sonst ist bereits seit A. 1733. ein Botanisches Werck, *Botanica in Originali*, allhier angefangen worden, in welchen alle Gewächse auf eine gantz neue Methode von denen lebendigen Kräutern selbst abgedruckt werden, in 2. Theilen: Im ersten sind die Officinal Gewächße, bey denen Hr. D. Joh. Hier. Kniphoff seine Beschreibung hinzugethan; Im andern finden sich die Blumen-Feld-und Küchen Gewächße, von welchen Hr. Christian Reichardt, bey hiesiger Policey Ober-Bauherr aus eigner langen Erfahrung eine umständliche Anweißung giebt; von jenen sind 166. von diesen 180. Abdrücke fertig, und werden beyde fleißig fortgesetzt.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Motschmann, Just Christoph, / Sinnhold, Johann Nicolaus, / Osann, Gottlob Gottlieb,

Just Christoph Motschmanns Facultat. Philosoph. Assessor Extr. & Prof. Publ. Erfordia Literata oder Gelehrtes Erffurth Worinnen so wohl Von der Beschaffenheit und Einrichtung der Erffurthischen Universität Als auch Von denen Gelehrten Leuten,Welche sich hieselbst Mit Schrifften berühmt oder Bd.: Dritte Fortsetzung

Erffurth 1735

Bamberg, Staatsbibliothek -- JH.Coll.vit.o.47(2#3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11708863-6
VD18 90925262